
Kapitel II

Stand und Entwicklung der Konzentration und Verflechtung von Großunternehmen

-
- 1 Ziel, Gegenstand und Methodik der Untersuchung**
 - 2 Die 100 größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland**
 - 2.1 Berichtsjahr 2014 und Veränderungen gegenüber dem Berichtsjahr 2012
 - 2.2 Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der „100 Größten“
 - 2.3 Rechtsformen der „100 Größten“
 - 3 Die größten Unternehmen nach Branchen**
 - 3.1 Aussagegehalt branchenspezifischer Geschäftsvolumina
 - 3.2 Industrie
 - 3.3 Handel
 - 3.4 Verkehr und Dienstleistungen
 - 3.5 Kreditgewerbe
 - 3.6 Versicherungsgewerbe
 - 4 Verflechtungen der „100 Größten“**
 - 4.1 Problemstellung
 - 4.2 Kapitalverflechtungen
 - 4.3 Personelle Verflechtungen
 - 5 Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt angemeldeten Unternehmenszusammenschlüssen und an den Freigabeentscheidungen**
-

Kurz gefasst

Die Monopolkommission hat laut § 44 Abs. 1 Satz 1 GWB die Aufgabe, alle zwei Jahre den Stand und die Entwicklung der Unternehmenskonzentration in der Bundesrepublik Deutschland zu beurteilen. Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages widmet sie der aggregierten Unternehmenskonzentration seit Beginn der Berichterstattung ein Kapitel ihres Hauptgutachtens. Der Begriff aggregierte Unternehmenskonzentration wird in diesem Gutachten zur Beschreibung einer branchenübergreifenden Konzentration wirtschaftlicher Macht verwendet, welche jedoch nicht mit einer marktbeherrschenden Stellung auf wettbewerblich relevanten Märkten einhergehen muss. Die Analyse der aggregierten Unternehmenskonzentration verfolgt das Ziel, die wirtschaftliche Bedeutung der größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland abzubilden.

Zu diesem Zweck ermittelt die Monopolkommission die hundert größten Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland auf Grundlage ihrer inländischen Wertschöpfung als Ordnungskriterium. Gesamtwirtschaftliche Betrachtungen stellen regelmäßig auf das Bruttoinlandsprodukt als wirtschaftspolitisch relevante Größe ab, da dieses als Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft gilt. Wird das Bruttoinlandsprodukt um Gütersteuern und -subventionen sowie den Staatssektor bereinigt, entspricht es der Wertschöpfung aller Unternehmen einer Volkswirtschaft. Die Wertschöpfung eines einzelnen Großunternehmens lässt insofern nicht nur einen direkten Bezug zur wirtschaftspolitisch relevanten gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung zu, sie macht auch die Leistungsfähigkeit von Unternehmen unterschiedlicher Branchen vergleichbar.

Um den Stand und die Entwicklung der aggregierten Unternehmenskonzentration in der Bundesrepublik Deutschland und damit die Bedeutung von Großunternehmen für die deutsche Wirtschaft zu beurteilen, stellt die Monopolkommission die Summe der inländischen Wertschöpfung der hundert größten Unternehmen der Wertschöpfung aller Unternehmen in Deutschland für das aktuelle sowie für die vergangenen Berichtsjahre gegenüber. Der Anteil der „100 Größten“ an der Wertschöpfung aller Unternehmen in Deutschland ist im Zeitverlauf gesunken. Lag er im Zeitraum von 1978 bis 2014 durchschnittlich bei 17,9 Prozent, fällt er mit 16,1 Prozent geringer aus, wenn ausschließlich die Berichtsjahre 2004 bis 2014 betrachtet werden. Im Berichtsjahr 2014 liegt der Anteil der „100 Größten“ an der Wertschöpfung aller Unternehmen bei 15,8 Prozent und sank damit gegenüber dem letzten Berichtsjahr 2012 um 0,1 Prozentpunkte. Demnach hat die branchenübergreifende Unternehmenskonzentration im Berichtszeitraum geringfügig abgenommen.

Neben einem hohen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung können kapitalbezogene und personelle Verflechtungen zwischen Unternehmen auf eine Konzentration wirtschaftlicher Macht hindeuten. Die Monopolkommission hat in den vergangenen zehn Jahren einen Rückgang derartiger Verflechtungen zwischen den Großunternehmen in Deutschland festgestellt. Während im Jahr 1996 von den hundert größten Unternehmen in Deutschland 62 mit mindestens einem weiteren Unternehmen aus diesem Kreis über eine Kapitalbeteiligung verbunden waren, ist dies im Berichtsjahr 2014 lediglich bei 38 Unternehmen der Fall. Darüber hinaus sank in diesem Zeitraum auch die Anzahl an Verbindungen über Mehrfachmandatsträger in den Kontrollgremien nahezu kontinuierlich. Auch im aktuellen Berichtszeitraum ist ein Rückgang der Verflechtungen zu beobachten. So hat sich die Anzahl der Kapitalbeteiligungsfälle gegenüber dem Berichtsjahr 2012 von 58 auf 47 reduziert und auch die Anzahl der Verbindungen über Mehrfachmandatsträger in den Kontrollgremien sank von 154 auf 140 Verbindungen. Die Ergebnisse der Analyse kapitalbezogener und personeller Verflechtungen zwischen den hundert größten Unternehmen in Deutschland zeigen somit ebenfalls eine moderat rückläufige branchenübergreifende Unternehmenskonzentration im Berichtszeitraum an.

Stand und Entwicklung der Konzentration und Verflechtung von Großunternehmen

1 Ziel, Gegenstand und Methodik der Untersuchung

503. Mit der Beurteilung der aggregierten Unternehmenskonzentration kommt die Monopolkommission ihrem gesetzlichen Auftrag nach, den Stand und die absehbare Entwicklung der Unternehmenskonzentration in Deutschland alle zwei Jahre zu begutachten (§ 44 Abs. 1 Satz 1 GWB).¹ Die Betrachtung von Großunternehmen zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags verfolgt primär eine wettbewerbspolitische Zielsetzung. So kann sie Konzentrations- und Verflechtungsprozesse in der deutschen Wirtschaft aufzeigen. Die Ergebnisse können zudem als Grundlage für weiterführende Analysen von Wettbewerbsbedingungen auf spezifischen Märkten oder der speziellen Marktposition einzelner Unternehmen dienen. Darüber hinaus hat die Unternehmenskonzentration eine wirtschafts- und gesellschaftspolitische Dimension, da Großunternehmen bedeutende Arbeitgeber und Steuersubjekte sind.

504. Gemäß § 18 Abs. 3 GWB ist zur Beurteilung der Marktstellung eines Unternehmens neben dem Marktanteil unter anderem die Finanzkraft, sein Zugang zu den Beschaffungs- oder Absatzmärkten und die Verflechtungen mit anderen Unternehmen zu berücksichtigen. Die unternehmensbezogene Betrachtungsweise, die im vorliegenden Berichtsteil eingenommen wird, erlaubt in diesem Sinne eine erste Einschätzung zur Marktstellung von Unternehmen, die durch Marktanteilsanalysen nicht erfasst werden würde.² Dennoch ist die wettbewerbspolitische Aussagekraft dieser branchenübergreifenden Analyse begrenzt, da eine Abgrenzung wettbewerblich relevanter Märkte nicht durchgeführt wird und die Größe von Unternehmen somit nicht in Bezug zu diesen gesetzt werden kann. So fällt ein relativ kleines Unternehmen, das auf einem regionalen Markt eine marktbeherrschende Stellung einnimmt, bei der Betrachtung der größten Unternehmen Deutschlands unter Umständen heraus. Umgekehrt kann ein Unternehmen, das zu den größten Unternehmen in Deutschland zählt, mit einer Vielzahl an ausländischen Wettbewerbern konkurrieren. Die fehlende räumliche Marktangrenzungen schränkt die Aussagekraft der aggregierten Unternehmenskonzentration entsprechend ein. Ähnlich verhält es sich in Bezug auf die sachliche Marktangrenzungen. So wird ein relativ kleines Unternehmen, das sich auf ein bestimmtes Produkt spezialisiert hat, in der vorliegenden Untersuchung möglicherweise nicht erfasst, obwohl es eine marktbeherrschende Stellung einnimmt, weil die Konsumenten das Produkt nicht substituieren können. Umgekehrt kann ein von der vorliegenden Studie erfasstes, großes Unternehmen ein Sortiment an Produkten anbieten, bei dem aber jedes einzelne Produkt durch die Konsumenten leicht gegen das eines Konkurrenzunternehmens substituiert werden kann. Auf den relevanten Märkten für die einzelnen Produkte hätte dieses Großunternehmen daher keine marktbeherrschende Stellung. In Bezug auf wettbewerbspolitische Fragestellungen können die Ergebnisse der in diesem Kapitel vorgenommenen Untersuchung zur aggregierten Unternehmenskonzentration vor diesem Hintergrund nur der ersten Orientierung dienen.

505. Neben einer ersten wettbewerbspolitischen Einordnung ermöglicht die aggregierte Unternehmenskonzentration eine Erfassung des wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Gewichts der größten Unternehmen in Deutschland. So ist bei Großunternehmen von einem vergleichsweise großen Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung auszugehen. Dies könnte politische Entscheidungsträger dazu veranlassen Rahmenbedingungen zu schaffen, die Steuerzahlungen oder Arbeitsplätze dieser Unternehmen sichern. Entsprechend hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass beispielsweise Großunternehmen der Automobilbranche, die zu den größten Unternehmen Deutschlands zählen, als bedeutende Steuersubjekte und Arbeitgeber eine erhöhte Aufmerksamkeit der politischen Akteure genießen. Ähnliches gilt für die als systemrelevant angesehenen Banken und Unternehmen der netzgebundenen Industrien, die häufig als entscheidend für die Versorgungssicherheit angesehen werden.

¹ Ausgewählte Ergebnistabellen von Kapitel II werden zusätzlich als Online-Anhang zu diesem Gutachten in elektronischer Form auf der Homepage der Monopolkommission veröffentlicht.

² Zur Problematik von Marktanteilsanalysen bei Unternehmen mit konglomerater Struktur vgl. Monopolkommission, I. Hauptgutachten, Mehr Wettbewerb ist möglich, Baden-Baden 1976, Tz. 4 ff., 207 f. und zur Problematik von Marktanteilsanalysen im Allgemeinen Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Modernisierung der Konzentrationsberichterstattung, Mannheim, 2011.

506. In dem vorliegenden Berichtsteil zur Konzentration und Verflechtung von Großunternehmen bezieht sich die Monopolkommission traditionell auf Unternehmen als wirtschaftliche Einheit.³ Gegenstand der Untersuchung sind somit Unternehmensgruppen. Da die Untersuchung auf wirtschaftliche Einheiten im Inland abstellt, werden ausschließlich diejenigen Unternehmen einer Unternehmensgruppe berücksichtigt, die ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. In der Regel werden daher (Teil-)Konzerne betrachtet, deren oberste Gesellschaft (Mutterunternehmen) im Inland gemäß § 290 HGB verpflichtet ist, einen Konzernabschluss aufzustellen. In diesen werden alle Unternehmen einbezogen, die unter der einheitlichen Leitung des inländischen Mutterunternehmens stehen oder bei denen die inländische Muttergesellschaft über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsgremiums bestellen bzw. abberufen oder aufgrund der Satzung bzw. eines Beherrschungsvertrags einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.⁴ Zum Konsolidierungskreis der inländischen Muttergesellschaft können allerdings wiederum Unternehmen gehören, die ihren Sitz im Ausland haben. Untersuchungsgegenstand ist jedoch der inländische Konzern, der ausschließlich diejenigen Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland umfasst.

507. Zur Abgrenzung des Kreises der hundert größten inländischen Konzerne verwendet die Monopolkommission die Wertschöpfung als Größenkriterium. Die Wertschöpfung einer wirtschaftlichen Einheit ist als Größenkriterium in Bezug auf die Zielsetzung der Untersuchung von Vorteil. Insbesondere aus wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Sicht erscheint die inländische Wertschöpfung einer wirtschaftlichen Einheit geeignet, um das Gewicht von Unternehmensgruppen zu beurteilen, da bei ihrer Berechnung die durch das Unternehmen generierten Gehälter seiner Angestellten sowie an den Staat gezahlte Steuern in der Regel zu einem nicht unerheblichen Teil eingehen. Denn die Wertschöpfung eines Unternehmens kann, wie auch die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung, aus zwei unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Aus realgüterwirtschaftlicher Sicht als Wert, den ein Unternehmen den Vorprodukten beispielsweise durch Umwandlung hinzufügt. Diese Betrachtungsweise spiegelt sich in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Entstehungsrechnung wieder. Aus nominalgüterwirtschaftlicher Sicht entspricht die Wertschöpfung eines Unternehmens den Einkommen, die es für die am Unternehmen beteiligten Parteien generiert. Dazu zählen neben Gewinnen und Zinsen der Kapitalgeber die Arbeitseinkommen der Arbeitnehmer und die Steuern, die dem Staat zufließen. Diese Betrachtungsweise spiegelt sich in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Verwendungsrechnung wieder.

508. Gegenüber häufig in der Wirtschaftspresse erwähnten Größen, die das Geschäftsvolumen von Unternehmen ausweisen, wie der Umsatz bei Industrie⁵ und Handels- und Dienstleistungsunternehmen, die Bilanzsumme bei Kreditinstituten⁶ oder die Bruttobeitragseinnahmen bei Versicherungsunternehmen⁷, bringt die Wertschöpfung als Größenkriterium Vorteile mit. Sie ermöglicht es nicht nur die Leistung einer einzelnen wirtschaftlichen Einheit direkt mit der Leistung der gesamten Volkswirtschaft in Bezug zu setzen, sondern lässt darüber hinaus den Vergleich der Leistungsfähigkeit von Unternehmen unterschiedlicher Branchen zu. Soll ein Industrieunternehmen mit einem Kreditinstitut verglichen werden, ist der Vorteil der Wertschöpfung als Größenkriterium gegenüber den Geschäftsvolumina (Umsatz bzw. Bilanzsumme) offensichtlich, aber auch bei einem Vergleich eines Industrieunternehmens mit einem Handelsunternehmen ist die Wertschöpfung dem Umsatz als Größenkriterium vorzuziehen, wenn die Unternehmen bezüglich ihres Beitrags zur gesamtwirtschaftlichen Leistung beurteilt werden sollen. Handelsunternehmen beziehen in der Regel Vorleistungen in einem größeren Umfang und sind damit weniger stark vertikal integriert als Industrieunternehmen. Verglichen mit

³ Vgl. Monopolkommission, I. Hauptgutachten, a. a. O., Tz. 207.

⁴ Die Monopolkommission strebt an, auch Gleichordnungskonzerne wie die Debeka-Versicherungsgruppe zu erfassen, die nicht in Form einer übergeordneten Gesellschaft miteinander verbunden sind, bei denen aber von einer einheitlichen Leitung auszugehen ist. Gemeinschaftsunternehmen, die nicht zu 100 Prozent bei den übergeordneten Gesellschaften konsolidiert werden, jedoch die jeweiligen Größenkriterien erfüllen, werden in den Ranglisten gesondert erfasst (wie beispielsweise BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH).

⁵ Im Folgenden bezeichnet der Begriff „Industrie“ das Produzierende Gewerbe. Nach der Einteilung des Statistischen Bundesamtes (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) sind diesem die Wirtschaftsabschnitte B (Bergbau), C (Verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Baugewerbe) zugeordnet.

⁶ Im Folgenden bezeichnet der Begriff „Kreditinstitute“ das Kreditgewerbe (WZ 2008: Abteilung K 64, Gruppen K 66.1, K 66.3).

⁷ Im Folgenden bezeichnet der Begriff „Versicherungen“ das Versicherungsgewerbe (WZ 2008: Abteilung K 65, Gruppe K 66.2).

einem Handelsunternehmen wird ein Industrieunternehmen mit Umsatzerlösen in gleicher Höhe daher regelmäßig höhere Einkommen für die an ihm beteiligten Gruppen (Arbeitnehmer, Kapitalgeber, Staat) generieren und somit aus wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Sicht ein größeres Gewicht einnehmen.

509. Die inländische Wertschöpfung einer Unternehmensgruppe ist nicht Gegenstand der Berichtspflicht. Aus diesem Grund erfolgt die Abgrenzung des Kreises der hundert größten inländischen Konzerne in mehreren Schritten. Für das Berichtsjahr 2014 wurden zunächst auf Grundlage des Berichtsjahres 2012 anhand von Abfragen der Datenbank „ORBIS Europe All Companies“ des Anbieters Bureau van Dijk und Presseverlautbarungen die potenziell zum Kreis gehörenden Unternehmen bestimmt. Im Anschluss wurden die Geschäftsberichte sowie die beim elektronischen Bundesanzeiger eingereichten und im elektronischen Unternehmensregister veröffentlichten Jahresabschlüsse dieser Unternehmen ausgewertet.

510. Als arbeitserschwerend erweisen sich bei diesem Schritt die relativ großzügig gehaltenen Veröffentlichungsfristen für publizitätspflichtige Unternehmen (gemäß § 325 Abs. 1 HGB). Während börsennotierte Unternehmen ihre Jahresabschlussunterlagen bereits nach Ablauf von vier Monaten beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers einreichen müssen, liegt diese Frist ansonsten bei 12 Monaten. Da für das Berichtsjahr 2014 alle Jahresabschlüsse einzubeziehen sind, welche den 30. Juni 2014 einschließen, müssen einige Unternehmen, die in die Untersuchung einbezogen werden, erst kurz vor Erscheinen der vorliegenden Untersuchung ihren Jahresabschluss publizieren. So veröffentlicht beispielsweise ein Unternehmen, dessen Geschäftsjahr vom 1. Juni 2014 bis zum 31. Mai 2015 läuft, fristgerecht, wenn es dies im Mai 2016 kurz vor Erscheinen des vorliegenden Gutachtens tut.

511. Auch bei Vorliegen des Konzernabschlusses kann die Wertschöpfung des inländischen Konzerns regelmäßig nicht auf dessen Grundlage erhoben werden. Dies kann unterschiedliche Ursachen haben. In einigen Fällen führt die rechtliche Ausgestaltung der Konzernstruktur dazu, dass das von der Monopolkommission als wirtschaftliche Einheit betrachtete Unternehmen nicht verpflichtet ist, einen Konzernabschluss aufzustellen. Häufige Ursache für das Fehlen eines inländischen Konzernabschlusses ist außerdem die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses für inländische Tochtergesellschaften, wenn die ausländische Konzernobergesellschaft einen Konzernabschluss aufstellt, der bestimmte Kriterien erfüllt (§§ 291 f. HGB). Liegt ein (Teil-)Konzernabschluss eines inländischen Mutterunternehmens vor, kann die inländische Wertschöpfung unter Umständen nicht erhoben werden, wenn es sich um eine Personenhandelsgesellschaft mit vollhaftendem Gesellschafter oder Einzelkaufmann handelt, da hier die Gewinn- und Verlustrechnung nicht offengelegt werden muss (§ 9 Abs. 2 PublG), wenn in der Anlage zur Bilanz bestimmte Erfolgspositionen, wie die Umsatzerlöse, der Personalaufwand oder die Beschäftigtenzahl genannt werden (§ 5 Abs. 5 Satz 3 PublG). Da Konzernobergesellschaften sowohl auf nationaler Ebene (§ 290 HGB) wie auch auf internationaler Ebene (IFRS 10)⁸ verpflichtet sind, ihre Tochterunternehmen unabhängig von geografischen Gesichtspunkten in ihren Konzernabschluss einzubeziehen, ist es außerdem regelmäßig nicht möglich, die inländische Wertschöpfung aus dem Konzernabschluss eines inländischen Mutterunternehmens zu erheben, falls diese Tochtergesellschaften mit Sitz im Ausland konsolidiert.

512. In Fällen, in denen die inländische Wertschöpfung einer wirtschaftlicher Einheiten nicht auf Grundlage eines Konzernabschlusses erhoben werden kann, führt die Monopolkommission Befragungen durch, um die erforderlichen Angaben zu erhalten. Für die Erhebung der nach Wertschöpfung „100 Größten“ im XXI. Hauptgutachten wurden insgesamt 165 Unternehmen befragt. 102 (62 Prozent) dieser Unternehmen stellten der Monopolkommission die zur Ermittlung der inländischen Wertschöpfung notwendigen Zahlen vollständig zur Verfügung, 38 (23 Prozent) gaben in Form der Beantwortung eines verkürzten Fragebogens Auskunft über wesentliche Inlandskennzahlen.

513. Konnten Unternehmensgruppen der Monopolkommission die erforderlichen Daten nicht oder nur teilweise zur Verfügung stellen, wurde die inländische Wertschöpfung dieser Unternehmensgruppen in Abhängigkeit ihrer Struktur und des verfügbaren Datenmaterials geschätzt. Zu diesem Zweck hat die Monopolkommission Schätzverfahren entwickelt, auf die im Anhang zu diesem Gutachten detailliert eingegangen wird. Beruht die Wertschöpfung des inländischen

⁸ Die International Financial Reporting Standards werden (IFRS) vom International Accounting Standards Board herausgegeben und im Anschluss an ein Bestätigungsverfahren in der EU verpflichtend. Mit der Verordnung (EU) Nr. 1254/2012 der Kommission vom 11. Dezember 2012 wurde IFRS 10, der Regelungen zur Aufstellung von Konzernabschlüssen enthält, verpflichtend.

Konzerns zu einem weit überwiegenden Teil auf der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft im Inland, wird die inländische Wertschöpfung anhand der Daten des Einzelabschlusses dieser Gesellschaft ermittelt. Ähnlich ermittelt die Monopolkommission in einzelnen Fällen die inländische Wertschöpfung, indem sie die Wertschöpfung der größten inländischen Konzerngesellschaften addiert. Diese Methode bietet sich an, wenn die inländische Wertschöpfung auf wenige große Unternehmen im Inland zurückzuführen ist. Da der Konzernabschluss von Konzernobergesellschaften mit Sitz im Inland häufig auch Konzerngesellschaften im Ausland einbezieht, kann in vielen Fällen die weltweite Wertschöpfung anhand der Konzernabschlussdaten ermittelt werden, die Berechnung der ausschließlich durch inländische Gesellschaften generierten Wertschöpfung ist dagegen nicht möglich. In diesen Fällen schließt die Monopolkommission auf Grundlage von bis zu drei Referenzgrößen von der weltweiten Wertschöpfung auf die inländische Wertschöpfung der jeweiligen Unternehmensgruppe.

514. Im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels sind die Unternehmensgruppen aufgrund ihrer rechtlichen Ausgestaltung regelmäßig nicht verpflichtet einen die gesamte Gruppe umfassenden Konzernabschluss aufzustellen. Vielmehr sind hier oftmals eine Vielzahl rechtlich selbstständiger Einzelhändler oder Genossenschaften aus wettbewerbsökonomischer Sicht einer Unternehmensgruppe zuzuordnen, die jedoch nicht zur Veröffentlichung eines gemeinsamen Abschlusses verpflichtet ist, der diese einbezieht. Aus diesem Grund ermittelt die Monopolkommission die inländische Wertschöpfung der Unternehmensgruppen des Lebensmitteleinzelhandels mit Hilfe eines im Anhang näher erläuterten Schätzverfahrens. Für die Schätzung der inländischen Wertschöpfung und die Ermittlung weiterer Unternehmenskennzahlen wurden im Lebensmitteleinzelhandel zusätzlich zu den bereits beschriebenen Quellen die Publikation „Top-Firmen 2016 – Der Lebensmittelhandel in Deutschland – Food/Nonfood“ des Anbieters TradeDimensions sowie vereinzelt Presseverlautbarungen verwendet.

515. Eine Ausnahme bei der Erfassung der Unternehmensgruppen des Lebensmitteleinzelhandels stellte in den vergangenen Berichtsjahren diejenige der Edeka-Gruppe dar. Aufgrund ihrer genossenschaftlichen Ausgestaltung hatte die Monopolkommission die einzelnen Regionalgenossenschaften der Edeka-Gruppe (Edeka Chiemgau eG, Edeka Duisburg eG, Edeka Essen eG, Edeka Hessenring eG, Edeka Minden eG, Edeka Nord eG, Edeka Nordbayern-Sachsen-Thüringen eG, Edeka Südbayern eG, Edeka Südwest eG) traditionell gesondert erfasst. Da die Monopolkommission die Edeka-Gruppe jedoch als wettbewerbliche Einheit betrachtet,⁹ erhebt sie diese im Berichtsjahr 2014 erstmalig zusammengefasst als Edeka-Gruppe.

516. Das Kapitel zur aggregierten Unternehmenskonzentration gliedert sich wie folgt: In Abschnitt 2 erfolgt die Abgrenzung des Kreises der hundert größten Unternehmen Deutschlands anhand der inländischen Wertschöpfung und die Beschreibung dieser Unternehmen mithilfe der Merkmale Geschäftsvolumen, Beschäftigte, Sachanlagevermögen und Cashflow. Anschließend wird der Anteil der „100 Größten“ an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung im Zeitverlauf dargestellt, um die gesamtwirtschaftliche Konzentrationsentwicklung in Deutschland abzubilden. Ergänzend folgt eine branchenspezifische Betrachtung von Großunternehmen anhand der entsprechenden Geschäftsvolumina. In Abschnitt 3 untersucht die Monopolkommission die Verflechtungen der „100 Größten“, indem sie zunächst die jeweiligen Anteilseigner ermittelt und Beteiligungen ausweist, bevor sie personelle Verflechtungen zwischen den „100 Größten“ darstellt. Das Kapitel schließt mit einer Untersuchung der Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt angemeldeten Unternehmenszusammenschlüssen und an den Freigabeentscheidungen auf Grundlage von Daten der Wettbewerbsbehörde.

2 Die 100 größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland

2.1 Berichtsjahr 2014 und Veränderungen gegenüber dem Berichtsjahr 2012

517. Im vorliegenden Abschnitt werden die hundert größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr 2014 in Tabelle II.1 geordnet nach der Höhe ihrer Wertschöpfung im Inland ausgewiesen, soweit verfügbar, anhand der Merkmale Wirtschaftszweig, Wertschöpfung, Geschäftsvolumen, Beschäftigte, Sachanlagen und Cashflow

⁹ Vgl. Monopolkommission, XIX. Hauptgutachten, Stärkung des Wettbewerbs bei Handel und Dienstleistungen, Baden-Baden 2012, Tz. 1028.

beschrieben und den Werten aus dem Jahr 2012 gegenübergestellt. Als Geschäftsvolumina werden bei Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen die Umsatzerlöse, bei Kreditinstituten die Bilanzsumme und bei Versicherungsunternehmen die Bruttobeitrageinnahmen ausgewiesen. Alle Merkmale beziehen sich auf Konzernbereiche im Inland. Da sich bei der Ermittlung des inländischen Cashflows ähnliche Erhebungsprobleme ergeben wie bei Ermittlung der inländischen Wertschöpfung, wird dieser bei fehlenden Daten zur genauen Ermittlung mithilfe des für die Schätzung der inländischen Wertschöpfung verwendeten Verfahrens geschätzt.

Tabelle II.1: Die nach Wertschöpfung 100 größten Unternehmen 2012 und 2014

| Rang | Jahr | Unternehmen ¹ | Wirtschafts- zweig ² | Wertschöp- fung ³ | | Geschäfts- volumen ⁴ | Beschäf- tigte | Sach- anlagen ⁵ | | Cashflow |
|------|------|--------------------------|------------------------------------|---------------------------------|-----------|------------------------------------|---------------------|-------------------------------|--|----------|
| | | | | in Mio. EUR | | | | in Mio. EUR | | |
| 1 | 2014 | Volkswagen AG | 29 | 29.595 | 139.525 | 271.043 | 72.378 | 22.320 | | |
| 1 | 2012 | | | 25.692 | 129.701 | 249.470 | 69.333 | 31.651 | | |
| 2 | 2014 | Daimler AG | 29 | 19.481 | 85.637 | 168.909 | 22.445 | 12.526 | | |
| 2 | 2012 | | | 16.100 | 72.566 | 166.363 | 20.442 | 8.194 | | |
| 3 | 2014 | Bayerische Motoren | 29, 30 | 14.631 | 68.181 | 83.128 | 17.610 | 5.613 | | |
| 5 | 2012 | Werke AG | | 11.335 | 59.790 | 76.429 | 14.074 | 4.001 | | |
| 4 | 2014 | Siemens AG ^b | 26, 27, | 13.648* | 32.118 | 115.000 | 6.515 | 3.449* | | |
| 3 | 2012 | | 28, 30 | 14.132* | 34.046 | 119.000 | 6.478 | 4.376* | | |
| 5 | 2014 | Deutsche Telekom AG | 61 | 13.071 | 25.742 | 114.749 | 34.830 | 10.097 | | |
| 6 | 2012 | | | 11.300 | 27.544 | 118.840 | 36.216 | 8.066 | | |
| 6 | 2014 | Deutsche Bahn AG | 49, 52 | 11.669 | 23.464 | 187.882 | 36.429 | 4.225 | | |
| 4 | 2012 | | | 11.742 | 23.354 | 186.222 | 35.088 | 4.238 | | |
| 7 | 2014 | Robert Bosch GmbH | 26, 27, | 9.173 | 32.296 | 105.429 | 7.120 | 5.292 | | |
| 8 | 2012 | | 28, 29 | 7.832 | 30.702 | 111.909 | 6.901 | 3.871 | | |
| 8 | 2014 | Deutsche Post AG | 52, 53 | 7.309* | 17.367 | 170.596 | 19.529 ^w | 1.993* | | |
| 9 | 2012 | | | 7.085* | 16.825 | 167.082 | 18.814 ^w | 387* | | |
| 9 | 2014 | BASF SE | 06, 20, | 6.492 | 32.241 | 53.277 | 11.022 | 6.366* | | |
| 7 | 2012 | | 21, 22 | 9.072 | 32.718 | 52.844 | 9.109 | 5.179* | | |
| 10 | 2014 | Deutsche Bank AG | 64 | 6.463 | 983.981 | 45.392 | 13.041 | | | |
| 13 | 2012 | | | 5.558 | 1.038.842 | 46.308 | 13.218 | | | |
| 11 | 2014 | RWE AG | 35, 36, | 6.186 | 49.083 | 36.411 | 23.669 | 6.581 | | |
| 11 | 2012 | | 38 | 6.364 | 43.952 | 40.272 | 26.461 | 7.489 | | |
| 12 | 2014 | Bayer AG | 20, 21 | 5.634 | 21.373 | 35.791 | 12.403 | 7.358 | | |
| 15 | 2012 | | | 4.304 | 19.983 | 34.600 | 12.945 | 4.015 | | |
| 13 | 2014 | Deutsche Lufthansa AG | 33, 51, | 5.160 | 22.009 | 60.274 | 9.306 | 3.387 | | |
| 10 | 2012 | | 56 | 6.524 | 22.153 | 67.620 | 9.910 | 2.486 | | |
| 14 | 2014 | SAP SE ⁶ | 62 | 5.045 | 10.197 | 17.673 | 2.122 | 3.254 | | |
| 14 | 2012 | | | 4.684 | 8.892 | 16.671 | 2.096 | 2.547 | | |

| Rang | Jahr | Unternehmen ¹ | Wirt- schafts- zweig ² | Wertschöp- fung ³ | Geschäfts- volumen ⁴ | Beschäf- tigte | Sach- anlagen ⁵ | Cashflow |
|------|------|--|---|---------------------------------|------------------------------------|---------------------|-------------------------------|--------------------|
| | | | | in Mio. EUR | | | in Mio. EUR | |
| 15 | 2014 | Fresenius SE & Co. KGaA | 20, 21, | 4.740 | 8.594 | 79.328 | 7.760 | 644 |
| 26 | 2012 | | 26, 32, 46 | 3.135 | 6.078 | 51.791 | 4.332 | 723 |
| 16 | 2014 | Airbus-Gruppe Deutschland ⁷ | 25, 30 | 4.691 [*] | 14.553 | 48.374 | 29.079 | 1.908 [*] |
| 19 | 2012 | | | 4.095 [*] | 13.412 | 48.210 | 28.618 | 1.131 [*] |
| 17 | 2014 | REWE-Gruppe | 46, 47, | 4.462 [*] | 37.204 | 153.782 | | |
| 16 | 2012 | | 79 | 4.265 [*] | 35.690 | 148.634 | | |
| 18 | 2014 | Continental AG | 22, 29 | 4.461 | 12.045 | 52.411 | 2.343 | 1.836 |
| 18 | 2012 | | | 4.189 | 11.981 | 48.495 | 2.575 | 1.126 |
| 19 | 2014 | Schwarz-Gruppe ^e | 47 | 4.383 [*] | 30.964 [*] | 71.500 [*] | | |
| 33 | 2012 | | | 2.501 [*] | 28.550 [*] | 66.000 [*] | | |
| 20 | 2014 | Sanofi-Gruppe Deutschland ^E | 21 | 4.378 | 6.081 | 7.562 | 766 | 2.999 |
| 23 | 2012 | | | 3.443 | 5.357 | 7.366 | 736 | 203 |
| 21 | 2014 | Metro AG ^b | 46, 47 | 4.242 | 25.478 | 87.255 | 6.114 | 1.289 |
| 17 | 2012 | | | 4.264 | 25.630 | 89.920 | 6.320 | 1.817 |
| 22 | 2014 | E.ON SE ⁸ | 20, 35, | 4.052 | 98.457 | 22.290 | 22.879 | -171 |
| 12 | 2012 | | 36 | 5.949 [*] | 102.032 | 31.548 | 23.686 | 5.713 [*] |
| 23 | 2014 | Commerzbank AG | 64 | 3.939 | 512.801 | 39.779 | | |
| 21 | 2012 | | | 3.925 | 583.023 | 42.857 | 3.824 | |
| 24 | 2014 | ZF Friedrichshafen AG | 28, 29 | 3.798 | 10.999 | 41.188 | 2.872 | 1.984 |
| 25 | 2012 | | | 3.226 | 9.593 | 39.882 | 2.587 | 1.377 |
| 25 | 2014 | Edeka-Gruppe ⁹ | 46, 47 | 3.768 [*] | 46.542 [*] | 336.100 | | |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 26 | 2014 | ThyssenKrupp AG ^b | 24, 28, | 3.570 | 19.091 | 59.783 | 6.123 | 583 [*] |
| 22 | 2012 | | 29, 30 | 3.836 | 22.511 | 64.380 | 5.445 | 1.003 [*] |
| 27 | 2014 | Allianz SE | 65 | 3.382 | 28.157 | 40.692 | 282.203 | |
| 35 | 2012 | | | 2.178 | 27.251 | 40.882 | 242.452 | |
| 28 | 2014 | Aldi-Gruppe | 47 | 2.991 [*] | 24.849 [*] | 64.700 [*] | | |
| 31 | 2012 | | | 2.690 [*] | 23.184 [*] | 61.600 [*] | | |
| 29 | 2014 | Bertelsmann SE & Co. KGaA | 18, 58, | 2.979 [*] | 6.931 | 40.846 | 1.137 | 826 [*] |
| 28 | 2012 | | 59 | 2.826 | 6.870 | 38.434 | 1.047 | 682 [*] |
| 30 | 2014 | INA-Holding Schaeffler | 25, 28, | 2.937 | 7.947 | 30.525 | 1.114 | 627 [*] |
| 30 | 2012 | GmbH & Co. KG | 29 | 2.744 | 7.442 | 29.778 | 1.207 | 563 [*] |
| 31 | 2014 | Münchener Rückversiche- | 65 | 2.797 | 35.280 | 21.899 | 196.076 | |

| Rang | Jahr | Unternehmen ¹ | Wirt- schafts- zweig ² | Wertschöp- fung ³ | Geschäfts- volumen ⁴ | Beschäf- tigte | Sach- anlagen ⁵ | Cashflow |
|------|------|--|---|---------------------------------|------------------------------------|-------------------|-------------------------------|----------|
| | | | | in Mio. EUR | | | in Mio. EUR | |
| 20 | 2012 | rungs-Gesellschaft AG | | 3.937 | 38.430 | 23.700 | 188.052 | |
| 32 | 2014 | Evonik Industries AG | 20, 35 | 2.640 | 7.720 | 21.439 | 4.319 | 1.249 |
| 24 | 2012 | | | 3.236 | 8.382 | 21.969 | 4.368 | 1.584 |
| 33 | 2014 | General Motors-Gruppe | 29 | 2.414 | 13.487 | 19.521 | 1.182 | 1.214 |
| - | 2012 | Deutschland ^E | | | | | | |
| 34 | 2014 | Rhön-Klinikum AG | 86 | 2.297 | 1.511 | 15.602 | 827 | 1.311 |
| 38 | 2012 | | | 1.893 | 2.865 | 43.059 | 2.351 | 230 |
| 35 | 2014 | KfW Bankengruppe | 64 | 2.231 | 489.072 | 5.518 | 1.070 | |
| 29 | 2012 | | | 2.769 | 511.622 | 5.190 | 1.005 | |
| 36 | 2014 | IBM-Gruppe Deutschland | 26, 62, | 2.142 | 4.905 | 14.105 | 807 | 398 |
| 36 | 2012 | | 63 | 2.137 | 5.020 | 15.821 | 1.003 | 535 |
| 37 | 2014 | Asklepios Kliniken GmbH | 86 | 2.137 | 3.020 | 34.255 | 1.747 | 273 |
| 37 | 2012 | | | 1.979 | 2.980 | 34.037 | 1.673 | 242 |
| 38 | 2014 | C. H. Boehringer Sohn | 21 | 2.091* | 7.902 | 13.367 | 1.449 | 643* |
| 40 | 2012 | AG & Co. KG | | 1.796* | 8.004 | 13.104 | 1.436 | 682* |
| 39 | 2014 | DZ Bank AG | 64 | 1.855 | 362.243 | 26.294 | 3.263 | |
| 43 | 2012 | | | 1.661 | 379.901 | 25.086 | 2.588 | |
| 40 | 2014 | UniCredit-Gruppe | 64 | 1.740 | 197.323 | 16.296 | 3.382 | |
| 39 | 2012 | Deutschland | | 1.884 | 215.284 | 17.391 | 3.472 | |
| 41 | 2014 | Rethmann SE & Co. KG ¹⁰ | 21, 38, | 1.660* | 7.746 | 36.961 | 2.164 | 538* |
| 44 | 2012 | | 52 | 1.624* | 7.106 | 35.503 | 2.210 | 510* |
| 42 | 2014 | Vattenfall-Gruppe | 05, 35, | 1.592 | 14.654 | 17.476 | 14.114 | 2.446 |
| 27 | 2012 | Deutschland | 36 | 2.863 | 13.297 | 19.054 | 14.791 | 2.817 |
| 43 | 2014 | Otto Group ^e | 47 | 1.538* | 7.741 | 26.531 | 1.376 | 364 |
| 49 | 2012 | | | 1.430* | 6.753 | 25.337 | 857 | 260 |
| 44 | 2014 | STRABAG-Gruppe | 41, 42 | 1.537* | 6.080 | 27.551 | 2.551 ^w | 282* |
| 51 | 2012 | Deutschland | | 1.304* | 5.687 | 26.732 | 2.756 ^w | 223* |
| 45 | 2014 | HGV Hamburger Gesellschaft | 36, 49, | 1.523 | 4.185 | 19.120 | 9.921 | 625 |
| 48 | 2012 | für Vermögens- und Beteili- gungsmanagement mbH | 52, 68 | 1.441 | 3.347 | 17.850 | 8.791 | 496 |
| 46 | 2014 | Adolf Würth GmbH & Co. KG | 25, 46 | 1.488 | 4.590 | 20.226 | 1.277 | 439 |
| 60 | 2012 | | | 1.225 | 4.447 | 19.605 | 1.099 | 308 |
| 47 | 2014 | Wacker Chemie AG | 20, 26 | 1.477 | 4.007 | 12.366 | 1.937 | 1.436 |
| 58 | 2012 | | | 1.232 | 3.973 | 12.635 | 2.524 | 505 |

| Rang | Jahr | Unternehmen ¹ | Wirt- schafts- zweig ² | Wertschöp- fung ³ | Geschäfts- volumen ⁴ | Beschäf- tigte | Sach- anlagen ⁵ | Cashflow |
|------|------|---------------------------------------|---|---------------------------------|------------------------------------|-------------------|-------------------------------|----------|
| | | | | in Mio. EUR | | | in Mio. EUR | |
| 48 | 2014 | Energie | 35, 38 | 1.461 | 19.509 | 17.008 | 13.986 | 2.452 |
| 32 | 2012 | Baden-Württemberg AG | | 2.651 | 17.068 | 18.380 | 14.204 | 1.345 |
| 49 | 2014 | Salzgitter AG | 24, 25, | 1.429 | 8.398 | 19.821 | 2.377 | 643 |
| 53 | 2012 | | 28, 46 | 1.282 | 9.278 | 19.376 | 2.426 | 547 |
| 50 | 2014 | Sana Kliniken AG | 86 | 1.418 | 2.156 | 20.848 | 1.072 | 133 |
| 65 | 2012 | | | 1.182 | 1.790 | 19.190 | 1.083 | 115 |
| 51 | 2014 | E. Merck KG | 20, 21, | 1.414 | 4.189 | 11.191 | 1.482 | 1.272 |
| 55 | 2012 | | 32 | 1.264 | 3.822 | 10.788 | 1.341 | 488 |
| 52 | 2014 | Ford-Gruppe Deutschland ^E | 29 | 1.411 | 17.466 | 24.469 | 1.926 | -573 |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 53 | 2014 | Roche-Gruppe Deutschland ^E | 20, 21, | 1.405 | 4.195 | 11.970 | 2.069 | 674 |
| 52 | 2012 | | 32, 46 | 1.303 | 3.900 | 9.123 | 1.747 | 610 |
| 54 | 2014 | Henkel AG & Co. KGaA | 20, 21, | 1.342 | 4.083 | 8.180 | 1.366 | 1.222 |
| 50 | 2012 | | 22 | 1.309 | 3.827 | 8.007 | 1.062 | 1.011 |
| 55 | 2014 | Landesbank | 64 | 1.334 | 234.009 | 9.905 | 1.109 | |
| 46 | 2012 | Baden-Württemberg | | 1.477 | 321.106 | 10.035 | 1.092 | |
| 56 | 2014 | Fraport AG Frankfurt Airport | 52 | 1.328 | 2.072 | 18.667 | 5.978 | 442 |
| 59 | 2012 | Services Worldwide | | 1.230 | 1.987 | 18.628 | 5.924 | 453 |
| 57 | 2014 | Deutsche Börse AG | 62, 63, | 1.297 | 1.462 | 1.920 | 1.335 | 512* |
| 64 | 2012 | | 66, 82 | 1.187 | 1.374 | 1.634 | 1.240 | 445* |
| 58 | 2014 | Liebherr-International- | 27, 28, | 1.277* | 4.593 | 17.362 | | 428* |
| 57 | 2012 | Gruppe Deutschland | 30 | 1.256* | 4.575 | 15.514 | | 449* |
| 59 | 2014 | BSH Hausgeräte GmbH ¹¹ | 27, 46 | 1.247 | 6.380 | 15.987 | 667 | 703 |
| 63 | 2012 | | | 1.189 | 4.968 | 14.642 | 561 | 516 |
| 60 | 2014 | K+S AG | 08, 20, | 1.225 | 2.277 | 9.986 | 1.435 | 500 |
| 45 | 2012 | | 38 | 1.497 | 2.682 | 10.024 | 1.134 | 672 |
| 61 | 2014 | Procter & Gamble-Gruppe | 20, 22, | 1.180 | 1.828 | 11.990 | 1.241 | -329 |
| 61 | 2012 | Deutschland ^{S,a} | 27, 46 | 1.216 | 1.409 | 12.767 | 667 | 744 |
| 62 | 2014 | Bayerische Landesbank | 64 | 1.146 | 232.224 | 5.919 | 470 | |
| 84 | 2012 | | | 927 | 278.625 | 5.717 | 520 | |
| 63 | 2014 | maxingvest AG | 10, 12, | 1.138* | 3.877 | 14.441 | 6.676 ^w | 520* |
| 73 | 2012 | | 20, 46 | 1.044* | 3.937 | 14.213 | 6.404 ^w | 375* |

| Rang | Jahr | Unternehmen ¹ | Wirtschafts- zweig ² | Wertschöp- | Geschäfts- | Beschäf- | Sach- | Cashflow | |
|------|------|---|------------------------------------|-------------------|----------------------|-------------|----------------------|----------|--|
| | | | | fung ³ | volumen ⁴ | | anlagen ⁵ | | |
| | | | | in Mio. EUR | | in Mio. EUR | | | |
| 64 | 2014 | Carl Zeiss AG ^b | 26, 32 | 1.137* | 2.762 | 10.773 | 1.221 | 324* | |
| 70 | 2012 | | | 1.059* | 2.611 | 10.389 | 1.207 | 301* | |
| 65 | 2014 | PricewaterhouseCoopers | 69 | 1.106 | 1.545 | 9.500 | 63 | 94 | |
| 71 | 2012 | Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ^a | | 1.057 | 1.501 | 9.342 | 80 | 95 | |
| 66 | 2014 | Saint-Gobain-Gruppe | 23, 24, | 1.091 | 4.546 | 16.432 | 1.816 | | |
| - | 2012 | Deutschland | 25, 46 | | | | | | |
| 67 | 2014 | Hewlett-Packard-Gruppe | 26, 62, | 1.076 | 6.484 | 10.218 | 211 | 163 | |
| 54 | 2012 | Deutschland ^{s,c} | 77, 95 | 1.265 | 6.780 | 11.319 | 168 | 105 | |
| 68 | 2014 | KPMG AG | 69 | 1.041 | 1.335 | 9.297 | 45 | 21 | |
| 86 | 2012 | Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ¹² | | 920 | 1.208 | 7.935 | 27 | 23 | |
| 69 | 2014 | Debeka-Gruppe | 65 | 1.038 | 9.830 | 16.881 | 86.796 | | |
| 56 | 2012 | | | 1.262 | 9.331 | 16.713 | 77.501 | | |
| 70 | 2014 | DEKRA SE | 70, 71 | 1.022* | 1.566 | 19.353 | 862 ^w | 186* | |
| 88 | 2012 | | | 893* | 1.391 | 16.403 | 708 ^w | 28* | |
| 71 | 2014 | AVECO Holding AG | 81 | 1.001 | 1.727 | 45.299 | 141 | 38 | |
| 81 | 2012 | | | 969 | 1.624 | 46.877 | 152 | 53 | |
| 72 | 2014 | Linde AG | 20, 71 | 1.000 | 2.987 | 8.090 | 1.241 | 1.426 | |
| 87 | 2012 | | | 904 | 2.697 | 7.596 | 1.245 | 790 | |
| 73 | 2014 | ABB-Gruppe Deutschland | 26, 27, | 977 | 2.973 | 10.898 | 330 | 204 | |
| 77 | 2012 | | 43 | 988 | 2.901 | 10.977 | 332 | 304 | |
| 74 | 2014 | Hella KGaA Hueck & Co. ^e | 25, 27, | 956 | 2.718 | 9.584 | 728 | 373* | |
| 99 | 2012 | | 29 | 766 | 2.849 | 10.685 | 807 | 289* | |
| 75 | 2014 | HDI Haftpflichtverband der | 65 | 942* | 9.335 | 11.142 | 115.545 ^w | | |
| 89 | 2012 | Deutschen Industrie V.a.G. | | 879* | 9.187 | 11.191 | 101.741 ^w | | |
| 76 | 2014 | LANXESS AG | 20 | 917 | 4.127 | 7.582 | 1.029 | 360 | |
| 79 | 2012 | | | 983 | 4.361 | 8.072 | 1.046 | 548 | |
| 77 | 2014 | dm-drogerie markt | 47 | 909 | 5.454 | 27.238 | 586 | 168 | |
| - | 2012 | Verwaltungs-GmbH ^b | | | | | | | |
| 78 | 2014 | Freudenberg & Co. KG | 13, 20, | 908 | 2.326 | 9.647 | 787 | 279 | |
| 78 | 2012 | | 22, 29 | 984 | 2.374 | 10.935 | 896 | 235 | |
| 79 | 2014 | Signal-Iduna Gruppe | 65 | 906 | 5.500 | 11.244 | 45.131 | | |
| 94 | 2012 | | | 832 | 5.306 | 11.628 | 42.003 | | |
| 80 | 2014 | DFS Deutsche | 52 | 901 | 1.106 | 5.879 | 742 | 839 | |

| Rang | Jahr | Unternehmen ¹ | Wirt- schafts- zweig ² | Wertschöp- fung ³ | Geschäfts- volumen ⁴ | Beschäf- tigte | Sach- anlagen ⁵ | Cashflow |
|------|------|--|---|---------------------------------|------------------------------------|-------------------|-------------------------------|--------------------|
| | | | | in Mio. EUR | | | in Mio. EUR | |
| 85 | 2012 | Flugsicherung GmbH | | 926 | 1.101 | 6.100 | 746 | 163 |
| 81 | 2014 | Stadtwerke Köln GmbH | 35, 36, | 898 | 4.556 | 11.834 | 2.762 | 407 |
| 83 | 2012 | | 38, 49 | 934 | 4.809 | 11.455 | 2.812 | 427 |
| 82 | 2014 | ProSiebenSat.1 Media AG | 60 | 889* | 2.477 | 3.188 | 1.521 ^w | 417* |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 83 | 2014 | Total-Gruppe Deutschland | 19, 46 | 884* | 12.714 | 3.572 | 916 | 1.060* |
| 42 | 2012 | | | | 1.748* | 14.650 | 3.685 | 923 |
| 84 | 2014 | Dr. August Oetker KG | 10, 11, | 879* | 8.594 | 14.811 | 4.069 ^w | |
| 95 | 2012 | | 46, 50 | 807* | 8.647 | 13.724 | 3.699 ^w | |
| 85 | 2014 | Ernst & Young-Gruppe Deutschland ^{a,13} | 69 | 878 | 1.373 | 8.043 | 32 | 73 |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 86 | 2014 | B. Braun Melsungen AG | 21, 32 | 874 | 2.745 | 13.616 | 1.588 | 378* |
| 96 | 2012 | | | | 797 | 2.470 | 12.052 | 1.275 |
| 87 | 2014 | EWE AG | 35 | 869 | 7.361 | 7.704 | 5.838 | 880* |
| 74 | 2012 | | | | 1.005 | 7.715 | 8.451 | 5.942 |
| 88 | 2014 | H & M Hennes & Mauritz- Gruppe Deutschland ^d | 47 | 866* | 3.233 | 14.050 | 3.287 ^w | 589* |
| 90 | 2012 | | | | 855* | 2.930 | 13.141 | 2.377 ^w |
| 89 | 2014 | Voith GmbH ^{b,14} | 28 | 862* | 1.078 | 14.434 | 1.903 ^w | 116* |
| 76 | 2012 | | | | 997* | 1.203 | 17.316 | 2.022 ^w |
| 90 | 2014 | HUK-COBURG | 65 | 862 | 6.321 | 10.029 | 27.663 | |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 91 | 2014 | Stadtwerke München GmbH | 35, 36, | 855 | 6.095 | 8.660 | 5.603 | 651 |
| 75 | 2012 | | 49 | 1.001 | 4.498 | 7.737 | 4.129 | 266 |
| 92 | 2014 | Norddeutsche Landesbank Girozentrale | 64 | 851 | 158.806 | 5.787 | 621 | |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 93 | 2014 | Bilfinger SE | 41, 42, | 844 | 2.751 | 24.408 | 891 | -180 |
| 69 | 2012 | | 43, 68 | 1.084 | 3.070 | 24.085 | 1.422 | 87 |
| 94 | 2014 | Miele & Cie. KG | 27, 46 | 843 | 2.416 | 10.412 | 456 | |
| 97 | 2012 | | | | 794 | 2.139 | 10.333 | 369 |
| 95 | 2014 | Axel Springer SE ¹⁵ | 18, 58 | 840 | 1.918 | 8.715 | 1.093 | 343 |
| 82 | 2012 | | | | 950 | 2.313 | 8.144 | 1.666 |
| 96 | 2014 | Rolls-Royce-Gruppe Deutschland ¹⁶ | 28, 45, | 822* | 2.520 | 8.265 | 10.234 ^w | 318* |
| - | 2012 | | 46 | | | | | |

| Rang | Jahr | Unternehmen ¹ | Wirt- schafts- zweig ² | Wertschöp- fung ³ | Geschäfts- volumen ⁴ | Beschäf- tigte | Sach- anlagen ⁵ | Cashflow |
|------|------|---------------------------------------|---|---------------------------------|------------------------------------|-------------------|-------------------------------|----------|
| | | | | in Mio. EUR | | | in Mio. EUR | |
| 97 | 2014 | Rheinmetall AG | 25, 26, | 814* | 2.330 | 9.827 | 1.215 | 267* |
| 80 | 2012 | | 28, 30 | 978* | 2.464 | 11.947 | 1.207 | 347* |
| 98 | 2014 | Nestlé-Gruppe Deutschland | 10, 46 | 801* | 3.863 | 7.158 | 39.700 ^w | 580* |
| 72 | 2012 | | | 1.049* | 3.706 | 13.268 | 33.641 ^w | 491* |
| 99 | 2014 | Krones AG | 28 | 788 | 2.567 | 9.344 | 537 | 213 |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 100 | 2014 | Kühne + Nagel-Gruppe | 52 | 782 | 3.219 | 13.689 | 301 | |
| - | 2012 | Deutschland | | | | | | |
| - | 2014 | Vodafone-Gruppe | 61 | -989 | 11.372 | 15.072 | 19.731 | 1.926 |
| 34 | 2012 | Deutschland ^{s,f} | | 2.300 | 10.189 | 11.854 | 7.552 | 2.429 |
| - | 2014 | ExxonMobil-Gruppe | 06, 19, | 677 | 9.294 | 3.783 | 680 | 12* |
| 41 | 2012 | Deutschland | 35, 61 | 1.773 | 10.297 | 4.200 | 657 | 1.991* |
| - | 2014 | HSH Nordbank AG | 64 | 163 | 112.995 | 2.897 | 117 | |
| 62 | 2012 | | | 1.201 | 132.821 | 3.411 | 161 | |
| - | 2014 | BP-Gruppe Deutschland | 06, 19, | -296 | 39.951 | 5.496 | 1.349 | |
| 66 | 2012 | | 35, 46, 49 | 1.155 | 46.402 | 4.870 | 1.422 | 857* |
| - | 2014 | AXA-Gruppe Deutschland | 65 | 585 | 10.162 | 9.752 | 83.986 | |
| 67 | 2012 | | | 1.140 | 10.202 | 10.759 | 73.504 | |
| - | 2014 | Shell-Gruppe Deutschland ^s | 06, 19, | -257 | 29.886 | 4.091 | 1.678 | 335 |
| 68 | 2012 | | 35, 46 | 1.124 | 38.075 | 4.171 | 1.422 | 329 |
| - | 2014 | Landesbank Berlin AG ¹⁷ | 64 | 656 | 57.421 | 3.551 | 125 | |
| 92 | 2012 | | | 838 | 118.298 | 5.802 | 1.194 | |
| - | 2014 | Novartis-Gruppe Deutschland | 21, 46 | 706 | 3.539 | 9.069 | 1.173 | 417 |
| 93 | 2012 | | | 832 | 3.853 | 8.740 | 2.103 | 480 |
| - | 2014 | Philips-Gruppe Deutschland | 26, 27 | 226 | 2.774 | 6.002 | 391 | 19 |
| 98 | 2012 | | | 783 | 3.270 | 6.163 | 328 | 256 |
| - | 2014 | GEA Group AG | 28 | 594 | 1.681 | 5.817 | 801 | 213 |
| 100 | 2012 | | | 764 | 1.896 | 7.645 | 1.057 | 432 |

¹ Es werden die Daten des den 30. Juni 2014 einschließenden Geschäftsjahres für die Erhebungen zugrunde gelegt. Falls das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, wird der Bilanzstichtag durch einen entsprechenden Verweis angezeigt:

a) 30.06.2014 b) 30.09.2014 c) 31.10.2014 d) 30.11.2014
e) 28.02.2015 f) 31.03.2015 g) 31.05.2015

Mit ^s gekennzeichnete Angaben beziehen sich auf den Summenabschluss und ^e steht für den Einzelabschluss

- ² Statistisches Bundesamt, Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Es werden jeweils nur die Wirtschaftszweige auf der Gliederungsebene der 88 Abteilungen angeführt, die einen erheblichen Anteil an den Unternehmensumsätzen haben
- ³ Wenn nicht anders vermerkt, Wertschöpfung der konsolidierten inländischen Konzerngesellschaften. Sofern eine Zahlenangabe mit einem * versehen ist, bedeutet dies, dass die Wertschöpfung des Unternehmens in dem betreffenden Jahr geschätzt werden musste. Die für die entsprechenden Fälle herangezogenen Schätzmethoden werden detailliert in den Anlagen zu diesem Gutachten dargestellt
- ⁴ Bei Kreditinstituten wird die Bilanzsumme, bei Versicherungsunternehmen werden die Beitragseinnahmen und bei Nichtfinanzinstituten die Umsatzerlöse angegeben. Ist eine Angabe mit einem * versehen, so handelt es sich um einen Schätzwert. Die Größe umfasst die konsolidierten Umsätze der inländischen Konzerngesellschaften inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen
- ⁵ Einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände. Bei Versicherungsunternehmen werden anstelle der Sachanlagen Kapitalanlagen ausgewiesen. Mit w gekennzeichnete Angaben beziehen sich auf den Weltabschluss
- ⁶ 2012: SAP AG
- ⁷ 2012: EADS-Gruppe Deutschland
- ⁸ Das Inland ist keine Berichtseinheit des E.ON-Konzerns
- ⁹ Die Monopolkommission weist im Berichtsjahr 2014 die Wertschöpfung sowie die Begleitmerkmale der Edeka Zentrale AG & Co. KG und der neun Regionalgenossenschaften erstmalig zusammengefasst unter der Edeka-Gruppe aus. Die Wertschöpfung der Edeka Zentrale AG & Co. KG beträgt im Berichtsjahr 2014 EUR 1.723 Mio., diejenige der Edeka Minden eG EUR 1.723 Mio.
- ¹⁰ 2012: Rethmann AG & Co. KG
- ¹¹ 2012: BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH
- ¹² 2012: KPMG-Gruppe Deutschland
- ¹³ 2012: Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- ¹⁴ Im Berichtsjahr 2012 wurde für die Voith GmbH fälschlicherweise die Rechtsform AG ausgewiesen
- ¹⁵ 2012: Axel Springer AG
- ¹⁶ 2012: Tognum AG
- ¹⁷ 2012: Landesbank Berlin Holding AG

Quelle: Eigene Erhebungen

518. Der Kreis der hundert größten Unternehmen in Deutschland hat sich gegenüber dem Berichtsjahr 2012 verändert. Eine Veränderung des Kreises der „100 Größten“ wird durch eine Veränderung hinsichtlich des Ordnungskriteriums „inländische Wertschöpfung“ bei den betroffenen Unternehmensgruppen hervorgerufen. Eine Veränderung der inländischen Wertschöpfung kann auf externen oder internen Wachstums- bzw. Schrumpfungsprozessen bei den betroffenen Unternehmensgruppen beruhen. Während externe Wachstums- bzw. Schrumpfungsprozesse auf eine Veränderung des Konsolidierungskreises durch Kauf bzw. Verkauf von Konzerngesellschaften zurückzuführen sind, können interne Wachstums- bzw. Schrumpfungsprozesse auf Produktivitätsveränderungen im Zuge einer veränderten Produktstrategie oder einer Verlagerung von Produktionsprozessen in ausländische Konzerngesellschaften oder zu unverbundenen Lieferanten beruhen.

519. Da die Monopolkommission die Erfassung der Edeka-Gruppe zum Berichtsjahr 2014 umgestellt hat, wurde ein zusätzliches Unternehmen im Kreis der „100 Größten“ aufgenommen, das im Berichtsjahr 2014 bei unveränderter Erfassung der Edeka-Gruppe nicht zu den hundert größten Unternehmen gezählt hätte. Erstmals werden im vorliegenden Gutachten die traditionell gesondert erfassten Regionalgenossenschaften und die Edeka ZENTRALE AG & Co. KG unter der Edeka-Gruppe (Rang 2014: 25) zusammengefasst. Wie im Berichtsjahr 2012 hätte im Berichtsjahr 2014 neben der Edeka ZENTRALE AG & Co. KG (Wertschöpfung 2014: EUR 1723 Mio.) auch die Edeka Minden eG (Wertschöpfung 2014: EUR 816 Mio.) dem Kreis der „100 Größten“ angehört. Aufgrund der gemeinsamen Erfassung im vorliegenden Gutachten ergibt sich im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 somit ein zusätzlicher Platz im Kreis der „100 Größten“.

520. Im Berichtsjahr 2014 zählen 11 Unternehmensgruppen, die im Berichtsjahr 2012 nicht unter den hundert größten Unternehmen in Deutschland waren, zu diesem Kreis (Rang 2014 in Klammern). Es handelt sich um die General Motors-

Gruppe Deutschland (33), die Ford-Gruppe Deutschland (52), die Saint-Gobain-Gruppe Deutschland (66), die dm-drogerie markt Verwaltungs-GmbH (77), die ProSiebenSat.1 Media AG (82), die Ernst & Young-Gruppe Deutschland (85), HUK-COBURG (90), die Norddeutsche Landesbank Girozentrale (92), die Rolls-Royce-Gruppe Deutschland (96), die Kroenes AG (99) und die Kühne + Nagel-Gruppe Deutschland (100).

521. Die General Motors-Gruppe, die in Deutschland mit der Marke Opel vertreten ist, hat seit dem Berichtsjahr 2012 umfassende Umstrukturierungsmaßnahmen durchgeführt, die mit einem erheblichen Anstieg der Wertschöpfung einhergingen. Da die Wertschöpfung der General-Motors Gruppe auf dem Einzelabschluss der Adam Opel AG beruht, kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die Veränderung der Wertschöpfung zumindest teilweise erhebungstechnisch bedingt ist. Eine positive Entwicklung der inländischen Wertschöpfung ist jedoch auch bei anderen Automobilherstellern in Deutschland zu beobachten. So folgen der Volkswagen AG als größtem deutschen Unternehmen im Berichtsjahr 2014 mit der Daimler AG und der Bayerische Motoren Werke AG zwei weitere Automobilhersteller. Sie profitierten eigenen Angaben zufolge von einer positive Umsatzentwicklung, die auch bei der Ford-Gruppe Deutschland mit einer Steigerung der inländischen Wertschöpfung einherging. Sie zählt, wie die General-Motors-Gruppe, nach ihrem Ausscheiden im Berichtsjahr 2012 wieder zu den hundert größten Unternehmen Deutschlands.¹⁰

522. Ebenfalls neu im Kreis der „100 Größten“ ist die dm-drogerie markt Verwaltungs-GmbH, die eigenen Angaben zufolge im Berichtsjahr 2014 insgesamt 200 neue Filialen eröffnet hat. Mit der steigende Umsatzentwicklung und dem Anstieg der Beschäftigtenzahl ging auch eine Wertschöpfungssteigerung einher, die die Präsenz im Kreis der „100 Größten“ im Berichtsjahr 2014 zur Folge hatte. Ähnlich verhält es sich bei der Ernst & Young-Gruppe, die ihren Umsatz in Deutschland gegenüber dem Berichtsjahr 2012 um 18,6 Prozent und ihren Personalstand um 11,6 Prozent erhöhte, sowie bei HUK-COBURG, wo der Anstieg der Beitragseinnahmen ebenfalls mit einer Erhöhung der Beschäftigtenzahl einherging. Im Gegensatz dazu ging bei der Saint-Gobain-Gruppe Deutschland, die ebenfalls neu in den Kreis der hundert größten Unternehmen eingetreten ist, der Anstieg der inländischen Wertschöpfung mit einem gesunkenem Geschäftsvolumen und einer geringeren Anzahl an im Inland Beschäftigten einher. Ähnlich verhält es sich bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, bei der eigenen Angaben zufolge ein Effizienzsteigerungsprogramms aufgelegt und eine Wertschöpfungssteigerung erreicht wurde, aufgrund derer sie nun zu den „100 Größten“ zählt. Während diese Neueintritte auf interne Wachstumsprozesse zurückzuführen sind, ist der Eintritt der ProSiebenSat.1 Media AG in den Kreis der „100 Größten“ auf Akquisitionen zurückzuführen. Dort wurde der Geschäftsbereich „Digital & Adjacent“ ausgebaut, indem die Aeria Games Europe GmbH, die COMVEL GmbH und die mydays Holding GmbH übernommen wurden.

523. 10 Unternehmen sind im Berichtsjahr 2014 nicht mehr unter den „100 Größten“, die im Berichtsjahr 2012 zu diesen gehörten (Rang 2012 in Klammern). Dies sind die Vodafone-Gruppe Deutschland (34), die ExxonMobil-Gruppe Deutschland (41), die HSH Nordbank AG (62), die BP-Gruppe Deutschland (66), die AXA-Gruppe Deutschland (67), die Shell-Gruppe Deutschland (68), die Landesbank Berlin AG (92), die Novartis-Gruppe Deutschland (93), die Philips-Gruppe Deutschland (98) und die GEA Group AG (100). Mit ExxonMobil, BP und Shell sind drei Unternehmen betroffen, die schwerpunktmäßig in der Erdöl- und Gasgewinnung und Mineralölverarbeitung tätig sind. Als Ursache für die negative Geschäftsentwicklung führen die Unternehmen die schwierigen Marktbedingungen an. Aufgrund einer Erhöhung des globalen Rohölangebots brach der Rohölpreis Mitte des Jahres 2014 stark ein. Der daraus resultierende Einbruch der Umsatzerlöse ging mit einem starken Rückgang der Wertschöpfung einher, sodass diese Unternehmen im Berichtsjahr 2014 nicht mehr unter den hundert größten Unternehmen Deutschlands zu finden sind. Weitere Unternehmen im Kreis der „100 Größten“, die in diesem Geschäftsfeld tätig sind, zeigen eine ähnliche Entwicklung. So beispielsweise die Total-Gruppe Deutschland (Wertschöpfungsrückgang: 49,4 Prozent) oder die BASF SE (Wertschöpfungsrückgang: 28,2 Prozent). Von den aus dem Kreis der „100 Größten“ herausgefallenen Kreditinstituten HSH Nordbank AG und Landesbank Berlin AG wird die aus regulatorischen Gründen erforderliche Restrukturierung als Ursache für die negativen Geschäftsentwicklung angeführt, wenngleich die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Falle der Norddeutsche Landesbank Girozentrale mit einem Anstieg der inländischen Wertschöpfung verbunden waren.

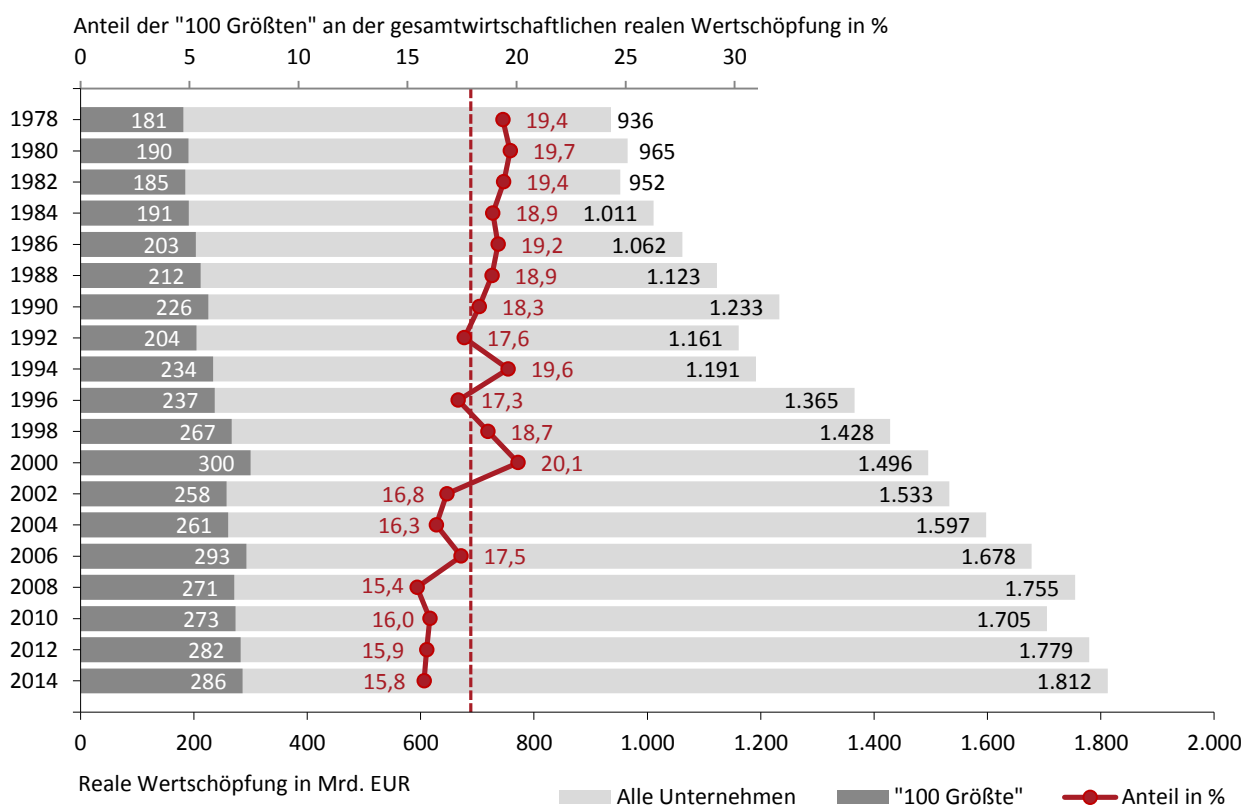
¹⁰ Die General-Motors-Gruppe Deutschland war bereits im Berichtsjahr 2010 aus dem Kreis der hundert größten Unternehmen Deutschlands ausgeschieden.

2.2 Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der „100 Größten“

2.2.1 Wertschöpfung

524. Für den Vergleich der Wertschöpfung der hundert größten Unternehmen in Deutschland mit der Wertschöpfung der Gesamtwirtschaft verwendet die Monopolkommission im Berichtsjahr 2014 erstmalig preisbereinigte Größen.¹¹ Die reale Wertschöpfung aller Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland lag im Berichtsjahr 2014 bei EUR 1.812 Mrd. und ist damit gegenüber dem Berichtsjahr 2012 um 1,8 Prozent gewachsen.¹² Die hundert größten Unternehmen in Deutschland erhöhten ihre inländische reale Wertschöpfung im gleichen Zeitraum um 1,1 Prozent auf EUR 286 Mrd. und wuchsen damit schwächer als im vorangegangenen Zeitraum, in dem das Wachstum der inländischen realen Wertschöpfung der „100 Größten“ noch 3,4 Prozent betrug.¹³

Abbildung II.1: Entwicklung der Wertschöpfung im Zeitraum 1978 bis 2014



Anmerkungen: Gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße ist bis 2002 die preisbereinigte Nettowertschöpfung, ab 2004 die preisbereinigte Bruttowertschöpfung ohne Staatssektor, private Organisationen ohne Erwerbszweck und zusätzlich ohne Grundstücks- und Wohnungswesen; detaillierte Angaben zu den abgebildeten Größen sind in den Anlagen zu diesem Gutachten veröffentlicht

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie von Daten des Statistisches Bundesamtes

525. In Abbildung II.1 ist für alle Berichtsjahre seit 1978 die absolute Höhe und die Wachstumsrate der realen Wertschöpfung aller Unternehmen in Deutschland und der inländischen realen Wertschöpfung der „100 Größten“ dargestellt. Darüber hinaus zeigt Abbildung II.1 die Entwicklung des Anteils der „100 Größten“ an der gesamtwirtschaftlichen

¹¹ Die Summe der Wertschöpfung der 100 größten Unternehmen in Deutschland sowie die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße wurden mithilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016).

¹² Vgl. Abbildung II.1 sowie Tabelle A. 1, Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

¹³ Vgl. Abbildung II.1 sowie Tabelle A. 1, Quelle: Eigene Erhebungen.

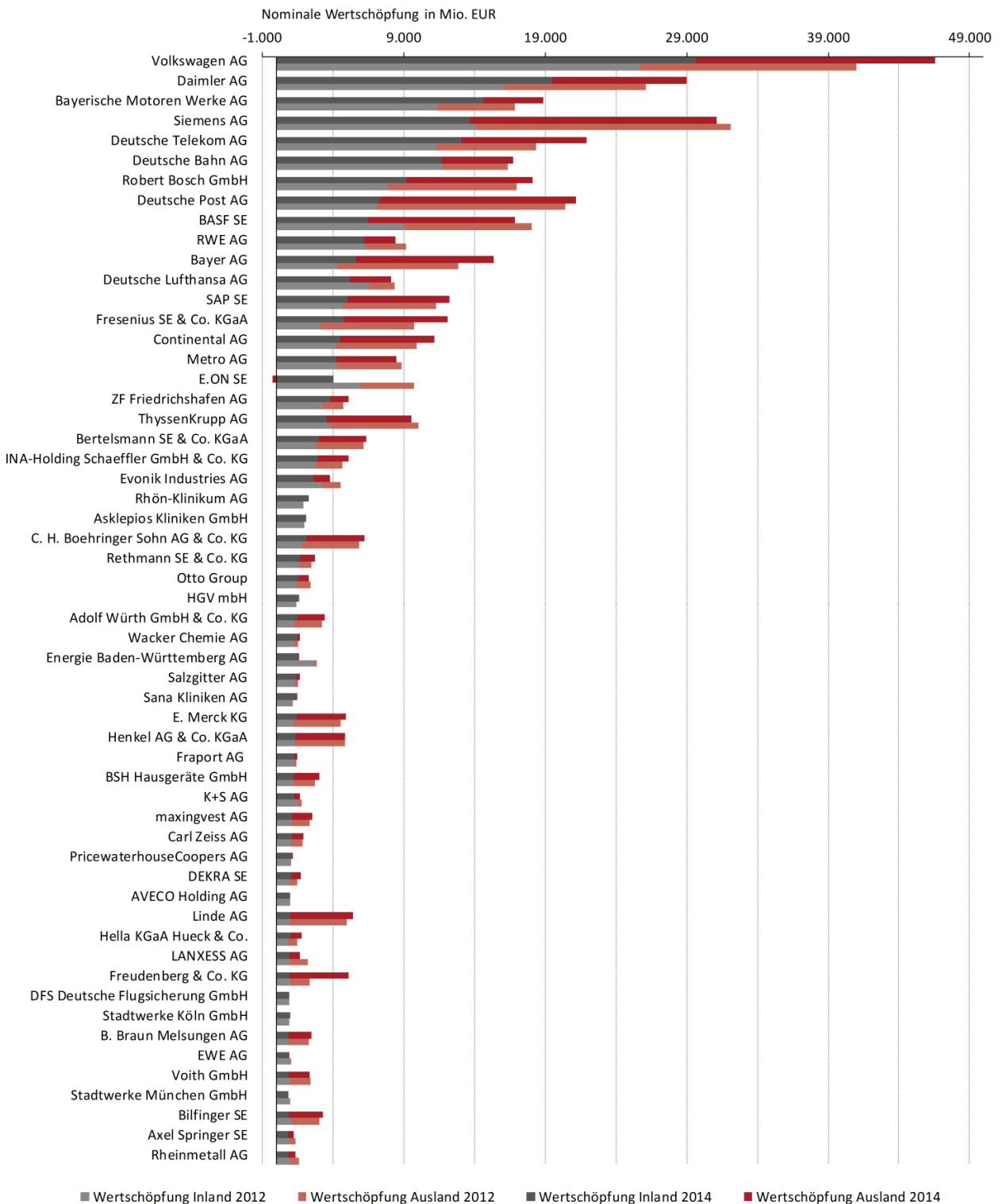
realen Wertschöpfung. Im Durchschnitt über alle Berichtsjahre lag dieser bei 17,9 Prozent. Werden ausschließlich die letzten zehn Jahre betrachtet, fällt er mit 16,1 Prozent jedoch geringer aus. Im Berichtsjahr 2014 lag der Anteil der „100 Größten“ an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung mit 15,8 Prozent unterhalb des Durchschnitts der letzten zehn Jahre und sank auch gegenüber dem Berichtsjahr 2012 um 0,1 Prozentpunkte.

526. Aufgrund der zunehmenden Internationalisierung der Produktions- und Beschaffungsprozesse bildet die inländische Wertschöpfung der größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland oftmals nur einen Teil der gesamten Wertschöpfung einer Unternehmensgruppe ab. Um das wirtschaftliche Gewicht der in Deutschland ansässigen Konzerngesellschaften für den gesamten Konzern beurteilen zu können, stellt die Monopolkommission bei Unternehmensgruppen aus dem Kreis der „100 Größten“, die eine Konzernobergesellschaft im Inland haben, deren inländische Wertschöpfung der weltweiten Wertschöpfung gegenüber, sofern es sich um Unternehmensgruppen aus den Wirtschaftsbereichen Industrie, Handel oder Verkehr und Dienstleistungen handelt, die in den Berichtsjahren 2014 und 2012 zu den „100 Größten“ zählten. In Abbildung II.2 sind für die identifizierten 56 Unternehmen für beide Berichtsjahre jeweils die inländische Wertschöpfung (graue Balken) sowie die Wertschöpfung in der übrigen Welt (rote Balken) dargestellt. Die gesamte Länge der Balken entspricht somit der weltweiten Wertschöpfung des entsprechenden Unternehmens im jeweiligen Berichtsjahr.

527. Die identifizierten 56 Unternehmen erhöhten ihre weltweite Wertschöpfung im Untersuchungszeitraum um 4,6 Prozent. Die Wertschöpfung der inländischen Konzernteile erhöhte sich im Vergleich um 5,4 Prozent. Neun der betrachteten Unternehmen erzielten die berechnete Wertschöpfung in den Berichtsjahren 2012 und 2014 ausschließlich am deutschen Markt. 24 der 56 Unternehmen erhöhten den Anteil der inländischen Wertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung, in 23 Fällen sank die Inlandsrelation. Der Rückgang der Inlandsrelation ist in neun der 23 Fälle auf eine relativ schwächere Zunahme der inländischen Wertschöpfung zurückzuführen. Lediglich drei Unternehmen erhöhten die Wertschöpfung des Gesamtkonzerns zulasten der Wertschöpfung der inländischen Gesellschaften. Der Inlandsanteil der betrachteten Großunternehmen erhöhte sich in der Folge gegenüber der Vorperiode um 0,4 Prozentpunkte und liegt im Jahr 2014 bei durchschnittlich 54,3 Prozent.¹⁴

¹⁴ Detaillierte Angaben zu der inländischen und der weltweiten Wertschöpfung der betrachteten Unternehmen sowie Veränderungsraten und Inlandsanteile sind in den Anlagen zu diesem Gutachten in Tabelle A. 2 zu finden. Dort werden zudem aggregierte Angaben für die identifizierten 56 Unternehmen gemacht.

Abbildung II.2: Die inländische und die ausländische Wertschöpfung der größten Unternehmen 2012 und 2014



Anmerkungen: Detaillierte Angaben zu der inländischen und der weltweiten Wertschöpfung sowie Veränderungsdaten und Inlandsanteile sind in den Anlagen zu diesem Gutachten in Tabelle A. 2 zu finden; E.ON SE wies im Berichtsjahr 2014 hohe Wertminderungen im Konzernabschluss aus. Aus diesem Grund ist die inländische Wertschöpfung größer als die weltweite Wertschöpfung und somit die Wertschöpfung im Ausland negativ

Quellen: Eigene Erhebungen sowie veröffentlichte Geschäftsberichte

528. Tabelle II.2 gibt einen Überblick über die hundert größten Unternehmen nach ihrer Branchenzugehörigkeit. Wie im Berichtsjahr 2012 sind 9 Unternehmen schwerpunktmäßig dem Handel und 6 Unternehmen dem Versicherungsgewerbe zuzurechnen. Die Anzahl der Unternehmen, die schwerpunktmäßig im Wirtschaftsbereich „Verkehr und Dienstleistungen“ tätig sind, stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2012 von 19 auf 21 Unternehmen an. Der Anteil dieser Unternehmen an der Wertschöpfung blieb mit einem Rückgang von 0,2 Prozentpunkten auf 21 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2012 allerdings annähernd konstant. Die Gruppe der Versicherungsunternehmen nimmt mit einem Anteil von 3,3 Prozent (Berichtsjahr 2012: 3,5 Prozent) an der Wertschöpfung weiterhin das geringste gesamtwirtschaftliche Gewicht unter den betrachteten Branchen ein.

Tabelle II.2: Aufschlüsselung der 100 größten Unternehmen 2012 und 2014 nach Wirtschaftsbereichen

| Wirtschaftsbereich | Anzahl der Unternehmen | | Anteil an der Wertschöpfung der „100 Größten“ (in %) ¹ | | Durschnittliche Wertschöpfung (in Mio. EUR) | |
|------------------------------|------------------------|------|---|-------|---|-------|
| | 2012 | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 | 2014 |
| Produzierendes Gewerbe | 57 | 56 | 61,5 | 61,3 | 3.123 | 3.331 |
| Handel | 9 | 9 | 6,7 | 8,1 | 2.170 | 2.738 |
| Verkehr und Dienstleistungen | 19 | 21 | 21,2 | 21,0 | 3.225 | 3.040 |
| Kreditgewerbe | 9 | 8 | 7,0 | 6,4 | 2.249 | 2.445 |
| Versicherungsgewerbe | 6 | 6 | 3,5 | 3,3 | 1.705 | 1.654 |
| Alle Unternehmen | 100 | 100 | 100,0 | 100,0 | 2.893 | 3.045 |

¹ Werte auf eine Nachkommastelle gerundet

Quelle: Eigene Erhebungen

2.2.2 Beschäftigte

529. Die Aussagen zur Bedeutung der hundert größten Unternehmen nach Wertschöpfung in Bezug auf die Anzahl der Beschäftigten in der Bundesrepublik Deutschland sind für das Berichtsjahr 2014 nur bedingt mit denjenigen des Berichtsjahres 2012 vergleichbar. Ursächlich ist die erstmalige Zusammenfassung der Regionalgenossenschaften und der Edeka Zentrale AG & Co. KG als Edeka-Gruppe im Berichtsjahr 2014. Bei unverändert getrennter Erfassung wären ausschließlich die Edeka Zentrale AG & Co. KG und die Regionalgenossenschaft Minden eG zu dem Kreis der nach Wertschöpfung hundert größten Unternehmen zuzurechnen gewesen und hätten jeweils nicht zu den größten Arbeitgebern aus diesem Kreis gezählt. Die gemeinsame Erfassung der Edeka-Gruppe hat zur Folge, dass auch die Beschäftigten der übrigen Regionalgenossenschaften im Kreis der „100 Größten“ erfasst werden. Im Berichtsjahr 2014 werden darüber hinaus erstmalig auch die Beschäftigten der selbstständigen Einzelhändler berücksichtigt, die der Edeka-Gruppe angehören. Damit ist die Edeka-Gruppe im Berichtsjahr 2014 der größte Arbeitgeber aus dem Kreis der nach Wertschöpfung hundert größten Unternehmen und beeinflusst die Kennzahlen zur Bedeutung der Beschäftigten der inländischen Konzernbereiche der „100 Größten“ entsprechend.

530. Die Anzahl der im Inland Beschäftigten der 100 größten Unternehmen in Deutschland steht in einem engen Zusammenhang mit der inländischen Wertschöpfung dieser Unternehmen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei einer nominalgüterwirtschaftlichen Betrachtung in der Regel ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung auf den Personalaufwand entfällt, welcher wiederum in hohem Maße von der Zahl der Beschäftigten determiniert wird. Für das Jahr 2014 beträgt der Korrelationskoeffizient 0,73. Gegenüber dem Berichtsjahr 2012 fällt der Zusammenhang zwischen der Wertschöpfung und der Beschäftigtenzahl schwächer aus, da die Edeka-Gruppe bezogen auf ihre Beschäftigtenzahl eine relativ geringe Wertschöpfung aufweist. Bei unveränderter Erfassung der Edeka-Gesellschaften wäre der Korrelationskoeffizient mit 0,87 (Berichtsjahr 2012: 0,86) leicht angestiegen.

531. Wie in den Vorjahren konnte im Berichtsjahr 2014 die Anzahl der Beschäftigten der inländischen Konzernbereiche für alle Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ ermittelt werden. Im Jahr 2014 beschäftigten die 100 größten

Unternehmen insgesamt 3,66 Mio. Mitarbeiter (2012: 3,32 Mio.). Gegenüber dem Jahr 2012 erhöhten 60 der Unternehmen die Zahl der im Inland Beschäftigten, 40 Unternehmen bauten die Mitarbeiterzahl im Inland ab. Die Gesamtzahl der Beschäftigten der Großunternehmen erhöhte sich gegenüber dem Berichtsjahr 2012 deutlich um 10 Prozentpunkte auf 13,4 Prozent. Bei unveränderter Erfassung der Edeka-Gruppe wäre es zu einem Rückgang der Beschäftigten der Großunternehmen in Höhe von 0,5 Prozent gekommen.

532. In Tabelle II.3 sind die nach der Anzahl der Beschäftigten zehn größten Unternehmen des Jahres 2014 zusammengefasst. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten aller Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ nach Wertschöpfung ist gegenüber dem Berichtsjahr 2012 um 3,7 Prozentpunkte auf 46,8 Prozent gestiegen. Der Anstieg ist auf die Umstellung der Erfassung der Edeka-Gruppe zurückzuführen. Bei getrennter Erfassung der Edeka-Gesellschaften wäre der Kreis der zehn größten Arbeitgeber unter den „100 Größten“ gegenüber dem Berichtsjahr 2012 unverändert geblieben. Infolge der Umstellung fällt die Bayerische Motoren Werke AG aus diesem Kreis heraus. Der Anteil der im Inland Beschäftigten an der Gesamtzahl aller Beschäftigten der zehn größten Arbeitgeber lag durchschnittlich bei 52,3 Prozent und hat sich somit gegenüber dem Berichtsjahr 2012 um 5,1 Prozentpunkte erhöht. Da die Edeka-Gruppe ausschließlich im Inland tätig ist, fällt dieser Anstieg des Inlandsanteils um 5 Prozentpunkte höher aus als bei unverändertem Kreis der 10 größten Arbeitgeber unter den „100 Größten“ im Falle einer unveränderter Erfassung der Edeka-Gruppe.

Tabelle II.3: Die nach Beschäftigten zehn größten Unternehmen 2014

| Rang nach Beschäftigten | Rang nach Wertschöpfung | Unternehmen | Beschäftigte Inland | Beschäftigte Welt | Inlandsanteil (%) |
|-------------------------|-------------------------|---------------------|---------------------|-------------------|-------------------|
| 1 | 25 | Edeka-Gruppe | 336.100 | 336.100 | 100,0 |
| 2 | 1 | Volkswagen AG | 271.043 | 592.586 | 45,7 |
| 3 | 6 | Deutsche Bahn AG | 187.882 | 295.763 | 63,5 |
| 4 | 8 | Deutsche Post AG | 170.596 | 443.784 | 38,4 |
| 5 | 2 | Daimler AG | 168.909 | 279.972 | 60,3 |
| 6 | 17 | REWE-Gruppe | 153.782 | 237.739 | 64,7 |
| 7 | 4 | Siemens AG | 115.000 | 343.000 | 33,5 |
| 8 | 5 | Deutsche Telekom AG | 114.749 | 227.811 | 50,4 |
| 9 | 7 | Robert Bosch GmbH | 105.429 | 290.183 | 36,3 |
| 10 | 21 | Metro AG | 87.255 | 222.813 | 39,2 |
| Insgesamt | | | 1.710.745 | 3.269.751 | 52,3 |

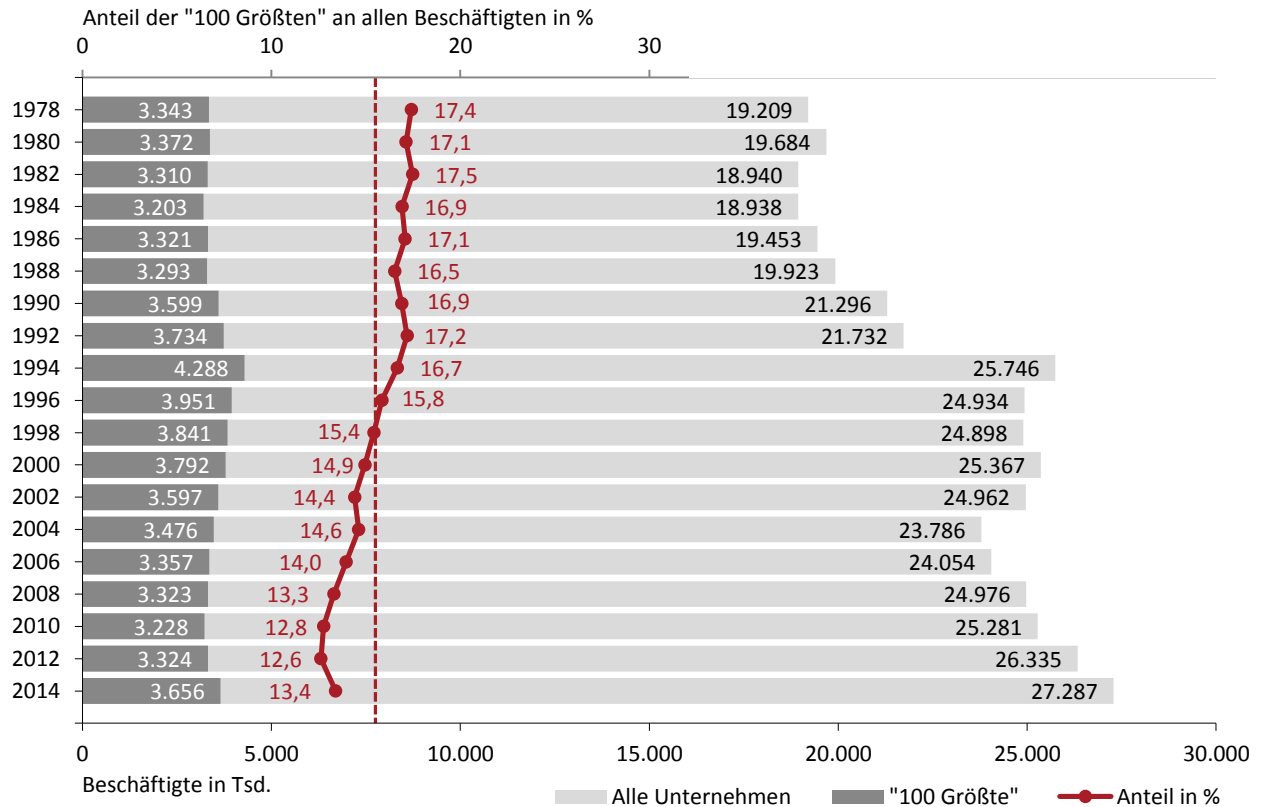
Quellen: Eigene Erhebungen sowie veröffentlichte Geschäftsberichte

533. Abbildung II.3 stellt die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der „100 Größten“ nach Wertschöpfung und die Veränderung der Gesamtanzahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland in den Jahren 1978 bis 2014 dar.¹⁵ Die Anzahl der Beschäftigten aller Unternehmen erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2012 um 3,6 Prozent. Die mit der Umstellung der Erfassung der Edeka-Gruppe einhergehende relativ starke Erhöhung der Zahl der Mitarbeiter der 100 Großunternehmen um 10 Prozent führt somit ebenfalls zu einer Erhöhung des Anteils der „100 Größten“ an allen

¹⁵ Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer aller Wirtschaftszweige außer Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Gebietskörperschaften sowie Sozialversicherungen; vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. Die Beschäftigungsstatistik wurde im Juni 2013 rückwirkend bis 1999 revidiert (vgl. für detaillierte Informationen den Methodenbericht „Beschäftigungsstatistik Revision 2014“). Auf eine rückwirkende Anpassung der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland für die Berichtsjahre vor 2014 wird im Rahmen der vorliegenden Untersuchung verzichtet. Hinzuaddiert wurden die beamteten Arbeitnehmer der Deutsche Bahn AG, der Deutsche Telekom AG sowie der Deutsche Post AG und ihrer Konzerngesellschaften.

sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland auf 13,4 Prozent (Berichtsjahr 2012: 12,6 Prozent).¹⁶ Der langjährige durchschnittliche Anteil im Zeitraum 1978 bis 2014 liegt im Vergleich bei 15,5 Prozent.

Abbildung II.3: Entwicklung der Beschäftigung im Zeitraum 1978 bis 2014



Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie von Auswertungen des Statistischen Bundesamtes aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

534. Um die Beschäftigtenzahlen der inländischen Konzernbereiche der „100“ Größten in den Jahren 2012 und 2014 vergleichbar zu machen, werden im Unterschied zu den zuvor dargestellten unbalancierten Zeitreihen nur die 88 Unternehmen berücksichtigt, die in beiden Jahren dem Kreis der „100 Größten“ angehörten und von denen für beide Jahre die Zahl der Beschäftigten inländischer Konzerngesellschaften vorlagen. Die Edeka-Gruppe bleibt an dieser Stelle ebenfalls unberücksichtigt. Die ermittelten 88 Unternehmen repräsentieren einen Anteil von 86,81 Prozent der Mitarbeiter der „100 Größten“ (2012: 95,03 Prozent). Im Jahr 2014 beschäftigten diese Unternehmen 3.174.358 Personen (2012: 3.159.018). Das entspricht einer Zunahme des Personalbestandes um 0,5 Prozent. Der Anteil der 88 Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ an der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aller Unternehmen verringerte sich auf 11,7 Prozent (2010: 12 Prozent).

535. Infolge des relativ stärkeren Anstiegs der inländischen Wertschöpfung erhöhte sich die Wertschöpfung pro Arbeitnehmer in den 88 betrachteten Unternehmen im Jahr 2014 im Mittel um 4,6 Prozent auf EUR 91.044 gegenüber EUR 87.082 im Jahr 2012. Die Wertschöpfung pro Arbeitnehmer aller Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland stieg im gleichen Zeitraum durchschnittlich von EUR 69.197 auf EUR 70.798.

2.2.3 Sachanlagen

536. Die Höhe der Sachanlagen wird durch den Wirtschaftszweig, in dem ein Unternehmen schwerpunktmäßig tätig ist, maßgeblich bestimmt. Vergleichsweise hohe Sachanlagevermögen sind in der Regel in Unternehmen im Bereich der

¹⁶ Bei unveränderter Erfassung der Edeka-Gesellschaften wäre der Anteil der „100 Größten“ an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Deutschland mit 12,1 Prozent auf den niedrigsten Wert seit der erstmaligen Erhebung im Jahr 1978 gesunken.

Netzindustrien festzustellen. Unter den „100 Größten“ trifft dies vorrangig auf die großen Energieversorgungsunternehmen sowie die Deutsche Telekom AG und die Deutsche Bahn AG zu. Eine relativ hohe Intensität der Sachanlagen wird ferner in den Wirtschaftsbereichen Kraftfahrzeugbau, Elektrotechnik, Maschinenbau und Chemische Industrie benötigt. Zudem besteht ein Zusammenhang zwischen der Unternehmensgröße – gemessen anhand der Wertschöpfung – und der Höhe des Sachanlagevermögens. Im Jahr 2014 betrug der Korrelationskoeffizient zwischen der Wertschöpfung und der Höhe des Sachanlagevermögens 0,85.

537. In den Vergleich des Sachanlagevermögens in den Berichtsjahren 2012 und 2014 wurden die Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ einbezogen, die überwiegend den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel oder Verkehr und Dienstleistungen zuzurechnen sind und in beiden Jahren zum Kreis der „100 Größten“ zählten. Unberücksichtigt blieben diejenigen Unternehmen, für die die Höhe der inländischen Sachanlagen nicht ermittelt werden konnte. In die Analyse wurden 63 Unternehmen einbezogen, die am Bilanzstichtag 2014 über ein Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 406.801 Mio. (2012: EUR 395.928 Mio.) verfügten. Der Bestand des Sachanlagevermögens der betrachteten Großunternehmen erhöhte sich um 2,8 Prozent. In Tabelle II.4 sind die nach Sachanlagevermögen (einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände) zehn größten Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ im Jahr 2014 zusammengefasst, die nicht dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe angehören.

Tabelle II.4: Die nach Sachanlagen zehn größten Unternehmen 2014 (ohne Kreditinstitute und Versicherungen)

| Rang nach Sachanlagen | Rang nach Wertschöpfung | Unternehmen | Sachanlagen ¹ (Mio. EUR) |
|-----------------------|-------------------------|-------------------------------|--|
| 1 | 1 | Volkswagen AG | 72.378 |
| 2 | 6 | Deutsche Bahn AG | 36.429 |
| 3 | 5 | Deutsche Telekom AG | 34.830 |
| 4 | 11 | RWE AG | 23.669 |
| 5 | 22 | E.ON SE ² | 22.879 |
| 6 | 2 | Daimler AG | 22.445 |
| 7 | 3 | Bayerische Motoren Werke AG | 17.610 |
| 8 | 42 | Vattenfall-Gruppe Deutschland | 14.114 |
| 9 | 48 | Energie Baden-Württemberg AG | 13.986 |
| 10 | 12 | Bayer AG | 12.403 |

¹ Die Angaben beziehen sich auf inländische Konzernbereiche. Das inländische Sachanlagevermögen der Deutsche Post AG blieb aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit unberücksichtigt

² Das Inland ist keine Berichtseinheit des E.ON-Konzerns

Quelle: Eigene Erhebungen

2.2.4 Cashflow

538. Der Cashflow gilt als Indikator für die Finanzkraft eines Unternehmens. Er wird auf Grundlage von Angaben der Gewinn- und Verlustrechnung eines Jahresabschlusses berechnet. Ausgehend vom Jahresüberschuss oder -fehlbetrag werden in der Regel alle Aufwendungen und Erträge, die in der betrachteten Periode nicht zahlungswirksam geworden sind, wieder hinzugerechnet bzw. abgezogen.

539. Die Monopolkommission verwendet für die Cashflow-Berechnung das folgende stark vereinfachte Schema:

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
 + Abschreibungen
 + Veränderung der Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr.

540. Da der Cashflow grundsätzlich anhand von Angaben aus der Gewinn- und Verlustrechnung bestimmt wird, bleiben zahlungswirksame Vorgänge, die nicht erfolgswirksam sind – z. B. die Aufnahme von Kapital oder den Erwerb von Vermögensgegenständen, welche nicht sofort abgeschrieben werden – unberücksichtigt. Insofern stellt der Cashflow kein geeignetes Maß zur Darstellung langfristiger Innenfinanzierungsmöglichkeiten eines Unternehmens dar. Als Vorteil der Kennzahl Cashflow wird angeführt, dass sie Änderungen der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens deutlicher ausdrückt als die Wertschöpfung, die aufgrund des hohen Anteils an Personalkosten, die in der Regel kurzfristig wenig variabel sind, eine langsamere Reaktion auf – vor allem negative – Ertragsänderungen zeigt.

541. Aufgrund der Positionen, die für die Berechnung des Cashflow herangezogen werden, unterliegt dieser im Zeitablauf erheblichen Schwankungen. Sinnvolle Erkenntnisse für die Finanzkraft eines Unternehmens vermittelt diese Größe nur bei Industrie-, Handels-, Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen. Aufgrund ihrer spezifischen Geschäftstätigkeit werden die Kreditinstitute und Versicherungskonzerne im Untersuchungskreis aus der folgenden Cashflow-Analyse ausgeklammert. In beiden Jahren lagen für einige Unternehmen nicht alle zur Berechnung des Cashflow benötigten Angaben vor, wodurch die Repräsentanz der Ergebnisse für die Entwicklung der „100 Größten“ reduziert wird. Tabelle II.5 zeigt die zehn Unternehmen mit dem höchsten Cashflow im Berichtsjahr 2014.

Tabelle II.5: Die nach Cashflow zehn größten Unternehmen 2014 (ohne Kreditinstitute und Versicherungen)

| Rang nach Cashflow | Rang nach Wertschöpfung | Unternehmen | Cashflow (Mio. EUR) |
|--------------------|-------------------------|-----------------------------|---------------------|
| 1 | 1 | Volkswagen AG | 22.320 |
| 2 | 2 | Daimler AG | 12.526 |
| 3 | 5 | Deutsche Telekom AG | 10.097 |
| 4 | 12 | Bayer AG | 7.358 |
| 5 | 11 | RWE AG | 6.581 |
| 6 | 9 | BASF SE ¹ | 6.366 |
| 7 | 3 | Bayerische Motoren Werke AG | 5.613 |
| 8 | 7 | Robert Bosch GmbH | 5.292 |
| 9 | 6 | Deutsche Bahn AG | 4.225 |
| 10 | 4 | Siemens AG ¹ | 3.449 |

¹ Der Cashflow wurde über die gleiche Relation geschätzt wie die Wertschöpfung (zu den einzelnen Schätzmethoden vgl. die Anlagen zu diesem Gutachten)

Quelle: Eigene Erhebungen

542. Für den Vergleich mit dem Berichtsjahr 2012 werden, wie bei den Untersuchungen zu den Kriterien Beschäftigte und Sachanlagen, nur diejenigen Unternehmen berücksichtigt, die nicht schwerpunktmäßig dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe zuzurechnen sind, die in beiden Jahren 2012 und 2014 zu den „100 Größten“ zählten und für die der Cashflow in beiden Jahren ermittelt werden konnte. Für die identifizierten 71 summierte sich der Cashflow im Jahr 2014 auf insgesamt EUR 133.557 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 7 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2012 (EUR 124.772 Mio.).

2.3 Rechtsformen der „100 Größten“

543. In Tabelle II.6 erfolgt eine Aufschlüsselung nach Rechtsformen der „100 Größten“. Bei Konzernen wurde die Rechtsform der den Konzernabschluss aufstellenden (inländischen bzw. ausländischen) Obergesellschaft angegeben. Im Falle der betrachteten Gleichordnungskonzerne weisen die Konzernobergesellschaften übereinstimmende Rechtsformen auf. Da es sich bei der Edeka-Gruppe um einen genossenschaftlich organisierten kooperativen Unternehmensverbund han-

delt, wurde ihr die Rechtsform Eingetragene Genossenschaft zugeordnet, wenngleich die Edeka Zentrale die Rechtsform AG & Co. KG besitzt.

Tabelle II.6: Rechtsformen der 100 Größten 2012 und 2014

| Rechtsform | Zahl der Unternehmen | |
|--|----------------------|------|
| | 2012 | 2014 |
| Aktiengesellschaft ¹ | 64 | 59 |
| Europäische Gesellschaft | 5 | 7 |
| Gesellschaft mit beschränkter Haftung | 7 | 8 |
| Anstalt/Körperschaft öffentlichen Rechts | 3 | 4 |
| Eingetragene Genossenschaft | 2 | 2 |
| OHG oder KG i.S.d. § 264a HGB ² | 7 | 8 |
| Kommanditgesellschaft | 6 | 6 |
| Kommanditgesellschaft auf Aktien | 3 | 2 |
| Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit | 3 | 4 |
| Sonstige (Stiftung, Zuordnung nicht möglich) | 0 | 0 |
| Insgesamt | 100 | 100 |

¹ Die Rechtsformen Naamloze Vennootschap (Niederlande), Corporation (USA), Société Anonyme (Frankreich, Luxemburg), Aktiebolag (Schweden) sowie Public Company Limited by Shares (Großbritannien) wurden der Kategorie Aktiengesellschaft zugerechnet

² § 264a HGB enthält Vorgaben für offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, bei denen nicht wenigstens ein persönlich haftender Gesellschafter eine natürliche Person oder eine offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft oder andere Personengesellschaft mit einer natürlichen Person als persönlich haftendem Gesellschafter ist oder sich die Verbindung von Gesellschaften in dieser Art fortsetzt

Quelle: Eigene Erhebungen

3 Die größten Unternehmen nach Branchen

3.1 Aussagegehalt branchenspezifischer Geschäftsvolumina

544. Die Monopolkommission ergänzt die Darstellung der hundert größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland nach inländischer Wertschöpfung um eine Betrachtung der größten Unternehmen nach Branchen. Die derselben Branche angehörenden größten Unternehmen werden jeweils auf Grundlage des spezifischen Geschäftsvolumens der betrachteten Branche ermittelt. So werden die nach dem inländischen Umsatz 50 größten Industrie- sowie jeweils die zehn größten Handels- und Dienstleistungsunternehmen, die nach Bilanzsumme zehn größten Kreditinstitute und die nach Bruttobeitragseinnahmen zehn größten Versicherungsunternehmen erfasst. Dieses Vorgehen ermöglicht einen Vergleich der Entwicklung von Wertschöpfung und Geschäftsvolumen bei nahezu allen Unternehmen unter den nach Wertschöpfung „100 Größten“. Darüber hinaus stellt die Monopolkommission die preisbereinigte Summe der Geschäftsvolumina der größten Unternehmen jeder Branche der entsprechenden gesamtwirtschaftlichen realen Vergleichsgröße gegenüber. Zur Deflationierung der nominalen Größen verwendet die Monopolkommission den impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung, der auch zur Deflationierung der Wertschöpfungsgrößen in Abschnitt 2.2.1 verwendet wurde.¹⁷

¹⁷ Für ein ähnliches Vorgehen vgl. P. Lopez-Garcia, F. di Mauro and the CompNet Task Force, Assessing European competitiveness: the new CompNet micro-based database, European Central Bank - Working Paper Series No 1764, 2015, S. 12.

545. Die branchenspezifischen Geschäftsvolumina lassen im Gegensatz zur Wertschöpfung keine Rückschlüsse auf die Bedeutung der betrachteten Unternehmen als Arbeitgeber, Steuersubjekte und Kapitalanlageobjekte zu. Die Höhe der Vorleistungen, die zur Erreichung des jeweiligen Geschäftsvolumens benötigt werden, bleibt ebenfalls unberücksichtigt. Gegenüber der Wertschöpfung verdeutlichen die Umsatzerlöse und Bruttobeitragseinnahmen vielmehr die Relevanz des betrachteten Unternehmens als Anbieter von Waren und Dienstleistungen. Ähnlich lässt die Bilanzsumme der Kreditinstitute Rückschlüsse auf ihre Bedeutung als Anbieter zu, da die Forderungen an Kunden¹⁸ in der Regel den überwiegenden Anteil der Summe der Aktiva großer deutscher Banken darstellen und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden oft mehr als die Hälfte der Passiva ausmachen. Zudem bieten die branchenspezifischen Geschäftsvolumina den Vorteil, dass sie gewöhnlich dem handelsrechtlichen Jahresabschluss zu entnehmen sind.

546. Die Branchenzuordnung erfolgt anhand der Angaben in der Segmentberichterstattung der Unternehmen und der in der Datenbank ORBIS des Anbieters Bureau van Dijk vermerkten Informationen. Die betrachteten Unternehmensgruppen beziehen in vielen Fällen gleichwohl branchenfremde Unternehmen in ihren Konsolidierungskreis ein. So gehören bei einigen Nichtfinanzdienstleistungsunternehmen Kreditinstitute und Versicherungen zum Konsolidierungskreis. Umgekehrt werden von einigen Kreditinstituten und Versicherungen Dienstleistungsunternehmen konsolidiert. Meist sind die Anteile branchenfremder Konzerngesellschaften am gesamten Geschäftsvolumen jedoch gering.¹⁹

3.2 Industrie

547. Tabelle II.7 weist die nach ihrem inländischen Umsatz 50 größten Industrieunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr 2014 mit den entsprechenden inländischen und weltweiten Umsätzen in den Jahren 2012 und 2014 aus. Der Kreis der 50 größten Industrieunternehmen in Deutschland hat sich im Berichtsjahr 2014 gegenüber dem Jahr 2012 nur geringfügig verändert. Neu in diesen Kreis eingetreten sind die Roche-Gruppe Deutschland (46), die E. Merck KG (47), die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (48) und die Henkel AG & Co. KGaA (50) (Rang im Berichtsjahr 2014 in Klammern). Ausgeschieden aus dem Kreis sind die Peugeot-Gruppe Deutschland (47), die Dow-Gruppe Deutschland (48), die Wacker Chemie AG (49) und die maxingvest AG (50) (Rang im Berichtsjahr 2012 in Klammern).

548. Das Ausscheiden der Peugeot-Gruppe Deutschland sowie der Dow-Gruppe Deutschland ist auf einen Rückgang des weltweiten Umsatzes des jeweiligen Gesamtkonzerns zurückzuführen, welcher mit einem Rückgang des Umsatzes der inländischen Gesellschaften verbunden war. Die Wacker Chemie AG ist dagegen trotz einer Steigerung des weltweiten sowie des inländischen Umsatzes aus dem Kreis der 50 größten Industrieunternehmen Deutschlands ausgeschieden. Die maxingvest AG verzeichnete für das Berichtsjahr 2014 ebenfalls eine Steigerung des weltweiten Umsatzes. Da der Umsatz inländischer Gesellschaften allerdings gegenüber dem Jahr 2012 zurückging, gehört die maxingvest AG gleichwohl nicht länger dem Kreis der 50 größten Industrieunternehmen an.

Tabelle II.7: Die nach Umsatz 50 größten deutschen Industrieunternehmen 2012 und 2014

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen | Konsolidierter Umsatz der | |
|------|---------------------------------|---------------|----------------------|--|----------------|
| | Umsatz | Wertschöpfung | | inländischen Gesellschaften ¹ | Gesamtkonzerne |
| | der inländischen Gesellschaften | | | in Mio. EUR | |
| 2014 | 1 | 1 | Volkswagen AG | 139.525 | 202.458 |
| 2012 | 1 | 1 | | 129.701 | 192.676 |
| 2014 | 2 | 22 | E.ON SE ² | 98.457 | 111.556 |
| 2012 | 2 | 12 | | 102.032 | 132.093 |
| 2014 | 3 | 2 | Daimler AG | 85.637 | 129.872 |

¹⁸ Konzernfremde Kreditinstitute werden hier ebenfalls als Kunden betrachtet.

¹⁹ Eine Ausnahme bildet z. B. die DZ Bank AG, die wesentliche Geschäftsvolumina außerhalb ihres Hauptgeschäftsbereichs aufwies.

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen | Konsolidierter Umsatz der | |
|------|---------------------------------|---------------|-----------------------------------|-----------------------------|----------------|
| | Umsatz | Wertschöpfung | | inländischen | Gesamtkonzerne |
| | der inländischen Gesellschaften | | | Gesellschaften ¹ | in Mio. EUR |
| 2012 | 3 | 2 | | 72.566 | 114.297 |
| 2014 | 4 | 3 | Bayerische Motoren Werke AG | 68.181 | 80.401 |
| 2012 | 4 | 5 | | 59.790 | 76.848 |
| 2014 | 5 | 11 | RWE AG | 49.083 | 46.149 |
| 2012 | 6 | 11 | | 43.952 | 50.771 |
| 2014 | 6 | - | BP-Gruppe Deutschland | 39.951 | 266.131 |
| 2012 | 5 | - | | 46.402 | 292.314 |
| 2014 | 7 | 7 | Robert Bosch GmbH | 32.296 | 48.951 |
| 2012 | 10 | 8 | | 30.702 | 52.464 |
| 2014 | 8 | 9 | BASF SE | 32.241 | 74.326 |
| 2012 | 9 | 7 | | 32.718 | 78.729 |
| 2014 | 9 | 4 | Siemens AG | 32.118 | 71.920 |
| 2012 | 8 | 3 | | 34.046 | 78.296 |
| 2014 | 10 | - | Shell-Gruppe Deutschland | 29.886 ^S | 316.966 |
| 2012 | 7 | - | | 38.075 ^S | 363.585 |
| 2014 | 11 | 12 | Bayer AG | 21.373 | 42.239 |
| 2012 | 12 | 15 | | 19.983 | 39.760 |
| 2014 | 12 | 48 | Energie Baden-Württemberg AG | 19.509 | 21.003 |
| 2012 | 14 | 32 | | 17.068 | 19.246 |
| 2014 | 13 | 26 | ThyssenKrupp AG | 19.091 | 41.304 |
| 2012 | 11 | 22 | | 22.511 | 40.124 |
| 2014 | 14 | 52 | Ford-Gruppe Deutschland | 17.466 ^E | 108.447 |
| 2012 | 13 | - | | 17.070 | 104.488 |
| 2014 | 15 | 42 | Vattenfall-Gruppe Deutschland | 14.654 | 18.237 |
| 2012 | 17 | 27 | | 13.297 | 19.224 |
| 2014 | 16 | 16 | Airbus-Gruppe Deutschland | 14.553 | 60.713 |
| 2012 | 16 | 19 | | 13.412 | 56.480 |
| 2014 | 17 | 33 | General Motors-Gruppe Deutschland | 13.487 ^E | 117.368 |
| 2012 | 19 | - | | 11.461 ^E | 118.501 |
| 2014 | 18 | 83 | Total-Gruppe Deutschland | 12.714 | 159.586 |
| 2012 | 15 | 42 | | 14.650 | 182.299 |
| 2014 | 19 | 18 | Continental AG | 12.045 | 34.506 |
| 2012 | 18 | 18 | | 11.981 | 32.736 |

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen | Konsolidierter Umsatz der | |
|------|---------------------------------|---------------|--------------------------------|---|----------------|
| | Umsatz | Wertschöpfung | | inländischen Gesellschaften ¹ | Gesamtkonzerne |
| | der inländischen Gesellschaften | | | in Mio. EUR | |
| 2014 | 20 | 24 | ZF Friedrichshafen AG | 10.999 | 18.415 |
| 2012 | 22 | 25 | | 9.593 | 17.366 |
| 2014 | 21 | - | Heraeus Holding GmbH | 9.999 | 15.589 |
| 2012 | 20 | - | | 11.367 | 20.217 |
| 2014 | 22 | - | ExxonMobil-Gruppe Deutsch- | 9.294 | 296.643 |
| 2012 | 21 | 41 | land | 10.297 | 352.666 |
| 2014 | 23 | - | VNG-Verbundnetz Gas AG | 9.180 | 9.978 |
| 2012 | 31 | - | | 6.795 | 7.811 |
| 2014 | 24 | 15 | Fresenius SE & Co. KGaA | 8.594 | 23.231 |
| 2012 | 34 | 26 | | 6.078 | 19.290 |
| 2014 | 25 | 84 | Dr. August Oetker KG | 8.594 | 10.935 |
| 2012 | 25 | 95 | | 8.647 | 10.942 |
| 2014 | 26 | 49 | Salzgitter AG | 8.398 | 9.040 |
| 2012 | 23 | 53 | | 9.278 | 10.397 |
| 2014 | 27 | 30 | INA-Holding Schaeffler GmbH & | 7.947 | 12.124 |
| 2012 | 30 | 30 | Co. KG | 7.442 | 11.125 |
| 2014 | 28 | 38 | C. H. Boehringer Sohn AG & Co. | 7.902 | 13.317 |
| 2012 | 28 | 40 | KG | 8.004 | 14.691 |
| 2014 | 29 | - | Aurubis AG | 7.825 | 11.335 |
| 2012 | 24 | - | | 9.013 | 13.789 |
| 2014 | 30 | 32 | Evonik Industries AG | 7.720 | 12.917 |
| 2012 | 26 | 24 | | 8.382 | 13.629 |
| 2014 | 31 | 87 | EWE AG | 7.361 | 8.134 |
| 2012 | 29 | 74 | | 7.715 | 8.158 |
| 2014 | 32 | 67 | Hewlett-Packard-Gruppe | 6.484 ^S | 83.891 |
| 2012 | 32 | 54 | Deutschland | 6.780 ^S | 93.674 |
| 2014 | 33 | 59 | BSH Hausgeräte GmbH | 6.380 | 11.389 |
| 2012 | 39 | 63 | | 4.968 | 9.800 |
| 2014 | 34 | - | Philip Morris International- | 6.322 ^E | 22.406 |
| 2012 | 33 | - | Gruppe Deutschland | 6.157 ^E | 24.421 |
| 2014 | 35 | 91 | Stadtwerke München GmbH | 6.095 | 6.095 |
| 2012 | 45 | 75 | | 4.498 | 4.498 |
| 2014 | 36 | 20 | Sanofi-Gruppe Deutschland | 6.081 ^E | 33.770 |
| 2012 | 36 | 23 | | 5.357 ^E | 34.947 |

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen | Konsolidierter Umsatz der | |
|-------------|---|---------------|--|---|----------------|
| | Umsatz der inländischen Gesellschaften | Wertschöpfung | | inländischen Gesellschaften ¹ | Gesamtkonzerne |
| in Mio. EUR | | | | | |
| 2014 | 37 | 44 | STRABAG-Gruppe Deutschland | 6.080 | 13.566 |
| 2012 | 35 | 51 | | 5.687 | 12.983 |
| 2014 | 38 | - | Johnson Controls-Gruppe Deutschland | 5.443 | 32.237 |
| 2012 | 40 | - | | 4.904 | 32.654 |
| 2014 | 39 | 36 | IBM-Gruppe Deutschland | 4.905 | 69.845 |
| 2012 | 38 | 36 | | 5.020 | 81.338 |
| 2014 | 40 | 58 | Liebherr-International-Gruppe Deutschland | 4.593 | 8.823 |
| 2012 | 44 | 57 | | 4.575 | 9.090 |
| 2014 | 41 | - | LyondellBasell-Gruppe Deutschland | 4.559 ^E | 33.656 |
| 2012 | 41 | - | | 4.867 ^E | 34.490 |
| | - | | | | |
| 2014 | 42 | 81 | Stadtwerke Köln GmbH | 4.556 | 4.556 |
| 2012 | 42 | 83 | | 4.809 | 4.809 |
| 2014 | 43 | 66 | Saint-Gobain-Gruppe Deutsch- land | 4.546 | 41.054 |
| 2012 | 43 | - | | 4.619 | 43.198 |
| 2014 | 44 | - | ArcelorMittal-Gruppe Deutsch- land | 4.533 ^S | 59.676 |
| 2012 | 37 | - | | 5.181 ^S | 65.543 |
| 2014 | 45 | - | Umicore-Gruppe Deutschland | 4.319 | 8.829 |
| 2012 | 27 | - | | 8.231 | 12.548 |
| 2014 | 46 | 53 | Roche-Gruppe Deutschland | 4.195 ^E | 39.075 |
| 2012 | - | 52 | | 3.900 ^E | 37.751 |
| 2014 | 47 | 51 | E. Merck KG | 4.189 | 11.291 |
| 2012 | - | 55 | | 3.822 | 10.741 |
| 2014 | 48 | 45 | HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteili- gungsmanagement mbH | 4.185 | 4.185 |
| 2012 | - | 48 | | 3.347 | 3.347 |
| 2014 | 49 | 76 | LANXESS AG | 4.127 | 8.006 |
| 2012 | 46 | 79 | | 4.361 | 9.094 |
| 2014 | 50 | 54 | Henkel AG & Co. KGaA | 4.083 | 16.428 |
| 2012 | - | 50 | | 3.827 | 16.510 |
| 2014 | - | - | Peugeot-Gruppe Deutschland | - | - |
| 2012 | 47 | - | | 4.150 | 55.446 |
| 2014 | - | - | Dow-Gruppe Deutschland | - | - |
| 2012 | 48 | - | | 4.059 | 44.197 |

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen | Konsolidierter Umsatz der | |
|------|---------------------------------|---------------|------------------|---|----------------|
| | Umsatz | Wertschöpfung | | inländischen Gesellschaften ¹ | Gesamtkonzerne |
| | der inländischen Gesellschaften | | | in Mio. EUR | |
| 2014 | - | 47 | Wacker Chemie AG | 4.007 | 4.826 |
| 2012 | 49 | 58 | | 3.973 | 4.635 |
| 2014 | - | 63 | maxingvest AG | 3.877 | 9.663 |
| 2012 | 50 | 73 | | 3.937 | 9.608 |

¹ Konsolidierte Umsätze der inländischen Konzerngesellschaften inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen. Mit ^S gekennzeichnete Angaben beziehen sich auf den Summenabschluss und ^E steht für den Einzelabschluss

² Das Inland ist keine Berichtseinheit des E.ON-Konzerns

Quellen: Eigene Erhebungen sowie veröffentlichte Geschäftsberichte

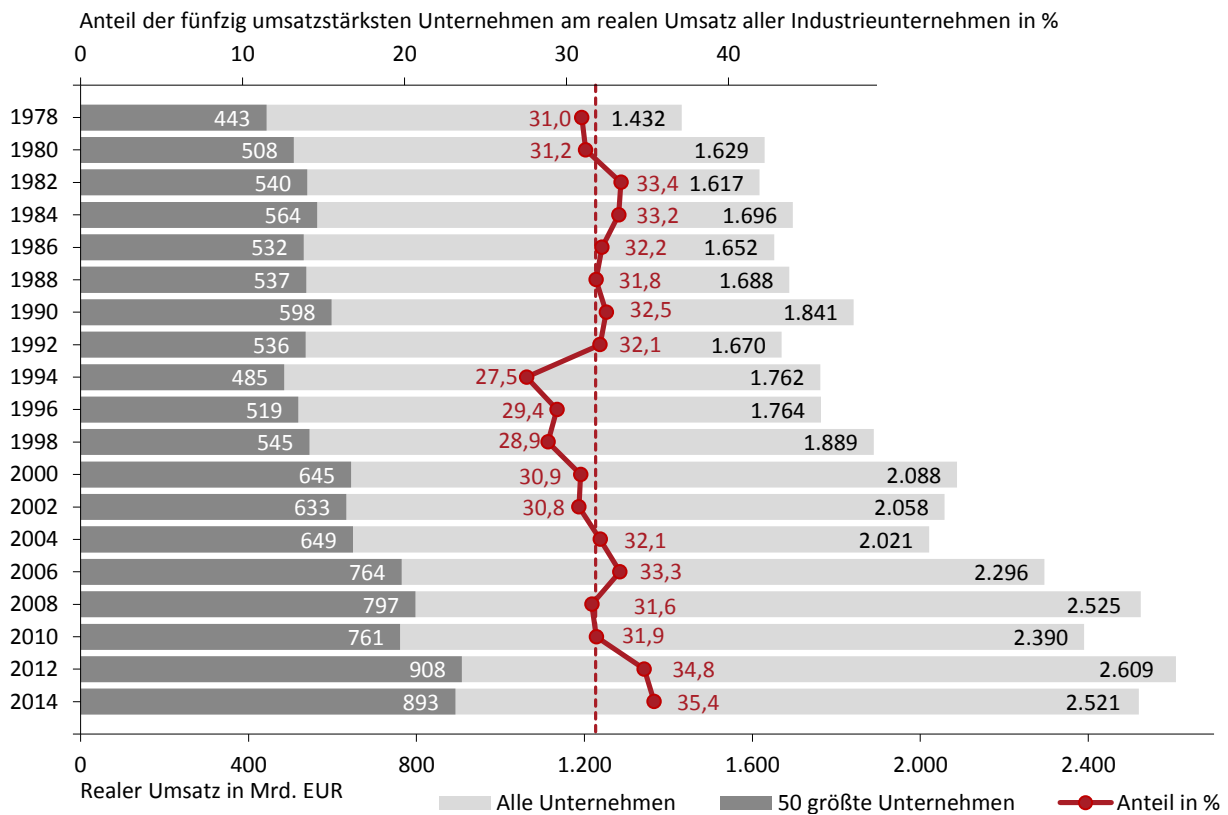
549. Die neu in den Kreis eingetretenen Unternehmen verzeichneten ausnahmslos eine Steigerung des Umsatzes inländischer Gesellschaften. Die Steigerung des Umsatzes inländischer Gesellschaften ging bei diesen Unternehmen mit einer Steigerung des Umsatzes des Gesamtkonzerns einher. Einzig die Henkel AG & Co. KGaA hat den Umsatz der inländischen Gesellschaften bei sinkendem Umsatz des Gesamtkonzerns erhöht.

550. In Abbildung II.4 ist der Anteil des realen Umsatzes der 50 größten Industrieunternehmen an der gesamtwirtschaftlichen Vergleichsgröße dargestellt.²⁰ Als Vergleichsgröße dient der preisbereinigte Gesamtumsatz aller Unternehmen des Produzierenden Gewerbes gemäß der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes.²¹ Im Berichtszeitraum sank das reale Geschäftsvolumen aller Unternehmen des Produzierenden Gewerbes um 3,4 Prozent, während die Summe der realen Umsatzerlöse der 50 größten Industrieunternehmen um 1,7 Prozent sank. Infolge des relativ schwächeren Rückgangs bei den 50 größten Industrieunternehmen stieg ihr Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Vergleichsgröße um 0,61 Prozentpunkte auf 35,42 Prozent, den höchsten Wert seit Beginn der Berichterstattung.

²⁰ Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche. Die aggregierten Umsätze der 50 größten Industrieunternehmen wurden mit Hilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Eine detaillierte Übersicht zu den einzelnen Umsatzangaben, den jeweiligen Anteilswerten sowie den Veränderungsdaten ist in den Anlagen zu diesem Gutachten veröffentlicht.

²¹ Die zugrunde liegenden Nominalwerte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte B (Bergbau), C (verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Baugewerbe). Diese wurden mit Hilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016).

Abbildung II.4: Entwicklung des Geschäftsvolumens der 50 größten sowie aller Industrieunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2014



Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) des Statistischen Bundesamtes

3.3 Handel

551. In Tabelle II.8 sind die nach ihrem inländischen Umsatz zehn größten Handelsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland aufgeführt. Neben dem Umsatz der inländischen Gesellschaften wird in Tabelle II.8 auch der Umsatz des Gesamtkonzerns für die Jahre 2012 und 2014 ausgewiesen. Der Kreis der zehn größten Handelsunternehmen in Deutschland hat sich aufgrund der veränderten Erfassung der Edeka-Gruppe geringfügig verändert. Die erstmalig als Einheit erfasste Edeka-Gruppe ist mit einem Inlandsumsatz von EUR 46.542 Mio. nun das größte Handelsunternehmen in Deutschland.²² Neu eingetreten in den Kreis ist mit einem Inlandsumsatz von EUR 7.741 Mio. die Otto Group auf Rang 7. Aufgrund der gemeinsamen Erfassung der Edeka Minden eG und der Edeka Zentrale AG & Co. KG, die im Jahr 2012 zu den zehn größten Handelsunternehmen gehörten, ist trotz des Neueintritts der Otto Group kein Unternehmen aus dem Kreis der zehn größten Handelsunternehmen ausgeschieden.

²² Im Berichtsjahr 2014 erfasst die Monopolkommission die Edeka Zentrale AG & Co. KG und die Edeka Regionalgenossenschaften erstmalig gemeinsam als Edeka-Gruppe (vgl. hierzu Tz. 515). Mit einem Inlandsumsatz von EUR 7.496 Mio. bzw. EUR 28.147 Mio. hätte bei unveränderter Erfassung sowohl die Edeka Minden eG als auch die Edeka Zentrale AG & Co. KG im Berichtsjahr 2014, wie bereits im Jahr 2012, zu den zehn größten Handelsunternehmen in Deutschland gehört.

Tabelle II.8: Die nach Umsatz zehn größten deutschen Handelsunternehmen 2012 und 2014

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen ¹ | Konsolidierter Umsatz der | |
|-------------|---|--------------------|--------------------------|--|----------------|
| | Umsatz der inländischen Gesellschaften | Wert- schöpfung | | inländischen Gesellschaften ² | Gesamtkonzerne |
| in Mio. EUR | | | | | |
| 2014 | 1 | 25 | Edeka-Gruppe* | 46.542 | 46.542 |
| 2012 | - | - | | - | - |
| 2014 | 2 | 17 | REWE-Gruppe | 37.204 | 51.106 |
| 2012 | 1 | 16 | | 35.690 | 49.680 |
| 2014 | 3 | 19 | Schwarz-Gruppe* | 30.964 | 79.300 |
| 2012 | 2 | 33 | | 28.550 | 67.600 |
| 2014 | 4 | 21 | Metro AG | 25.478 | 63.035 |
| 2012 | 4 | 17 | | 25.630 | 66.739 |
| 2014 | 5 | 28 | Aldi-Gruppe* | 24.849 | 65.857 |
| 2012 | 5 | 31 | | 23.184 | 58.300 |
| 2014 | 6 | - | Marquard & Bahls AG | 9.386 | 14.112 |
| 2012 | 6 | - | | 7.301 | 17.090 |
| 2014 | 7 | 43 | Otto Group | 7.741 | 12.057 |
| 2012 | - | 49 | | 6.753 | 11.784 |
| 2014 | 8 | - | Lekkerland AG & Co. KG | 7.443 | 11.985 |
| 2012 | 9 | - | | 6.998 | 11.484 |
| 2014 | 9 | - | BayWa AG | 7.296 | 15.202 |
| 2012 | 10 | - | | 6.831 | 10.531 |
| 2014 | 10 | - | Agravis Raiffeisen AG | 7.292 | 7.364 |
| 2012 | 8 | - | | 7.066 | 7.108 |

¹ Bei mit * gekennzeichneten Unternehmen handelt es sich um Schätzwerte

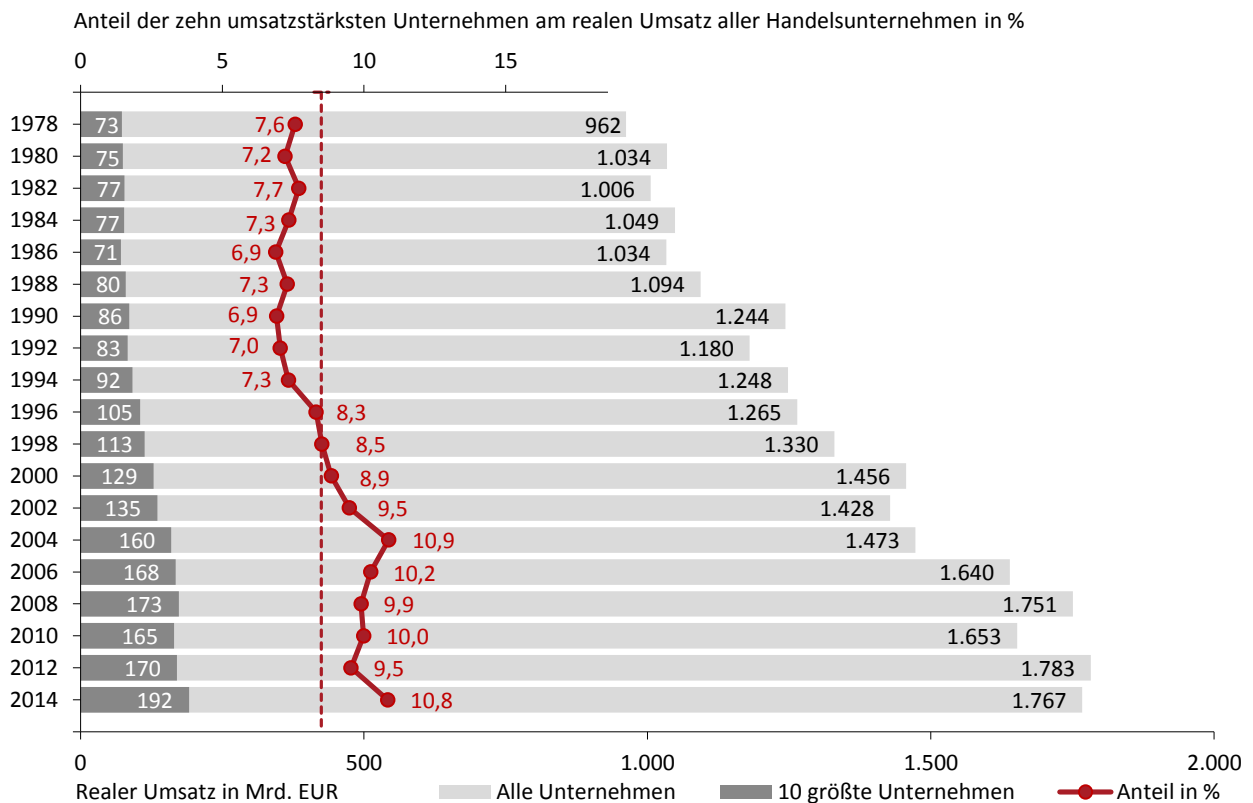
² Konsolidierte Umsätze der inländischen Konzerngesellschaften inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen

Quellen: Eigene Erhebungen sowie veröffentlichte Geschäftsberichte; die Umsatzerlöse der Aldi- und Schwarz-Gruppe sowie der Umsatz der Edeka-Gruppe wurden den um die Umsatzsteuer korrigierten Angaben in den Veröffentlichungen des Datenanbieters TradeDimensions sowie verschiedenen Presseverlautbarungen entnommen

552. Abbildung II.5 zeigt die realen aggregierten Umsätze der zehn größten Handelsunternehmen für den Zeitraum von 1978 bis 2014 und stellt diese jeweils den realen Umsatzerlösen aller Handelsunternehmen in der Bundesrepublik

Deutschland gegenüber.²³ Während die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße im Berichtszeitraum um 0,9 Prozent sank, erhöhten sich die realen aggregierten Umsatzerlöse der zehn größten Handelsunternehmen um 12,6 Prozent. Folglich stieg auch der Anteil der zehn größten Handelsunternehmen an der gesamtwirtschaftlichen Vergleichsgröße um 1,3 Prozentpunkte auf 10,8 Prozent.

Abbildung II.5: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Handelsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2014



Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) des Statistischen Bundesamtes

3.4 Verkehr und Dienstleistungen

553. Die nach ihrem Umsatz im Inland zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen der Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr 2014 sind in Tabelle II.9 aufgeführt. Für diese Unternehmen wird der Umsatz der inländischen Gesellschaften der Berichtsjahre 2012 und 2014 dem Umsatz des Gesamtkonzerns gegenübergestellt. Der Kreis der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen hat sich gegenüber dem Berichtsjahr 2012 nicht verändert. Die Rangfolge der Unternehmen im Kreis ist ebenfalls unverändert.

554. Die Vodafone-Gruppe Deutschland, die im Berichtsjahr 2014 aus dem Kreis der nach inländischer Wertschöpfung hundert größten Unternehmen ausgeschieden ist, ist weiterhin unter den zehn umsatzstärksten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen. Das Ausscheiden aus dem Kreis der nach inländischer Wertschöpfung „100 Größten“ war nicht durch einen Rückgang des Umsatzes hervorgerufen worden, sondern auf hohe Abschreibungen zurückzuführen.

²³ Die zugrunde liegenden Nominalwerte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse des Wirtschaftsabschnitts G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) gemäß der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. Diese wurden mit Hilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Detaillierte Angaben zu den aggregierten Umsatzerlösen der zehn größten Handelsunternehmen, die jeweiligen Anteilswerte sowie die Veränderungsdaten sind in den Anlagen zu diesem Gutachten veröffentlicht.

Tabelle II.9: Die nach Umsatz zehn größten deutschen Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen 2012 und 2014

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen | Konsolidierter Umsatz der | |
|-------------|--|--|---|---|----------------|
| | Umsatz der inländischen Gesellschaften | Wert- schöpfung der inländischen Gesellschaften | | inländischen Gesellschaften ¹ | Gesamtkonzerne |
| in Mio. EUR | | | | | |
| 2014 | 1 | 5 | Deutsche Telekom AG | 25.742 | 62.658 |
| 2012 | 1 | 6 | | 27.544 | 58.169 |
| 2014 | 2 | 6 | Deutsche Bahn AG | 23.464 | 39.728 |
| 2012 | 2 | 4 | | 23.354 | 39.296 |
| 2014 | 3 | 13 | Deutsche Lufthansa AG | 22.009 | 30.011 |
| 2012 | 3 | 10 | | 22.153 | 30.135 |
| 2014 | 4 | 8 | Deutsche Post AG | 17.367 | 56.630 |
| 2012 | 4 | 9 | | 16.825 | 55.512 |
| 2014 | 5 | - | Vodafone-Gruppe Deutschland ⁵ | 11.372 | 52.383 |
| 2012 | 5 | 34 | | 10.189 | 54.810 |
| 2014 | 6 | 14 | SAP SE | 10.197 | 17.560 |
| 2012 | 6 | 14 | | 8.892 | 16.223 |
| 2014 | 7 | 41 | Rethmann SE & Co. KG | 7.746 | 12.260 |
| 2012 | 7 | 44 | | 7.106 | 11.877 |
| 2014 | 8 | 29 | Bertelsmann SE & Co. KGaA | 6.931 | 16.675 |
| 2012 | 8 | 28 | | 6.870 | 16.065 |
| 2014 | 9 | - | Telefónica-Gruppe Deutschland | 5.522 | 50.377 |
| 2012 | 9 | - | | 5.213 | 62.356 |
| 2014 | 10 | - | TUI AG | 5.146 | 18.715 |
| 2012 | 10 | - | | 5.026 | 18.330 |

¹ Konsolidierte Umsätze der inländischen Konzerngesellschaften inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen. Mit ⁵ gekennzeichnete Angaben beziehen sich auf den Summenabschluss

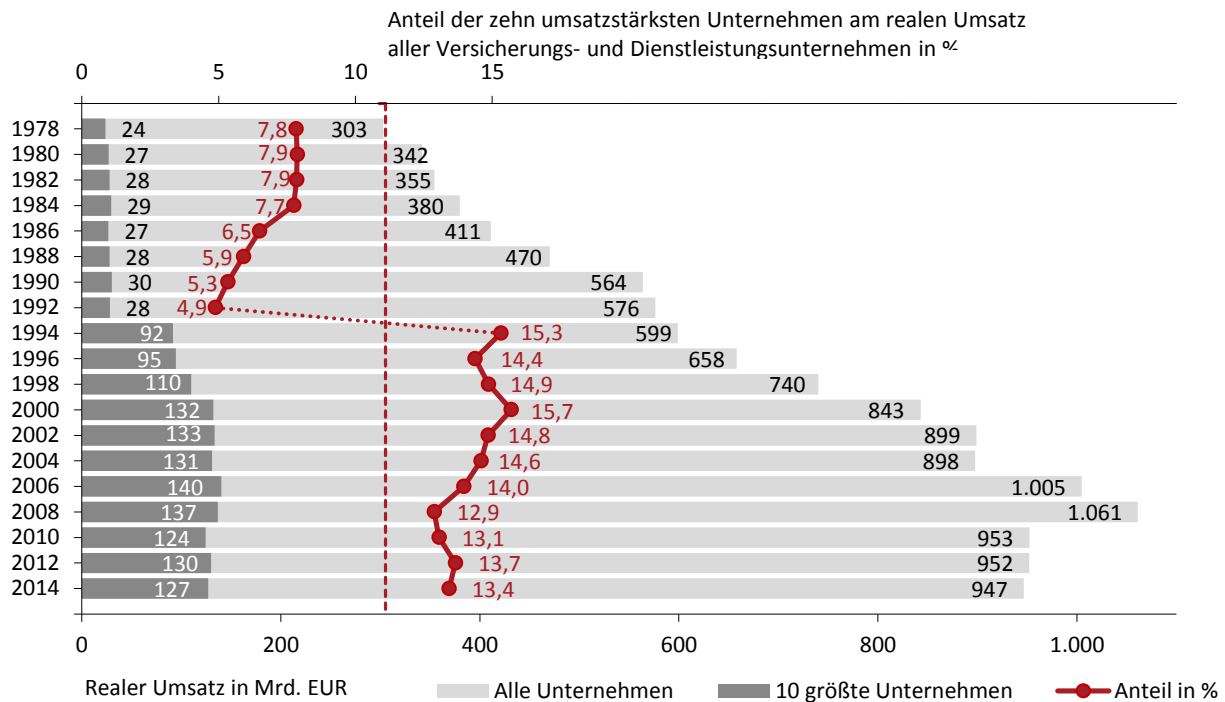
Quellen: Eigene Erhebungen sowie veröffentlichte Geschäftsberichte

555. In Abbildung II.6 ist der Anteil des realen aggregierten Geschäftsvolumens der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland an der gesamtwirtschaftlichen Vergleichsgröße für den Zeitraum 1978 bis 2014 dargestellt.²⁴ Als gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße wurde die preisbereinigte Summe der Umsätze der entsprechenden Wirtschaftsabschnitte der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes herangezogen.

²⁴ Die nominalen aggregierten Umsätze wurden mit Hilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016).

gen.²⁵ Im Berichtszeitraum kam es zu einem leichten Rückgang des Anteils der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen am realen Umsatz aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen. Dieser lag im Jahr 2012 bei 13,7 Prozent und sank um 0,3 Prozentpunkte auf 13,4 Prozent im Berichtsjahr 2014. Der Rückgang ist auf ein relativ stärkeren Rückgang des Geschäftsvolumens der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen zurückzuführen. Während die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße um 0,6 Prozent sank, sanken die preisbereinigten aggregierten Umsatzerlöse der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen um 2,3 Prozent.

Abbildung II.6: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2014



Anmerkung: Die außergewöhnliche Umsatzsteigerung der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen zwischen 1992 und 1994 ist auf die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen der ehemaligen Deutschen Bundespost sowie der Deutsche Bahn AG in die Untersuchung zurückzuführen

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) des Statistischen Bundesamtes

3.5 Kreditgewerbe

556. Tabelle II.10 weist die nach der Bilanzsumme der inländischen Konzernbereiche zehn größten Kreditinstitute im Berichtsjahr 2014 aus. Neben der Bilanzsumme der inländischen Konzernbereiche wird jeweils ergänzend die Bilanzsumme des Gesamtkonzerns berichtet. Beide Größen werden zudem denjenigen des Berichtsjahres 2012 gegenübergestellt. Der Kreis der zehn größten Kreditinstitute hat sich gegenüber dem Berichtsjahr 2012 nicht verändert und auch die Rangfolge dieser Kreditinstitute weist keine Veränderung auf.

²⁵ Der zugrunde liegende Nominalwert entspricht der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte H (Verkehr und Lagerei), J (Information und Kommunikation), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen), R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) sowie S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen). Dieser wurde mit Hilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Eine detaillierte Übersicht zu den Angaben der aggregierten Umsätze der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen, den jeweiligen Anteilswerten sowie den Veränderungsdaten ist in den Anlagen zu diesem Gutachten veröffentlicht.

Tabelle II.10: Die nach Bilanzsumme zehn größten deutschen Kreditinstitute 2012 und 2014

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen | Konsolidierte Bilanzsumme der | |
|--|-------------|---------------|--|-------------------------------|----------------|
| | Bilanzsumme | Wertschöpfung | | inländischen Gesellschaften | Gesamtkonzerne |
| der inländischen Konzerngesellschaften | | | in Mrd. EUR | | |
| 2014 | 1 | 10 | Deutsche Bank AG | 984 | 1.709 |
| 2012 | 1 | 13 | | 1.039 | 2.012 |
| 2014 | 2 | 23 | Commerzbank AG | 513 | 558 |
| 2012 | 2 | 21 | | 583 | 636 |
| 2014 | 3 | 35 | KfW Bankengruppe | 489 | 489 |
| 2012 | 3 | 29 | | 512 | 512 |
| 2014 | 4 | 39 | DZ Bank AG | 362 | 403 |
| 2012 | 4 | 43 | | 380 | 407 |
| 2014 | 5 | 55 | Landesbank Baden-Württemberg | 234 | 266 |
| 2012 | 5 | 46 | | 321 | 336 |
| 2014 | 6 | 62 | Bayerische Landesbank | 232 | 232 |
| 2012 | 6 | 84 | | 279 | 287 |
| 2014 | 7 | 40 | UniCredit-Gruppe Deutschland | 197 | 844 |
| 2012 | 7 | 39 | | 215 | 927 |
| 2014 | 8 | - | Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale | 166 | 179 |
| 2012 | 8 | - | | 184 | 199 |
| 2014 | 9 | 92 | Norddeutsche Landesbank Girozentrale | 159 | 198 |
| 2012 | 9 | - | | 181 | 226 |
| 2014 | 10 | - | NRW.Bank | 144 | 144 |
| 2012 | 10 | - | | 149 | 149 |

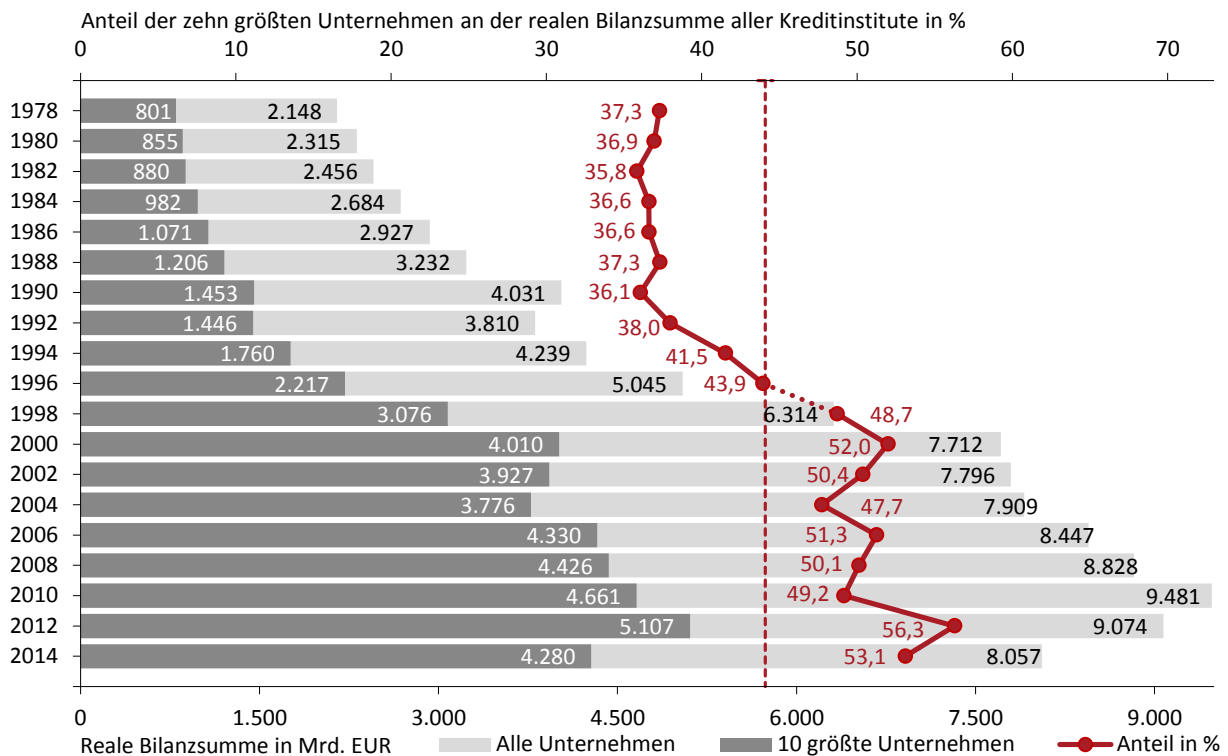
Quellen: Eigene Erhebungen sowie veröffentlichte Geschäftsberichte

557. Die Summe der konsolidierten inländischen Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute sank von EUR 3.843 Mrd. im Jahr 2012 auf EUR 3.481 Mrd. im Jahr 2014. Dies entspricht einem Rückgang um 9,4 Prozent. Auch die Bilanzsumme aller Kreditinstitute einschließlich ausländischer Filialen verringerte sich im gleichen Zeitraum um 7,6 Prozent. Sie betrug am Ende des Jahres 2014 EUR 8.590 Mrd.²⁶ Da sich die Deutsche Bundesbank bei ihren Erhebungen zur Ermittlung der Bilanzsummen auf die Einzelabschlüsse der Kreditinstitute stützt, werden für eine Gegenüberstellung ebenfalls die addierten Bilanzsummen der zehn größten Kreditinstitute verwendet, um eine unmittelbar vergleichbare Refe-

²⁶ Vgl. Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, Januar 2016, S. 106.

renzgröße zu erhalten.²⁷ Darüber hinaus verwendet die Monopolkommission zur Darstellung der Entwicklung des Anteils der Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute preisbereinigte Größen.²⁸ Im Jahr 2014 betrug die preisbereinigte unkonsolidierte Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute EUR 4.280 Mrd. und ist damit gegenüber dem Jahr 2012 um 16,2 Prozent gesunken. Abbildung II.3 zeigt, dass der Anteil der zehn größten Kreditinstitute an der realen Bilanzsumme aller Kreditinstitute nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2012 um 3,2 Prozentpunkte auf 53,1 Prozent im Berichtsjahr 2014 gesunken ist.²⁹

Abbildung II.7: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Kreditinstitute im Zeitraum 1978 bis 2014



Anmerkung: Bei der Bilanzsumme der zehn größten sowie derjenigen aller Kreditinstitute handelt es sich um preisbereinigte Größen; ab 1998 ist in der Abbildung die preisbereinigte unkonsolidierte Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute dargestellt

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie der Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank

3.6 Versicherungsgewerbe

558. In Tabelle II.11 sind die nach den inländischen Bruttobeitragseinnahmen zehn größten deutschen Versicherungsunternehmen ergänzt um die konsolidierten Beitragseinnahmen des jeweiligen Gesamtkonzerns für die Jahre 2012 und 2014 ausgewiesen. Der Kreis der zehn größten Versicherungsunternehmen hat sich gegenüber dem Jahr 2012 im Berichtsjahr 2014 nicht verändert. Es ist lediglich eine Rangänderung zu beobachten. Die Zurich Financial Services-Gruppe Deutschland, die sich im Berichtsjahr 2012 noch auf dem neunten Rang befand, ist im Berichtsjahr 2014 auf dem zehnten Rang zu finden, obwohl die Beitragseinnahmen im Inland gegenüber 2012 um 1 Prozent gestiegen sind. Da die in-

²⁷ Ab 1998 wird der Anteil anhand der unkonsolidierten Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute ermittelt.

²⁸ Die unkonsolidierte Bilanzsumme der 10 größten Kreditinstitute in Deutschland, sowie diejenige aller Kreditinstitute, wurden mit Hilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016).

²⁹ Eine detaillierte Übersicht zu den einzelnen Angaben zur Bilanzsumme, den jeweiligen Anteilswerten sowie den Veränderungsraten ist in den Anlagen zu diesem Gutachten veröffentlicht.

ländischen Beitragseinnahmen bei HUK-COBURG mit 13,4 Prozent deutlich stärker stiegen, befindet sich HUK-COBURG im Berichtsjahr 2014 auf dem neunten Rang. Die Summe der konsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungsunternehmen stieg geringfügig um 0,4 Prozent auf EUR 138,3 Mrd.

Tabelle II.11: Die nach Beitragseinnahmen zehn größten deutschen Versicherungsunternehmen 2012 und 2014

| Jahr | Rang nach | | Unternehmen | Konsolidierte Beitrags- einnahmen der | |
|------|---------------------------------|---------------|--|--|----------------|
| | Beitrags- einnahmen | Wertschöpfung | | inländischen Gesellschaften | Gesamtkonzerne |
| | der inländischen Gesellschaften | | | in Mio. EUR | |
| 2014 | 1 | 31 | Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG | 35.280 | 48.848 |
| 2012 | 1 | 20 | | 38.430 | 51.969 |
| 2014 | 2 | 27 | Allianz SE | 28.157 | 73.883 |
| 2012 | 2 | 35 | | 27.251 | 72.086 |
| 2014 | 3 | - | Generali-Gruppe Deutschland | 13.659 | 70.430 |
| 2012 | 3 | - | | 13.798 | 69.613 |
| 2014 | 4 | - | DZ Bank AG (R+V Versicherung AG) | 12.031 | 14.040 |
| 2012 | 4 | - | | 10.906 | 11.875 |
| 2014 | 5 | - | AXA-Gruppe Deutschland | 10.162 | 86.267 |
| 2012 | 5 | 67 | | 10.202 | 84.592 |
| 2014 | 6 | 69 | Debeka-Gruppe | 9.830 | 9.830 |
| 2012 | 6 | 56 | | 9.331 | 9.331 |
| 2014 | 7 | 75 | HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. | 9.335 | 28.995 |
| 2012 | 7 | 89 | | 9.187 | 26.659 |
| 2014 | 8 | - | Versicherungskammer Bayern | 7.267 | 7.267 |
| 2012 | 8 | - | | 6.855 | 6.855 |
| 2014 | 9 | 90 | HUK-COBURG | 6.321 | 6.321 |
| 2012 | 10 | - | | 5.576 | 5.576 |
| 2014 | 10 | - | Zurich Financial Services-Gruppe Deutschland | 6.241 | 39.192 |
| 2012 | 9 | - | | 6.177 | 39.915 |

Quellen: Eigene Erhebungen sowie veröffentlichte Geschäftsberichte

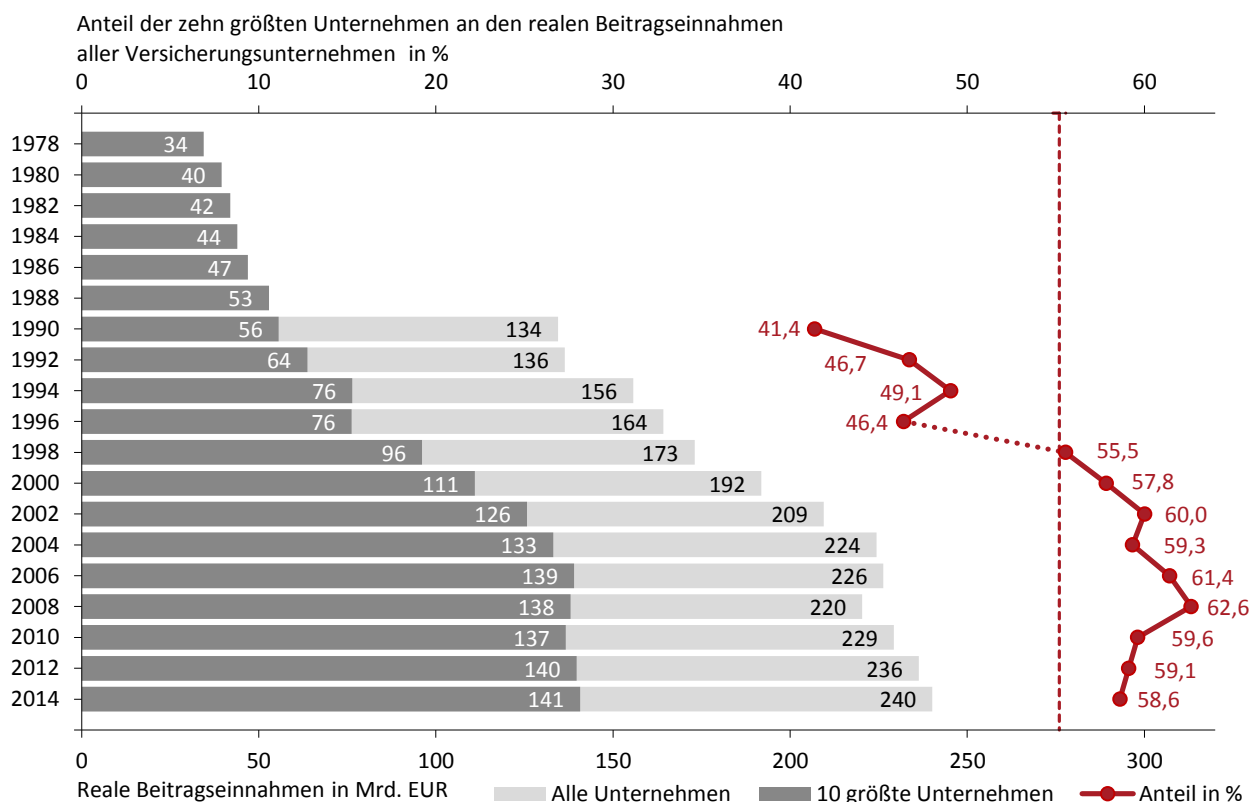
559. Für die Gegenüberstellung mit der gesamtwirtschaftlichen Vergleichsgröße wird auf die unkonsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungsunternehmen zurückgegriffen, da die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Beitragsvolumen aller Versicherungsunternehmen anhand von Einzelabschlussdaten ermittelt.³⁰ Die unkonsolidierten Beitragseinnahmen werden zudem in konstanten Preisen angegeben.³¹ Das preisbereinigte unkonsoli-

³⁰ Vgl. Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht - Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds- 2014, S. 11.

³¹ Die unkonsolidierten Beitragseinnahmen in jeweiligen Preisen wurden mit Hilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016).

dierte Beitragsvolumen der zehn größten Versicherungsunternehmen in Deutschland betrug zum Ende des Jahres 2014 EUR 140,8 Mrd. und hat sich damit gegenüber dem Jahr 2012 um 0,8 Prozent erhöht. Die preisbereinigten Bruttobeiträge aller Erst- und Rückversicherungsunternehmen in Deutschland erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2012 um 1,6 Prozent auf EUR 240,1 Mrd. Somit ist der Anteil der Bruttobeitragseinnahmen der zehn größten Versicherungsunternehmen an den realen Beitragseinnahmen aller Versicherungsunternehmen im Berichtsjahr 2014 um 0,5 Prozentpunkte auf nunmehr 58,6 Prozent gesunken.³² Abbildung II.8 verdeutlicht, dass dieser Anteil damit den niedrigsten Wert seit dem Berichtsjahr 2000 annimmt.

Abbildung II.8: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Versicherungsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2014



Anmerkungen: Ab 1995 sind in der Abbildung die unkonsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne dargestellt. Bis einschließlich 1996 wurde der Anteil anhand der konsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne ermittelt. Alle Größen wurden rückwirkend preisbereinigt

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie der Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

4 Verflechtungen der „100 Größten“

4.1 Problemstellung

560. Gemäß § 18 Abs. 3 GWB sind zur Beurteilung der Marktstellung eines Unternehmens neben dem Marktanteil auch der Zugang zu Beschaffungs- und Absatzmärkten sowie Verflechtungen mit anderen Unternehmen heranzuziehen. Insofern soll eine Analyse marktübergreifender Verflechtungen zwischen den hundert größten Unternehmen Deutschlands Aufschluss über ihre Marktstellung geben. Die Monopolkommission führt diese Analyse in Form einer Untersuchung von Verflechtungen über Kapitalbeteiligungen zwischen den „100 Größten“ sowie von personellen Verflechtungen zwischen

³² Die ausführlichen Angaben zu den Beitragseinnahmen, den jeweiligen Anteilswerten sowie den Veränderungsdaten sind in den Anlagen zu diesem Gutachten dargestellt.

den „100 Größten“ über Mehrfachmandatsträger in Geschäftsführungs- und Kontrollgremien dieser Unternehmen durch.

561. Kapitalverflechtungen zwischen Unternehmen haben zur Folge, dass der unternehmerische Erfolg des Beteiligungsunternehmens den Unternehmenserfolg des Anteilseigners beeinflusst. So geht der Erfolg eines Beteiligungsunternehmens, das nicht zum Konsolidierungskreis gehört, in Form von Aufwendungen und Erträgen aus Beteiligungen dennoch in das Jahresergebnis des Anteilseigners ein.³³ Ausgehend von dem Ziel des Anteilseigners nicht ausschließlich sein operatives Ergebnis, sondern das Jahresergebnis zu maximieren, lässt sich ein Interesse des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens ableiten. Insofern sind auch Kapitalverflechtungen über Minderheitsbeteiligungen geeignet, eine Gleichrichtung von Interessen herbeizuführen und damit den Anreiz wettbewerblich zu agieren herabzusetzen. Daher sind Kapitalverflechtungen aus wettbewerbspolitischer Perspektive insbesondere in Fällen kritisch zu beurteilen, in denen die betroffenen Unternehmen ohnehin eine starke Marktposition einnehmen und gleichgerichtete Interessen die Wettbewerbsintensität zwischen den verflochtenen Unternehmen weiter abschwächen.

562. In Bezug auf personelle Verflechtungen zwischen Unternehmen ist davon auszugehen, dass Personen, die in mehreren Unternehmen eine Geschäftsführungs- oder Kontrollfunktion einnehmen, grundsätzlich am Erfolg aller dieser Unternehmen interessiert sind. Insofern finden über personelle Verflechtungen ebenfalls eine Gleichrichtung von Interessen und eine Abschwächung von Wettbewerbsanreizen statt. Der Zugang zu internen Unternehmensinformationen vereinfacht darüber hinaus koordiniertes Marktverhalten und informelle Verhaltensabstimmungen. Vor diesem Hintergrund sind personelle Verflechtungen aus wettbewerbspolitischer Sicht von Bedeutung. Sie haben bei der Analyse der Verflechtung von Großunternehmen darüber hinaus eine politökonomische bzw. gesellschaftspolitische Dimension, da sich hier bei einer hohen Konzentration potenziell Einflussmöglichkeiten auf die nationale Volkswirtschaft ergeben.

563. Da die betrachteten Großunternehmen zumeist auf mehreren Märkten tätig sind, lässt die Analyse der Verflechtungen der „100 Größten“ eine detaillierte Aussage zu ihren Wirkungen auf den wettbewerblich relevanten Märkten nicht zu. Detaillierte Aussagen zur Wirkung von Verflechtungen in einem konkreten Fall lassen sich ausschließlich vor dem Hintergrund einer korrekten Abgrenzung des wettbewerblich relevanten Marktes machen. Die Monopolkommission erkennt darüber hinaus an, dass Kapitalverflechtungen sowie Verflechtungen über Mehrfachmandatsträger in Geschäftsführungs- und Kontrollgremien im Gegensatz zu möglichen wettbewerbsbeschränkenden Effekten ebenso Effizienz steigernde Wirkungen entfalten können, indem sie die Möglichkeiten der Steuerung und Kontrolle entlang der Wertschöpfungskette erhöhen und so zu einer effizienten Koordination ökonomischer Aktivitäten beitragen.

564. Im Folgenden werden in Kapitel 4.2 zunächst die Kapitalverflechtungen der hundert größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland untersucht, indem zum einen für jedes Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ die Struktur der Anteilseigner ermittelt wird und zum anderen die Beteiligungen von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ an anderen Unternehmen aus diesem Kreis explizit ausgewiesen werden. Im Anschluss werden in Kapitel 4.3 personelle Verflechtungen zwischen den einzelnen Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ ausgewiesen sowie die Mandatsträger in Kontrollgremien der „100 Größten“ nach ihrer Gruppenzugehörigkeit aufgeschlüsselt.

4.2 Kapitalverflechtungen

4.2.1 Datenquellen und Methodik

565. Die Monopolkommission greift bei der Ermittlung der Kapitalverflechtungen zwischen den Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ auf die Angaben zur Anteilseigner- bzw. Aktionärsstruktur in den veröffentlichten Geschäftsberichten zurück. Gemäß § 285 Nr. 11 HGB müssen Kapitalgesellschaften Anteile an anderen Unternehmen im Anhang zum Jahresabschluss aufführen, sofern diese mindestens 20 Prozent betragen. Handelt es sich um börsennotierte Kapitalgesellschaften müssen bereits Beteiligungen ausgewiesen werden, bei denen 5 Prozent der Stimmrechte an einer großen Kapitalgesellschaft überschritten werden (§ 285 Nr. 11b HGB).

³³ Da in Kapitel II des Gutachtens Unternehmensgruppen Gegenstand der Untersuchung sind, handelt es sich bei der Betrachtung von Kapitalverflechtungen hier ausschließlich um Unternehmen, die nicht zum Konsolidierungskreis der betrachteten Unternehmensgruppe gehören.

566. Da derjenige, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise 3 Prozent der Stimmrechte an einem Emittenten, erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies unverzüglich dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen hat (§ 21 Abs. 1 WpHG) und Inlandsemittenten gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ihrerseits verpflichtet sind, diese Mitteilung zu veröffentlichen, ist es oftmals möglich, auch kumulierte Kapitalanteile von unter fünf Prozent dem entsprechenden Anteilseigner zuzuordnen.

567. Die Monopolkommission nutzt seit dem XX. Hauptgutachten, neben den durch die Unternehmen veröffentlichten Angaben, die in der Datenbank „Orbis Europe All Companies“ des Anbieters Bureau van Dijk berichtete Eigentümerstruktur (Stand: Dezember 2014)³⁴, um die Kapitalverflechtungen zwischen den Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ zu ermitteln. Mithilfe dieser Datenquelle können auch kumulierte Kapitalanteile, die unterhalb einer Schwelle von drei Prozent liegen einem Anteilseigner zugeordnet werden. So ordnet die Monopolkommission kumulierte Kapitalanteile, die ein Prozent übersteigen, dem entsprechenden Anteilseigner zu. Kapitalanteile von weniger als ein Prozent werden im Rahmen der Untersuchung dem Streubesitz zugeordnet.³⁵

568. Neben direkten Beteiligungen werden auch indirekte Beteiligungen berücksichtigt. Diese werden dem Unternehmen am obersten Ende der Beteiligungskette zugerechnet, wenn es die zwischengeschalteten Beteiligungsgesellschaften mehrheitlich kontrolliert. Da die Untersuchung der Kapitalverflechtungen das Ziel verfolgt abzubilden, inwiefern ein Anteilseigner die Möglichkeit hat, das Beteiligungsunternehmen zu steuern, beziehen sich die berichteten Kapitalanteile auf Stammaktien. Vorzugsaktien bleiben unberücksichtigt, da sie in der Regel stimmrechtslos sind und allenfalls einen geringen Einfluss auf die Unternehmenspolitik erlauben.

4.2.2 Anteilseigner der „100 Größten“

569. In Tabelle II.12 wird die Struktur der Anteilseigner der „100 Größten“ für das Berichtsjahr 2014, sowie für das Jahr 2012, ausgewiesen. Zu diesem Zweck kategorisiert die Monopolkommission identifizierbare Kapitalanteile von mehr als ein Prozent nach der Art des Anteilseigners. Dabei wird zugeordnet, ob die Kapitalanteile von Anteilseignern aus dem Kreis der „100 Größten“, ausländischen Investoren, der öffentlichen Hand oder Einzelpersonen oder Familien bzw. Familienstiftungen gehalten werden. Kapitalanteile von weniger als ein Prozent werden als Streubesitz eingeordnet. Unter der Kategorie „Sonstige“ werden unter anderem Anteile von Unternehmen außerhalb des Kreises der „100 Größten“ und institutionellen Investoren mit Sitz im Inland, Eigenkapitalanteile von Genossenschaften sowie nicht identifizierbare Beteiligungen erfasst. Kapitalanteile dieser Kategorie werden, soweit erforderlich, in den Anmerkungen zu der Tabelle näher spezifiziert.

570. Zur Vermeidung von Doppelzählungen werden Anteile der öffentlichen Hand nur insoweit ausgewiesen, als es sich nicht um Anteile öffentlicher Unternehmen handelt, die gleichzeitig zum Kreis der „100 Größten“ gehören. Um die Bedeutung der öffentlichen Hand als Eigenkapitalgeber an den „100 Größten“ vollständig zu erfassen, wird in Tabelle II.12 ergänzend der gesamte Anteil des Staates an den entsprechenden Unternehmen in Klammern ausgewiesen. Im Berichtsjahr 2014 betrifft dies die Deutsche Telekom AG, die Deutsche Post AG, die Airbus Group N. V. und die EWE AG. An erstgenannten Unternehmen hielt die KfW Bankengruppe in der aktuellen Periode Kapitalanteile und an der EWE AG die Energie Baden-Württemberg AG. Eine Zuordnung zu der Kategorie „identifizierte ausländische Investoren“ erfolgt nur insoweit, als Beteiligungen ausländischer Investoren in den vorliegenden Datenquellen explizit ausgewiesen werden, die jeweils ein Prozent übersteigen.

³⁴ Berichtsjahr 2012: Januar 2012.

³⁵ Hier weicht die Monopolkommission von der Definition der Deutsche Börse AG ab, die kumulierte Kapitalanteile von weniger als fünf Prozent am Grundkapital einer Gesellschaft dem Streubesitz zurechnet.

Tabelle II.12: Die Anteilseigner der 100 größten Unternehmen 2012 und 2014 nach Gruppen

| Rang ¹ | Jahr | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Kapitalanteil (%) ² | | | | | |
|-------------------|------|--|--|---|---------------------------------------|--|------------------|----------|
| | | | Unter- nehmen aus den „100“ Größten | Identi- fizierte aus- ländische Investoren | Öffent- liche Hand ³ | Einzelperso- nen, Familien (-Stiftungen) | Streu- besitz | Sonstige |
| 1 | 2014 | Volkswagen AG | | 18,10 | 20,00 | 53,10 | 8,80 | |
| 1 | 2012 | | | 18,03 | 20,00 | 53,10 | 8,87 | |
| 2 | 2014 | Daimler AG | 1,20 | 25,61 | | | 69,69 | 3,50 |
| 2 | 2012 | | | 36,22 | | | 62,71 | 1,07 |
| 3 | 2014 | Bayerische Motoren Werke AG | | 9,49 | | 46,40 | 44,11 | |
| 5 | 2012 | | 1,00 | 9,02 | | 46,29 | 43,69 | |
| 4 | 2014 | Siemens AG | 5,33 | 17,44 | | 6,00 | 68,19 | 3,04 |
| 3 | 2012 | | 4,30 | 12,73 | | 6,00 | 76,97 | |
| 5 | 2014 | Deutsche Telekom AG | 17,40 | 7,98 | 14,30 (31,70) ^{a)} | | 60,32 | |
| 6 | 2012 | | 15,00 | 9,33 | 16,89 (31,89) ^{a)} | | 58,78 | |
| 6 | 2014 | Deutsche Bahn AG | | | 100,00 | | | |
| 4 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 7 | 2014 | Robert Bosch GmbH | | | | 99,40 | | 0,60 |
| 8 | 2012 | | | | | 99,40 | | 0,60 |
| 8 | 2014 | Deutsche Post AG | 22,27 | 9,45 | (21,00) ^{a)} | | 67,23 | 1,05 |
| 9 | 2012 | | 30,27 | 5,41 | (25,50) ^{a)} | | 64,32 | |
| 9 | 2014 | BASF SE | 1,46 | 16,26 | | | 82,28 | |
| 7 | 2012 | | 4,17 | 8,02 | | | 86,76 | 1,05 |
| 10 | 2014 | Deutsche Bank AG | 1,10 | 25,84 | | | 69,07 | 3,99 |
| 13 | 2012 | | 4,40 | 21,40 | | | 68,78 | 5,42 |
| 11 | 2014 | RWE AG | 1,39 | 14,07 | 15,00 | | 69,54 | |
| 11 | 2012 | | 1,24 | 20,91 | 15,00 | | 62,85 | |
| 12 | 2014 | Bayer AG | 1,09 | 21,90 | | | 77,01 | |
| 15 | 2012 | | 2,33 | 23,20 | | | 73,38 | 1,09 |
| 13 | 2014 | Deutsche Lufthansa AG | 3,98 | 22,82 | | | 73,20 | |
| 10 | 2012 | | 4,32 | 31,79 | | | 60,72 | 3,17 |
| 14 | 2014 | SAP SE | 5,03 | 7,35 | | 21,60 | 63,06 | 2,96 |
| 14 | 2012 | | 4,90 | 7,38 | | 22,70 | 62,04 | 2,98 |
| 15 | 2014 | Fresenius SE & Co. KGaA | 2,85 | 16,10 | | 26,72 | 48,33 | 6,00 |
| 26 | 2012 | | 7,70 | 21,35 | | 27,00 | 37,95 | 6,00 |
| 16 | 2014 | Airbus-Gruppe Deutschland | 12,89 | 34,72 | 1,71 (10,92) ^{a)} | | 50,68 | |

| Rang ¹ | Jahr | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Kapitalanteil (%) ² | | | | | |
|-------------------|------|--|--|---|---------------------------------------|--|------------------|----------------------|
| | | | Unter- nehmen aus den „100“ Größten | Identi- fizierte aus- ländische Investoren | Öffent- liche Hand ³ | Einzelperso- nen, Familien (-Stiftungen) | Streu- besitz | Sonstige |
| 19 | 2012 | (Airbus Group N. V.) ⁴⁾ | 17,54 | 46,63 | (2,76) ^{a)} | | 35,83 | |
| 17 | 2014 | REWE-Gruppe | | | | | | 100,00 ⁵⁾ |
| 16 | 2012 | (Rewe Deutscher Super- markt AG & Co. KGaA) | | | | | | 100,00 |
| 18 | 2014 | Continental AG | 48,32 | 9,08 | | | 42,60 | |
| 18 | 2012 | | 51,56 | 15,24 | | | 33,20 | |
| 19 | 2014 | Schwarz-Gruppe | | | | | 100,00 | |
| 33 | 2012 | (Kaufland und Lidl Stiftung & Co. KG) | | | | | 100,00 | |
| 20 | 2014 | Sanofi-Gruppe Deutsch- land (Sanofi-Aventis Dld. GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 23 | 2012 | | | 100,00 | | | | |
| 21 | 2014 | Metro AG | 2,32 | 24,11 | | | 45,78 | 27,79 |
| 17 | 2012 | | 2,00 | 15,66 | | | 50,01 | 30,77 |
| | | | | | | | | 1,56 |
| 22 | 2014 | E.ON SE | 1,79 | 32,03 | 1,89 | | 59,58 | 4,71 |
| 12 | 2012 | | 3,19 | 32,83 | 1,90 | | 57,30 | 4,78 |
| 23 | 2014 | Commerzbank AG | | 21,13 | 17,15 | | 61,72 | |
| 21 | 2012 | | 3,00 | 11,41 | 25,00 | | 60,59 | |
| 24 | 2014 | ZF Friedrichshafen AG | | | 100,00 | | | |
| 25 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 25 | 2014 | Edeka-Gruppe(Edeka - ZENTRALE AG & Co. KG) | | | | | | 100,00 ⁶⁾ |
| 26 | 2014 | ThyssenKrupp AG | 2,11 | 23,92 | | | 23,03 | 50,94 |
| 22 | 2012 | | | 15,17 | | | 25,33 | 58,42 |
| | | | | | | | | 1,08 |
| 27 | 2014 | Allianz SE | 1,98 | 17,72 | | | 80,30 | |
| 35 | 2012 | | 1,38 | 13,98 | | | 82,25 | 2,39 |
| 28 | 2014 | Aldi-Gruppe (Aldi Einkauf GmbH & Co. oHG (Nord) und (Süd)) | | | | | 100,00 | |
| 31 | 2012 | | | | | | 100,00 | |
| 29 | 2014 | Bertelsmann | | | | | 100,00 | |
| 28 | 2012 | SE & Co. KGaA | | | | | 100,00 | |
| 30 | 2014 | INA-Holding Schaeffler | | | | | 100,00 | |
| 30 | 2012 | GmbH & Co. KG | | | | | 100,00 | |
| 31 | 2014 | Münchener Rückversiche- rungs-Gesellschaft AG | 1,78 | 29,96 | | | 68,26 | |
| 20 | 2012 | | 4,09 | 27,55 | | | 67,13 | 1,23 |
| 32 | 2014 | Evonik Industries AG | | 22,54 | 67,90 | | 9,56 | |

| Rang ¹ | Jahr | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Kapitalanteil (%) ² | | | | | |
|-------------------|------|---|--|---|---------------------------------------|--|------------------|----------------------|
| | | | Unter- nehmen aus den „100“ Größten | Identi- fizierte aus- ländische Investoren | Öffent- liche Hand ³ | Einzelperso- nen, Familien (-Stiftungen) | Streu- besitz | Sonstige |
| 24 | 2012 | | | 25,01 | 74,99 | | | |
| 33 | 2014 | General Motors-Gruppe | | 100,00 | | | | |
| - | 2012 | Deutschland (Adam Opel AG) | | | | | | |
| 34 | 2014 | Rhön-Klinikum AG | 34,95 | 28,43 | | 11,27 | 25,35 | |
| 38 | 2012 | | 8,41 | 26,04 | | 12,50 | 53,05 | |
| 35 | 2014 | KfW Bankengruppe | | | 100,00 | | | |
| 29 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 36 | 2014 | IBM-Gruppe Deutschland | | 100,00 | | | | |
| 36 | 2012 | (IBM Deutschland GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 37 | 2014 | Asklepios Kliniken GmbH | | | | 100,00 | | |
| 37 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 38 | 2014 | C. H. Boehringer Sohn AG | | | | 100,00 | | |
| 40 | 2012 | & Co. KG | | | | 100,00 | | |
| 39 | 2014 | DZ Bank AG | | | | | | 100,00 ⁷⁾ |
| 43 | 2012 | | | | | | | 100,00 |
| 40 | 2014 | UniCredit-Gruppe | | 100,00 | | | | |
| 39 | 2012 | Deutschland (UniCredit Bank AG) | | 100,00 | | | | |
| 41 | 2014 | Rethmann SE & Co. KG | | | | 100,00 | | |
| 44 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 42 | 2014 | Vattenfall-Gruppe | | 100,00 | | | | |
| 27 | 2012 | Deutschland (Vattenfall GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 43 | 2014 | Otto Group | | | | 100,00 | | |
| 49 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 44 | 2014 | STRABAG-Gruppe | | 93,63 | | | 6,37 | |
| 51 | 2012 | Deutschland (STRABAG AG) | | 93,63 | | | 6,37 | |
| 45 | 2014 | HGV Hamburger Gesell- schaft für Vermögens- und Beteiligungs- management mbH | | | 100,00 | | | |
| 48 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 46 | 2014 | Adolf Würth | | | | 100,00 | | |
| 60 | 2012 | GmbH & Co. KG | | | | 100,00 | | |
| 47 | 2014 | Wacker Chemie AG | 1,41 | 6,79 | | 60,85 | 26,20 | 4,75 |
| 58 | 2012 | | 1,84 | 10,01 | | 66,50 | 16,90 | 4,75 |

| Rang ¹ | Jahr | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Kapitalanteil (%) ² | | | | | Sonstige |
|-------------------|------|--|--|---|---------------------------------------|--|------------------|----------|
| | | | Unter- nehmen aus den „100“ Größten | Identi- fizierte aus- ländische Investoren | Öffent- liche Hand ³ | Einzelperso- nen, Familien (-Stiftungen) | Streu- besitz | |
| 48 | 2014 | Energie Baden- Württemberg AG | | | 97,92 | | | 2,08 |
| 32 | 2012 | | | | 97,70 | | | 2,30 |
| 49 | 2014 | Salzgitter AG | | 8,06 | 26,50 | | 52,34 | 13,10 |
| 53 | 2012 | | | 5,61 | 26,50 | | 57,89 | 10,00 |
| 50 | 2014 | Sana Kliniken AG | 60,40 | | | | | 39,60 |
| 65 | 2012 | | | 60,10 | | | | 39,90 |
| 51 | 2014 | E. Merck KG (Merck KGaA) | | | | 70,00 | 30,00 | |
| 55 | 2012 | | | | | 70,00 | 30,00 | |
| 52 | 2014 | Ford-Gruppe Deutschland (Ford-Werke GmbH) | | 100,00 | | | | |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 53 | 2014 | Roche-Gruppe Deutsch- land (Roche Dld. Holding GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 52 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 54 | 2014 | Henkel AG & Co. KGaA | | | | 60,84 | 39,16 | |
| 50 | 2012 | | | | | 53,28 | 46,72 | |
| 55 | 2014 | Landesbank Baden-Württemberg | | | 100,00 | | | |
| 46 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 56 | 2014 | Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide | 8,45 | 10,65 | 51,37 | | 29,53 | |
| 59 | 2012 | | | 11,38 | 12,73 | 51,60 | 24,29 | |
| 57 | 2014 | Deutsche Börse AG | | 33,89 | | | 60,17 | 5,94 |
| 64 | 2012 | | | 5,13 | 25,15 | | 61,99 | 7,73 |
| 58 | 2014 | Liebherr-International- Gruppe Deutschland (Liebherr-International Dld. GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 57 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 59 | 2014 | BSH Hausgeräte GmbH | 100,00 | | | | | |
| 63 | 2012 | | | 100,00 | | | | |
| 60 | 2014 | K+S AG | | 26,46 | | | 73,54 | |
| 45 | 2012 | | | 2,60 | 23,13 | | 74,27 | |
| 61 | 2014 | Procter & Gamble-Gruppe Deutschland (Procter & Gamble Germany GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 61 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 62 | 2014 | Bayerische Landesbank | | | 100,00 | | | |
| 84 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 63 | 2014 | maxingvest AG | | | | 100,00 | | |

| Rang ¹ | Jahr | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Kapitalanteil (%) ² | | | | | |
|-------------------|------|--|--|---|---------------------------------------|--|------------------|---------------------|
| | | | Unter- nehmen aus den „100“ Größten | Identi- fizierte aus- ländische Investoren | Öffent- liche Hand ³ | Einzelpers- onen, Familien (-Stiftungen) | Streu- besitz | Sonstige |
| 73 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 64 | 2014 | Carl Zeiss AG | | | | 100,00 | | |
| 70 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 65 | 2014 | Pricewaterhouse-Coopers | | | | 100,00 | | |
| 71 | 2012 | AG Wirtschaftsprüfungs- gesellschaft | | | | 100,00 | | |
| 66 | 2014 | Saint-Gobain-Gruppe | | 100,00 | | | | |
| - | 2012 | Deutschland (Compagnie de Saint-Gobain S.A.) | | | | | | |
| 67 | 2014 | Hewlett-Packard-Gruppe | | 100,00 | | | | |
| 54 | 2012 | Deutschland (Hewlett- Packard GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 68 | 2014 | KPMG AG Wirtschaftsprü- | | 100,00 | | | | |
| 86 | 2012 | fungsgesellschaft | | 100,00 | | | | |
| 69 | 2014 | Debeka-Gruppe (Debeka | | | | | | |
| 56 | 2012 | Lebens- und Krankenver- sicherungsverein a.G.) | | | | | | |
| 70 | 2014 | DEKRA SE | | | | | | 100,00 |
| 88 | 2012 | | | | | | | 100,00 |
| 71 | 2014 | AVECO Holding AG | | | | 100,00 | | |
| 81 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 72 | 2014 | Linde AG | 2,85 | 31,50 | | | 65,65 | |
| 87 | 2012 | | 4,42 | 26,90 | | | 64,68 | 4,00 |
| 73 | 2014 | ABB-Gruppe Deutschland | | 100,00 | | | | |
| 77 | 2012 | (ABB AG) | | 100,00 | | | | |
| 74 | 2014 | Hella KGaA Hueck & Co. | | | | 72,30 | 27,70 | |
| 99 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 75 | 2014 | HDI Haftpflichtverband | | | | | | |
| 89 | 2012 | der Deutschen Industrie V.a.G. | | | | | | |
| 76 | 2014 | LANXESS AG | 1,91 | 22,11 | | | 75,98 | |
| 79 | 2012 | | 6,94 | 38,33 | | | 54,73 | |
| 77 | 2014 | dm-drogerie markt Ver- | | | | 33,33 | | 66,67 ⁸⁾ |
| - | 2012 | waltungs-GmbH | | | | | | |
| 78 | 2014 | Freudenberg & Co. KG | | | | 100,00 | | |

| Rang ¹ | Jahr | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Kapitalanteil (%) ² | | | | | |
|-------------------|------|---|--|---|---------------------------------------|--|------------------|----------|
| | | | Unter- nehmen aus den „100“ Größten | Identi- fizierte aus- ländische Investoren | Öffent- liche Hand ³ | Einzelperso- nen, Familien (-Stiftungen) | Streu- besitz | Sonstige |
| 78 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 79 | 2014 | Signal-Iduna Gruppe | | | | | | |
| 94 | 2012 | | | | | | | |
| 80 | 2014 | DFS Deutsche Flugsiche- rung GmbH | | | 100,00 | | | |
| 85 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 81 | 2014 | Stadtwerke Köln GmbH | | | 100,00 | | | |
| 83 | 2012 | | | | 100,00 | | | |
| 82 | 2014 | ProSiebenSat.1 Media AG | 3,85 | 37,85 | | | 55,70 | 2,60 |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 83 | 2014 | Total-Gruppe Deutschland (TOTAL Dld. GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 42 | 2012 | | | 100,00 | | | | |
| 84 | 2014 | Dr. August Oetker KG | | | | 100,00 | | |
| 95 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 85 | 2014 | Ernst & Young-Gruppe Deutschland (Ernst & Young GmbH Wirtschafts- prüfungsgesellschaft) | | | | 100,00 | | |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 86 | 2014 | B. Braun Melsungen AG | | | | 100,00 | | |
| 96 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 87 | 2014 | EWE AG | 26,00 | | 74,00 (100,00) ^{b)} | | | |
| 74 | 2012 | | 26,00 | | 74,00 (100,00) ^{b)} | | | |
| 88 | 2014 | H & M Hennes & Mauritz- Gruppe Deutschland (H & M Hennes & Mauritz B.V. & Co. KG) | | 100,00 | | | | |
| 90 | 2012 | | | 100,00 | | | | |
| 89 | 2014 | Voith GmbH | | | | 100,00 | | |
| 76 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 90 | 2014 | HUK-COBURG (Haft- pflicht-Unterstützungs- Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G.) | | | | | | |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 91 | 2014 | Stadtwerke München | | | 100,00 | | | |
| 75 | 2012 | GmbH | | | 100,00 | | | |
| 92 | 2014 | Norddeutsche Landes- | | | 100,00 | | | |

| Rang ¹ | Jahr | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Kapitalanteil (%) ² | | | | | |
|-------------------|------|---|--|---|---------------------------------------|--|------------------|----------|
| | | | Unter- nehmen aus den „100“ Größten | Identi- fizierte aus- ländische Investoren | Öffent- liche Hand ³ | Einzelperso- nen, Familien (-Stiftungen) | Streu- besitz | Sonstige |
| - | 2012 | bank Girozentrale | | | | | | |
| 93 | 2014 | Bilfinger SE | 2,49 | 42,46 | | | 46,72 | 8,33 |
| 69 | 2012 | | 9,30 | 33,93 | | | 45,53 | 11,24 |
| 94 | 2014 | Miele & Cie. KG | | | | 100,00 | | |
| 97 | 2012 | | | | | 100,00 | | |
| 95 | 2014 | Axel Springer SE | | | | 59,80 | 40,20 | |
| 82 | 2012 | | | | | 59,80 | 40,00 | 0,20 |
| 96 | 2014 | Rolls-Royce-Gruppe Deutschland (Rolls-Royce Power Sys- tems AG) | | 100,00 | | | | |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 97 | 2014 | Rheinmetall AG | | 37,84 | | | 59,15 | 3,01 |
| 80 | 2012 | | 4,70 | 38,72 | | | 52,18 | 4,40 |
| 98 | 2014 | Nestlé-Gruppe Deutsch- land (Nestlé Dld. AG) | | 100,00 | | | | |
| 72 | 2012 | | | 100,00 | | | | |
| 99 | 2014 | Krones AG | 2,81 | 9,58 | | 51,67 | 28,86 | 7,08 |
| - | 2012 | | | | | | | |
| 100 | 2014 | Kühne + Nagel-Gruppe Deutschland (Kühne + Nagel (AG & Co.) KG) | | 100,00 | | | | |
| - | 2012 | | | | | | | |
| - | 2014 | Vodafone-Gruppe Deutschland (Vodafone D2 GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 34 | 2012 | | | | | | | |
| - | 2014 | ExxonMobil-Gruppe Deutschland (ExxonMobil Central Eu- rope Holding GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 41 | 2012 | | | | | | | |
| - | 2014 | HSH Nordbank AG | | 9,31 | 90,69 | | | |
| 62 | 2012 | | | | | | | |
| - | 2014 | BP-Gruppe Deutschland (BP Europa SE) | | 100,00 | | | | |
| 66 | 2012 | | | | | | | |
| - | 2014 | AXA-Gruppe Deutschland (AXA Konzern AG) | | 100,00 | | | | |
| 67 | 2012 | | | | | | | |
| - | 2014 | Shell-Gruppe Deutschland (Deutsche Shell Holding GmbH) | | 100,00 | | | | |
| 68 | 2012 | | | | | | | |

| Rang ¹ | Jahr | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Kapitalanteil (%) ² | | | | | |
|-------------------|--------------|---|--|---|---------------------------------------|--|------------------|----------|
| | | | Unter- nehmen aus den „100“ Größten | Identi- fizierte aus- ländische Investoren | Öffent- liche Hand ³ | Einzelperso- nen, Familien (-Stiftungen) | Streu- besitz | Sonstige |
| - 92 | 2014 2012 | Landesbank Berlin AG | | | 100,00 | | | |
| - 93 | 2014 2012 | Novartis-Gruppe Deutsch- land (Novartis Dld. GmbH) | | 100,00 | | | | |
| - 98 | 2014 2012 | Philips-Gruppe Deutsch- land (Philips Dld. GmbH) | | 100,00 | | | | |
| - 100 | 2014 2012 | GEA Group AG | 6,09 | 26,21 | | | 67,70 | |

¹ In den Fällen, in denen anstelle einer Rangangabe ein Strich erscheint, befand sich das betreffende Unternehmen in dem Jahr nicht unter den „100 Größten“. Zu Anmerkungen, die Umfirmierungen und Umstrukturierungen von Unternehmen und Konzernen betreffen vgl. die Fußnoten zu Tabelle II.1

² Kapitalanteile auf zwei Nachkommastellen gerundet

³ Der Wert in Klammern entspricht dem Anteil der öffentlichen Hand insgesamt, einschließlich der Anteile, die über die
a) KfW Bankengruppe,
b) Energie Baden-Württemberg AG
gehalten werden

⁴ Die Kapitalanteile für das Berichtsjahr 2014 wurden, sofern dort angegeben, dem Registrierungsdocument der Airbus Group N. V. entnommen

⁵ Genossenschaften. Die REWE Deutscher Supermarkt AG & Co. KGaA ist mittelbares Tochterunternehmen der REWE-Zentralfinanz e.G.

⁶ Genossenschaften. Komplementär ist die Edeka Aktiengesellschaft, Hamburg

⁷ Genossenschaftliche Unternehmen: 96,5 Prozent

⁸ Anteile mittelbar gehalten durch die gemeinnützige DM-Werner Stiftung

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage der Datenbank „Orbis Europe All Companies“ des Anbieters Bureau van Dijk (Stand: Dezember 2014 bzw. Januar 2012) sowie veröffentlichter Geschäftsberichte

571. Die in der Debeka-Gruppe, dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Signal-Iduna Gruppe organisierten Versicherungsunternehmen sowie die HUK-COBURG weisen als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit keine der Aktie vergleichbaren Kapitalanteile auf. Das Eigenkapital eines Versicherungsvereins ist allein aus den versteuerten Unternehmensgewinnen und Beiträgen der Mitglieder zu bilden. Die Struktur seiner Anteilseigner ist daher nicht in mit Unternehmen anderer Rechtsformen vergleichbarer Weise darstellbar.

572. Neben einer Änderung der Firma kam es bei Airbus³⁶ im Berichtszeitraum auch zu einer umfassenden Umstrukturierung der Kapitalanteile durch die Kernaktionäre, die eigenen Angaben zufolge auf eine weitere Normalisierung und Vereinfachung der Führungsstruktur des Unternehmens abzielte. In diesem Zuge erhöhte der deutsche Staat seine Anteile am Unternehmen gemäß Aktionärsvertrag auf 10,92 Prozent, während der französische Staat die eigenen Anteile auf 10,94 Prozent absenkte. Gleichzeitig verkaufte die Daimler AG einen Großteil ihrer Anteile am Unternehmen, sodass sich der Streubesitz von 35,83 Prozent im Jahr 2012 auf 50,68 Prozent im Jahr 2014 erhöhte. Ebenfalls zu einer grundlegenden Änderung der Eigentümerstruktur kam es bei der Hella KGaA Hueck & Co., die sich im Berichtsjahr 2012 noch vollständig im Familienbesitz befand. Nachdem Hella KGaA Hueck & Co. am 11. November 2014 an die Börse gegangen ist, befanden sich zum Ende des Geschäftsjahres 2014/15 laut Geschäftsbericht 27,7 Prozent der Anteile im Streubesitz.

³⁶ Vor Umfirmierung: EADS.

573. Bei der Rhön-Klinikum AG ist es im Berichtszeitraum ebenfalls zu erheblichen Verschiebungen der Anteilseignerstruktur gekommen. Bereits am 18. Mai 2012 hatte die Fresenius SE & Co. KGaA, mit seinem Tochterunternehmen Helios, das wie die Rhön-Klinikum AG als Betreiber von Krankenhäusern tätig ist, den Aktionären der Rhön-Klinikum AG ein Übernahmeangebot gemacht. Kurz vor Ablauf der Annahmefrist gab die Rhön-Klinikum AG am 26. Juni 2012 bekannt, dass die Asklepios Kliniken GmbH Stimmrechtsanteile von mehr als fünf Prozent an der Rhön-Klinikum AG erworben hatte. Die Übernahme durch die Fresenius SE & Co. KGaA scheiterte und der Krankenhausausstatter B. Braun Melsungen AG erwarb im Berichtszeitraum Anteile von mehr als fünf Prozent an der Rhön-Klinikum AG. Am 16. Juni 2014 wurde schließlich der Vollzug des Verkaufs von 40 Kliniken und 13 medizinische Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG an ein Tochterunternehmen der Fresenius SE & Co. KGaA gemeldet. Die Rhön-Klinikum AG nutzte den Großteil des Transaktionserlöses laut Geschäftsbericht für einen Aktienrückkauf, um das Eigenkapital an den veränderten Unternehmensschnitt anzupassen.

Tabelle II.13: Aufschlüsselung der hundert größten Unternehmen 2012 und 2014 nach Arten der Beteiligungsverhältnisse

| Beteiligungsverhältnis | Anzahl der Unternehmen | | Anteil an der Wertschöpfung der „100 Größten“ (in %) | | Durchschnittliche Wertschöpfung (in Mio. EUR) | |
|--|------------------------|------------|--|--------------|---|--------------|
| | 2012 | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 | 2014 |
| Mehrheit im Besitz eines Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Mehrheit im Besitz identifizierter Ausländischer Investoren | 21 | 19 | 10,8 | 9,0 | 1.492 | 1.443 |
| Mehrheit im Besitz der öffentlichen Hand | 15 | 14 | 12,0 | 10,3 | 2.307 | 2.250 |
| Mehrheit im Besitz von Einzelpersonen, Familien und Familienstiftungen | 26 | 27 | 24,4 | 25,4 | 2.717 | 2.867 |
| Über 50 % Streubesitz | 23 | 23 | 39,6 | 38,9 | 4.975 | 5.152 |
| Sonstiger Mehrheitsbesitz | 8 | 9 | 4,2 | 5,2 | 1.511 | 1.751 |
| Ohne Mehrheitsbesitz | 7 | 8 | 9,1 | 11,1 | 3.744 | 4.235 |
| Alle Unternehmen | 100 | 100 | 100,0 | 100,0 | 2.893 | 3.045 |

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage der Datenbank „Orbis Europe All Companies“ des Anbieters Bureau van Dijk (Stand: Dezember 2014 bzw. Januar 2012) sowie veröffentlichter Geschäftsberichte

574. Die Ergebnisse der Tabelle II. 12 werden in Tabelle II. 13 zusammengefasst, indem ein Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ der Anteilseignerkategorie zugeordnet wird, in die zum Stichtag mindestens 50 Prozent der Anteile entfielen. Entsprechend kann auch der Anteil an der Wertschöpfung der „100 Größten“ ausgewiesen werden, der auf die jeweilige Art des Beteiligungsverhältnisses entfällt. Zusätzlich wird die durchschnittliche Wertschöpfung der Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ ausgewiesen, die der entsprechenden Anteilseignerkategorie angehören.

575. Wie bereits im Berichtsjahr 2012 befindet sich auch im Berichtsjahr 2014 keines der Unternehmen aus der Kreis der „100 Größten“ mehrheitlich im Besitz eines anderen Unternehmens aus diesem Kreis.³⁷ Allerdings bleibt eine Zu-

³⁷ Befindet sich ein Unternehmen mehrheitlich im Besitz eines anderen Unternehmens wird es gemäß § 290 HGB in der Regel in dessen Konzernabschluss einbezogen und von der Monopolkommission nicht gesondert betrachtet. Nach § 296 HGB kann das Mutterunternehmen jedoch darauf verzichten ein Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen, wenn es beispielsweise dessen Anteile ausschließlich zum Zwecke der Weiterveräußerung hält (§ 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB). Daher können in dem

ordnung zu dieser Kategorie aus, wenn mehrere Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ gemeinsam mehr als 50 Prozent der Anteile halten. Dies traf im Berichtsjahr 2014 für die Sana Kliniken AG (gemeinsamer Anteil der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, der Signal-Iduna Gruppe, der Allianz SE und der Debeka-Gruppe: 60,4 Prozent) sowie die BSH Hausgeräte GmbH (gemeinsamer Anteil der Robert Bosch GmbH und der Siemens AG: 100 Prozent) zu. Ebenfalls unverändert blieb die Anzahl der Unternehmen, die sich mehrheitlich im Streubesitz befanden. 23 Unternehmen waren dieser Kategorie zuzuordnen.

576. In den Kategorien Mehrheit im Besitz identifizierter ausländischer Investoren, Mehrheit im Besitz der öffentlichen Hand, Mehrheit im Besitz von Einzelpersonen, Familien und Familienstiftungen, sonstiger Mehrheitsbesitz, sowie ohne Mehrheitsbesitz kam es zu leichten Verschiebungen. So ist die Anzahl an Unternehmen, die sich mehrheitlich im Besitz identifizierter ausländischer Investoren befinden, von 21 im Berichtsjahr 2012 auf 19 im Berichtsjahr 2014 gesunken und auch die Anzahl der Unternehmen, die mehrheitlich durch die öffentliche Hand kontrolliert werden, ist von 15 Unternehmen im Jahr 2012 auf 14 Unternehmen im Jahr 2014 gesunken. Um jeweils ein Unternehmen gestiegen ist dagegen die Anzahl der Unternehmen, die einer der übrigen Kategorien zuzuordnen waren. So stieg die Anzahl der Unternehmen, deren Anteile sich mehrheitlich im Besitz von Einzelpersonen, Familien oder Familienstiftungen befanden, von 26 auf 27 Unternehmen und derjenigen Unternehmen, die der Kategorie „Sonstiger Mehrheitsbesitz“ zuzuordnen waren, von 8 auf 9 Unternehmen. Die Gruppe der Unternehmen, deren Anteile nicht mehrheitlich durch Anteilseigner derselben Kategorie gehalten wurden, wuchs von 7 auf 8 Unternehmen.

577. Unternehmen, deren Anteile sich mehrheitlich im Streubesitz befinden, erzielen, wie im Berichtsjahr 2012, die größte durchschnittliche Wertschöpfung. Ihr Anteil an der Wertschöpfung der „100 Größten“ sank jedoch geringfügig um 0,7 Prozentpunkte gegenüber dem Berichtsjahr 2012 und liegt im Berichtsjahr 2014 damit bei 38,9 Prozent. Dagegen ist der Anteil an der Wertschöpfung der „100 Größten“ durch Unternehmen, welche mehrheitlich in Familien(-stiftungs-) oder Einzelbesitz von Personen waren, um ein Prozentpunkt auf 25,4 Prozent gestiegen. Die Unternehmen dieser Kategorie tragen damit nach den sich mehrheitlich im Streubesitz befindlichen Unternehmen am stärksten zur Wertschöpfung der „100 Größten“ bei. Unternehmen, die sich mehrheitlich im Besitz der öffentlichen Hand befinden, tragen im Berichtsjahr 2014 mit 10,3 Prozent 1,7 Prozentpunkte weniger zur Wertschöpfung der hundert größten Unternehmen bei als noch im Berichtsjahr 2012.

4.2.3 Beteiligungen aus dem Kreis der „100 Größten“

578. Die Monopolkommission weist zusätzlich zur Struktur der Anteilseigner der „100 Größten“ die Kapitalverflechtungen zwischen diesen Großunternehmen aus. Tabelle II.14 führt die Kapitalanteile einzelner Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ an anderen Unternehmen aus diesem Kreis für die Jahre 2012 und 2014 auf. Kapitalbeteiligungen von Unternehmen aus dem Untersuchungskreis an ausländischen Konzernobergesellschaften wurden im Rahmen der Untersuchung nicht berücksichtigt.³⁸

Tabelle II.14: Kapitalverflechtungen aus dem Kreis der „100 Größten“ 2012 und 2014

| Anteilseigner | | | Beteiligungsunternehmen | | | | |
|-------------------|------|-------------|-------------------------|------|--|--------------------------------|-------|
| Rang ¹ | | Unternehmen | Rang ¹ | | Unternehmen | Kapitalanteil (%) ² | |
| 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 |
| 2 | 2 | Daimler AG | 16 | 19 | Airbus-Gruppe Deutschland (Airbus Group N. V.) | 3,68 | 14,78 |
| 4 | 3 | Siemens AG | 59 | 63 | BSH Hausgeräte GmbH | 50,00 | 50,00 |

Kreis der „100 Größten“ Unternehmen gesondert ausgewiesen sein, die sich mehrheitlich im Besitz eines anderen Unternehmens aus diesem Kreis befinden.

³⁸ Eine Ausnahme stellt die Airbus Group N. V., Amsterdam dar, an der die Daimler AG und die KfW Bankengruppe 3,68 Prozent bzw. 9,21 Prozent der Stimmrechte halten.

| Anteilseigner | | Beteiligungsunternehmen | | | | | |
|-------------------|------|-------------------------|-------------------|------|---|--------------------------------|-------|
| Rang ¹ | | Unternehmen | Rang ¹ | | Unternehmen | Kapitalanteil (%) ² | |
| 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 |
| 7 | 8 | Robert Bosch GmbH | 59 | 63 | BSH Hausgeräte GmbH | 50,00 | 50,00 |
| 10 | 13 | Deutsche Bank AG | 2 | 2 | Daimler AG | 1,20 | - |
| | | | 4 | 3 | Siemens AG | 1,04 | - |
| | | | 8 | 9 | Deutsche Post AG | 1,27 | 2,77 |
| | | | 9 | 7 | BASF SE | 1,46 | 1,83 |
| | | | 12 | 15 | Bayer AG | 1,09 | 1,26 |
| | | | 13 | 10 | Deutsche Lufthansa AG | 1,21 | - |
| | | | 14 | 14 | SAP SE | 3,73 | 3,73 |
| | | | 15 | 26 | Fresenius SE & Co. KGaA | 1,66 | 1,75 |
| | | | 18 | 18 | Continental AG | 1,24 | 1,66 |
| | | | 22 | 12 | E.ON SE | - | 1,39 |
| | | | 27 | 35 | Allianz SE | 1,98 | 1,38 |
| | | | 31 | 20 | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG | - | 1,20 |
| | | | 34 | 38 | Rhön-Klinikum AG | - | 2,01 |
| | | | 56 | 59 | Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide | - | 1,46 |
| | | | 57 | 64 | Deutsche Börse AG | - | 3,60 |
| | | | 60 | 45 | K+S AG | - | 1,31 |
| | | | 72 | 87 | Linde AG | 1,79 | 2,85 |
| | | | 76 | 79 | LANXESS AG | - | 3,79 |
| | | | 82 | - | ProSiebenSat.1 Media AG | 1,60 | - |
| | | | 93 | 69 | Bilfinger SE | 2,49 | 4,06 |
| | | | 97 | 80 | Rheinmetall AG | - | 3,16 |
| | | | 99 | - | Krones AG | 1,79 | - |
| | | | - | 100 | GEA Group AG | - | 3,05 |
| 13 | 10 | Deutsche Lufthansa AG | 56 | 59 | Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide | 8,45 | 9,92 |
| 23 | 21 | Commerzbank AG | 10 | 13 | Deutsche Bank AG | 1,10 | 1,40 |
| | | | 11 | 11 | RWE AG | 1,39 | 1,24 |
| | | | 13 | 10 | Deutsche Lufthansa AG | 2,77 | 4,32 |
| | | | 21 | 17 | Metro AG | 2,32 | 2,00 |
| | | | 26 | 22 | ThyssenKrupp AG | 2,11 | - |
| | | | 31 | 20 | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG | - | 1,29 |
| 27 | 35 | Allianz SE | 3 | 5 | Bayerische Motoren Werke AG | - | 1,00 |
| | | | 4 | 3 | Siemens AG | 3,00 | 3,00 |
| | | | 9 | 7 | BASF SE | - | 2,34 |
| | | | 12 | 15 | Bayer AG | - | 1,07 |
| | | | 14 | 14 | SAP SE | 1,30 | 1,17 |
| | | | 15 | 26 | Fresenius SE & Co. KGaA | 1,19 | 5,95 |
| | | | 18 | 18 | Continental AG | 1,08 | - |
| | | | 22 | 12 | E.ON SE | 1,79 | 1,80 |
| | | | 23 | 21 | Commerzbank AG | - | 3,00 |
| | | | 31 | 20 | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG | 1,78 | 1,60 |
| | | | 34 | 38 | Rhön-Klinikum AG | 1,69 | 1,39 |

| Anteilseigner | | | Beteiligungsunternehmen | | | | |
|-------------------|------|---|-------------------------|------|--|--------------------------------|-------|
| Rang ¹ | | Unternehmen | Rang ¹ | | Unternehmen | Kapitalanteil (%) ² | |
| 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 |
| | | | 47 | 58 | Wacker Chemie AG | 1,41 | 1,84 |
| | | | 50 | 65 | Sana Kliniken AG | 13,90 | 13,80 |
| | | | 57 | 64 | Deutsche Börse AG | - | 1,53 |
| | | | 60 | 45 | K+S AG | - | 1,29 |
| | | | 72 | 87 | Linde AG | 1,06 | 1,57 |
| | | | 76 | 79 | LANXESS AG | 1,91 | 3,15 |
| | | | 82 | - | ProSiebenSat.1 Media AG | 2,25 | - |
| | | | 93 | 69 | Bilfinger SE | - | 5,24 |
| | | | 97 | 80 | Rheinmetall AG | - | 1,54 |
| | | | 99 | - | Krones AG | 1,02 | - |
| | | | - | 100 | GEA Group AG | - | 3,04 |
| 30 | 30 | INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG | 18 | 18 | Continental AG | 46,00 | 49,90 |
| 31 | 20 | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG | 4 | 3 | Siemens AG | 1,29 | 1,30 |
| | | | 50 | 65 | Sana Kliniken AG | 21,70 | 21,70 |
| 35 | 29 | KfW Bankengruppe | 5 | 6 | Deutsche Telekom AG | 17,40 | 15,00 |
| | | | 8 | 9 | Deutsche Post AG | 21,00 | 25,50 |
| | | | 16 | 19 | Airbus-Gruppe Deutschland (Airbus Group N. V.) | 9,21 | 2,76 |
| 37 | 37 | Asklepios Kliniken GmbH | 34 | 38 | Rhön-Klinikum AG | 15,25 | 5,01 |
| 48 | 32 | Energie Baden-Württemberg AG | 87 | 74 | EWE AG | 26,00 | 26,00 |
| 69 | 56 | Debeka-Gruppe | 50 | 65 | Sana Kliniken AG | 10,20 | 10,10 |
| 79 | 94 | Signal-Iduna Gruppe | 50 | 65 | Sana Kliniken AG | 14,60 | 14,50 |
| 86 | 96 | B. Braun Melsungen AG | 34 | 38 | Rhön-Klinikum AG | 18,01 | - |
| - | 67 | AXA-Gruppe Deutschland (AXA S.A.) | 8 | 9 | Deutsche Post AG | - | 2,00 |
| | | | 10 | 13 | Deutsche Bank AG | - | 3,00 |

¹ In Fällen, in denen anstelle einer Rangangabe ein Strich erscheint, befand sich das betreffende Unternehmen in dem Jahr nicht unter den „100 Größten“

² Kapitalanteile auf zwei Nachkommastellen gerundet. In Fällen, in denen anstelle eines Kapitalanteils ein Strich erscheint, wurde die Beteiligung aufgrund des Ein- bzw. Austritts aus dem Kreis der „100 Größten“ nicht verfolgt oder keine Beteiligung identifiziert, die ein Prozent übersteigt

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage der Datenbank „Orbis Europe All Companies“ des Anbieters Bureau van Dijk (Stand: Dezember 2014 bzw. Januar 2012) sowie veröffentlichter Geschäftsberichte

579. Bezüglich der Kapitalverflechtungen zwischen den größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland sind im Berichtsjahr 2014 gegenüber dem Berichtsjahr 2012 nur wenige Änderungen festzustellen. Da die AXA-Gruppe Deutschland im Berichtsjahr 2014 nicht mehr im Kreis der hundert größten Unternehmen vertreten ist, wurden ihre Beteiligungen an der Deutsche Post AG und der Deutsche Bahn AG nicht weiterverfolgt. Weiterhin stieg die Beteiligung der Asklepios Kliniken GmbH an der Rhön-Klinikum AG deutlich von 5,01 Prozent auf 15,25 Prozent. Die B. Braun Mel-

sungen AG war im Dezember 2014 mit einem Anteil von 18,01 Prozent ebenfalls an der Rhön-Klinikum AG beteiligt.³⁹ Darüber hinaus spiegelt sich auch die Umstrukturierung bei der Airbus Group N. V. in den Beteiligungsverhältnissen wieder. So sank die Beteiligung der Daimler AG deutlich von 14,78 Prozent auf 3,68 Prozent, während diejenige der KfW-Bankengruppe von 2,76 Prozent auf 9,21 Prozent anstieg.⁴⁰

580. Wie im Berichtsjahr 2012 hielten auch im Berichtsjahr 2014 die Deutsche Bank AG sowie die Allianz SE mit 14 bzw. 13 Beteiligungsfällen die größte Anzahl an Beteiligungen an Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“, gefolgt von der Commerzbank AG mit Beteiligungen an fünf Unternehmen aus diesem Kreis. Gegenüber dem Berichtsjahr 2012 ist die Anzahl an Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“, an denen die Deutsche Bank AG beteiligt ist, um vier Unternehmen gesunken. Die Allianz SE ist an sechs Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ weniger beteiligt als noch im Jahr 2012. Sowohl die Deutsche Bank AG wie auch die Allianz SE waren im Jahr 2012 an der GEA Group AG beteiligt, deren Anteilseigner aufgrund ihres Ausscheidens aus den „100 Größten“ nicht weiterverfolgt wurden. Demgegenüber wurden bei beiden Unternehmen Beteiligungen an der ProSiebenSat.1 Media AG und der Krones AG aufgrund des Eintritts dieser Unternehmen in der Kreis der „100 Größten“ neu erfasst.

581. Insgesamt waren im Dezember 2014 38 der hundert größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland über Kapitalanteile mit mindestens einem der anderen Unternehmen aus diesem Kreis verflochten. Die Anzahl der Anteilseigner von Beteiligungen an Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ belief sich auf 15 Unternehmen. Diese 15 Unternehmen hielten insgesamt 47 Beteiligungen an 29 Beteiligungsunternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“. Gegenüber dem Berichtsjahr 2012 sind diese Größen, mit Ausnahme der Anzahl an Anteilseignern, welche unverändert blieb, somit gesunken.⁴¹ Die langfristige Entwicklung der Kapitalverflechtungen der hundert größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland im Zeitraum von 1978 bis 2014 ist in Abbildung II.9 dargestellt.

582. Abbildung II.9 veranschaulicht ergänzend die Entwicklung der Interdependenz zwischen den hundert größten Unternehmen als Indikator für die Stärke der Kapitalverflechtungen in den Berichtsjahren 1978 bis 2014. Der Interdependenzgrad misst den Anteil der Gesamtwertschöpfung der „100 Größten“, der durch Kapitalbeteiligungen von Unternehmen aus diesem Kreis kontrolliert wird. Ein Wert von 100 Prozent würde sich ergeben, wenn jedes Unternehmen aus dem Berichtskreis zu 100 Prozent einem oder mehreren anderen Unternehmen aus diesem Kreis gehört.⁴² Im Berichtsjahr 2014 entsprach der Interdependenzgrad 4,0 Prozent und ist damit gegenüber dem Berichtsjahr 2012 um 0,6 Prozentpunkte gesunken.

583. Bei der Interpretation des Interdependenzgrades ist zu berücksichtigen, dass dieser aufgrund des unbalancierten Charakters der Zeitreihe im Zeitablauf erheblichen Schwankungen unterliegen kann. So ist der geringe Anteil im Jahr 2004 vorrangig auf das vorübergehende Ausscheiden der KfW Bankengruppe aus dem Untersuchungskreis zurückzuführen. Mit Ausnahme des Jahres 2006 ist seit dem Jahr 1994 ein abnehmender Interpendenzgrad zu beobachten. Diese Entwicklung setzt sich im Berichtsjahr 2014 fort. Von einem abnehmenden Verflechtungsgrad kann jedoch nicht direkt auf eine Verringerung der Konzentration geschlossen werden, da Unternehmensübernahmen und Fusionen ebenfalls zu einer Verringerung des Interdependenzgrades führen können. Entsprechende Vorgänge konnten in den vergangenen Jahren unter anderem in den Branchen Energiewirtschaft, Finanzdienstleistungen und zuletzt der Automobilwirtschaft beobachtet werden. Weiterhin ist festzuhalten, dass die identifizierten Kapitalbeteiligungen der großen deutschen Finanzdienstleister häufig mittelbar durch Fondsgesellschaften gehalten werden und zumeist nur geringe Stimmrechte aufweisen.

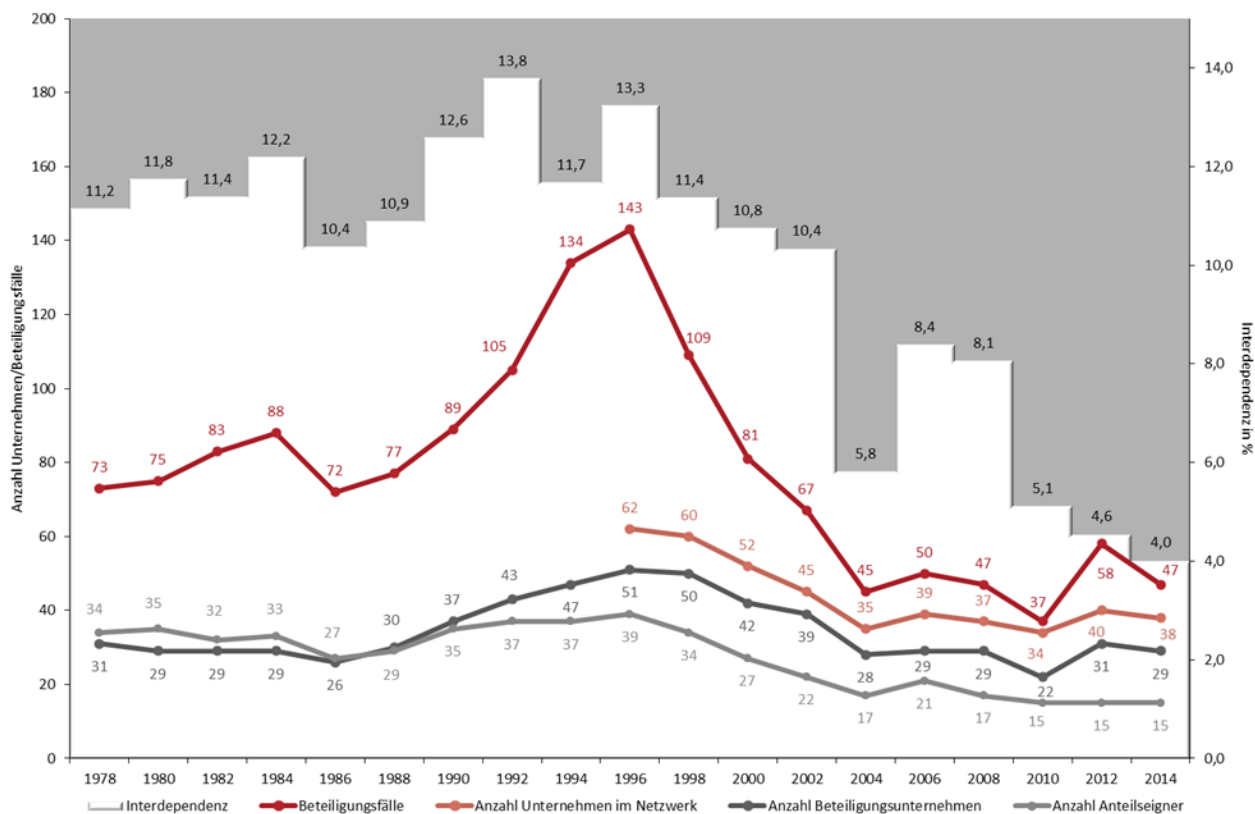
³⁹ Vgl. auch Tz. 573.

⁴⁰ Vgl. auch Tz. 572.

⁴¹ Bei den Angaben für das Berichtsjahr 2012 handelt es sich um aktualisierte Werte.

⁴² Rechnerisch entspricht der Interdependenzgrad dem Anteil der Summe der mit den entsprechenden Kapitalanteilen gewichteten Wertschöpfungsbeträgen aller Beteiligungsunternehmen an der Gesamtwertschöpfung der „100 Größten“.

Abbildung II.9: Entwicklung der Kapitalverflechtungen zwischen den „100 Größten“ im Zeitraum von 1978 bis 2014



Anmerkungen: Berichtsjahr 2012: Aktualisierte Werte für die Anzahl der Anteilseigner, Beteiligungsunternehmen sowie Unternehmen im Netzwerk. Da mit dem Berichtsjahr 2012 eine Umstellung der Datengrundlage erfolgte, sind die Werte ab dem Berichtsjahr 2012 nicht vollständig mit denjenigen der Vorjahre vergleichbar. Die Interdependenz gibt an, wie groß der Anteil der Gesamtwertschöpfung der „100 Größten“ ist, an dem Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ über Kapitalbeteiligungen beteiligt sind (vgl. Tz. 582 f.). Die Anzahl an Beteiligungsfällen gibt die Anzahl an Unternehmensverbindungen über Kapitalbeteiligungen an. Als Beteiligungsunternehmen wird ein Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ erfasst, wenn ein anderes Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ eine Kapitalbeteiligung an diesem Unternehmen hält, die ein Prozent übersteigt. Als Anteilseigner wird ein Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ erfasst, das an einem weiteren Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ eine Kapitalbeteiligung hält, die ein Prozent übersteigt. Als Netzwerkunternehmen wird ein Unternehmen erfasst, wenn es ein Beteiligungsunternehmen, Anteilseigner oder beides ist

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage veröffentlichter Geschäftsberichte

4.3 Personelle Verflechtungen

4.3.1 Methodische Vorbemerkungen

584. Für die Untersuchung der personellen Unternehmensverflechtungen stützt sich die Monopolkommission vorrangig auf Angaben in den publizierten Geschäftsberichten der „100 Größten“. Veröffentlichten Unternehmen keinen Geschäftsbericht und konnten aus alternativen Quellen ebenfalls keine Informationen über die Besetzung der Geschäftsführungs- und Kontrollgremien gewonnen werden, wurden die betroffenen Unternehmen aus der Analyse der personellen Verflechtungen ausgeschlossen. Im Berichtsjahr 2014 konnten für 97 Unternehmen aus dem Untersuchungskreis die erforderlichen Daten ermittelt werden (2010: 97 Unternehmen).

585. Eine personelle Verflechtung wird in der folgenden Untersuchung ausgewiesen, wenn eine Person gleichzeitig dem Geschäftsführungsgremium (bzw. Vorstand) und einem Kontrollgremium (Aufsichtsrat, Verwaltungsrat, Gesellschafterausschuss, Vermittlungsausschuss, Unternehmensrat etc.) von mindestens zwei Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ angehört. Zudem berücksichtigt die Monopolkommission Verflechtungen über Mehrfachmandatsträger in den Kontrollgremien von zwei oder mehr Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“.

586. Die Befugnisse der betrachteten Kontrollgremien können sich in Abhängigkeit von der Rechtsform und den Gesellschaftsverträgen der Unternehmen unterscheiden. Entsprechend der Zielsetzung der Analyse wird jedoch nicht auf die Überwachungsbefugnisse der Kontrollgremien abgestellt, sondern auf ihre Eignung, auf hoher hierarchischer Ebene Kontakte zwischen Unternehmen herzustellen. Aus diesem Grund werden die Unternehmen ungeachtet der unterschiedlichen Kompetenzen in die Untersuchung der personellen Verbindungen einbezogen.

587. Zur Aufschlüsselung der Kontrollgremien nach Gruppen von Mandatsträgern wurde zunächst zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern unterschieden. Die Mandatsträger in den Kontrollgremien wurden zudem den Kategorien „Geschäftsführungsmitglied eines anderen Unternehmens aus dem Untersuchungskreis“, „Repräsentant einer Bank bzw. einer Versicherung aus dem Kreis der 100 größten Unternehmen“, „Gewerkschaftsvertreter“, „Angestellter des Unternehmens“ und „Vertreter der öffentlichen Hand“ zugeordnet. In der Gruppe „Gewerkschaftsvertreter“ werden Organisationsvertreter erfasst, die aufgrund der Mitbestimmungsgesetzgebung von der Gewerkschaft vorgeschlagen werden. In der Kategorie „Vertreter staatlicher Institutionen“ werden die im Untersuchungszeitraum aktiven sowie ehemaligen politischen Entscheidungsträgern auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene berücksichtigt.

4.3.2 Darstellung der personellen Verflechtungen zwischen den „100 Größten“

588. Tabelle II.15 stellt die personellen Verflechtungen der hundert größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland mit anderen Unternehmen aus diesem Kreis dar. Die Auswertung wird an dieser Stelle zunächst auf Unternehmensebene vorgenommen. So wurde für jedes⁴³ Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ erfasst, in wie viele Kontrollgremien anderer Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ das betrachtete Unternehmen Mitglieder der Geschäftsführung als Mandatsträger entsandt hat. Die Anzahl dieser Verflechtungen wird in den Spalten vier (Berichtsjahr 2014) und fünf (Berichtsjahr 2012) angegeben. Umgekehrt wurde ermittelt, aus wie vielen weiteren Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ das betrachtete Unternehmen Mitglieder der Geschäftsführung als Mandatsträger im eigenen Kontrollgremium empfangen hat. Die Anzahl dieser Unternehmen wird in den Spalten sechs (Berichtsjahr 2014) und sieben (Berichtsjahr 2012) berichtet. Schließlich wurde untersucht, mit wie vielen weiteren Unternehmen das betrachtete Unternehmen über sonstige Mandatsträger in seinem Kontrollgremium verflochten ist. Die Anzahl dieser Unternehmen ist in den Spalten acht (Berichtsjahr 2014) und neun (Berichtsjahr 2012) angegeben.

Tabelle II.15: Die personellen Verflechtungen zwischen den 100 größten Unternehmen 2012 und 2014

| Rang ¹ | | Unternehmen ² (betrachtete rechtliche Einheit) | Anzahl der Unternehmen ... | | | | | |
|-------------------|------|--|--|------|---|-------|--|------|
| | | | ... in deren Kontrollgremien das genannte Unternehmen Mitglieder der Geschäftsführung entsandt hat | | ... die Mitglieder ihrer Geschäftsführung in das Kontrollgremium des genannten Unternehmens entsandt haben ³ | | ... mit denen das genannte Unternehmen über sonstige Mandats-träger in den Kontrollgremien personell verflochten ist | |
| 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 |
| 1 | 1 | Volkswagen AG | 1 | 2 | | | 2 | 4 |
| 2 | 2 | Daimler AG | 2 | 3 | 1 | | 10 | 9 |
| 3 | 5 | Bayerische Motoren Werke AG | | | 1 | 1 | 11 | 10 |
| 4 | 3 | Siemens AG | 2 | 3 | 1 (1) | 1 (1) | 12 | 9 |
| 5 | 6 | Deutsche Telekom AG | 1 | 1 | 1 (1) | 1 (1) | 7 | 13 |
| 6 | 4 | Deutsche Bahn AG | | | | | 3 | 3 |
| 7 | 8 | Robert Bosch GmbH | 2 | 2 | | | 8 | 6 |
| 8 | 9 | Deutsche Post AG | | | 3 (1) | 2 (1) | 6 | 6 |

⁴³ Im Berichtsjahr 2014 konnten für 97 der Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ die erforderlichen Daten ermittelt werden. Unternehmen, für die keine personellen Verflechtungen in den Berichtsjahren 2012 und 2014 festgestellt wurden, werden in Tabelle II.15 nicht aufgeführt.

| Rang ¹ | | Unternehmen ² (betrachtete rechtliche Einheit) | Anzahl der Unternehmen ... | | | | | |
|-------------------|------|--|--|------|---|-------|--|------|
| | | | ... in deren Kontrollgremien das genannte Unternehmen Mitglieder der Geschäftsführung entsandt hat | | ... die Mitglieder ihrer Geschäftsführung in das Kontrollgremium des genannten Unternehmens entsandt haben ³ | | ... mit denen das genannte Unternehmen über sonstige Mandats-träger in den Kontrollgremien personell verflochten ist | |
| 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 |
| 9 | 7 | BASF SE | | | 2 (1) | 2 (1) | 6 | 6 |
| 10 | 13 | Deutsche Bank AG | 2 | 1 | 1 | 2 | 8 | 12 |
| 11 | 11 | RWE AG | | | 1 | 1 | 8 | 7 |
| 12 | 15 | Bayer AG | | | 1 | | 10 | 8 |
| 13 | 10 | Deutsche Lufthansa AG | 3 | 2 | 1 | 1 | 8 | 6 |
| 14 | 14 | SAP SE | | 1 | | | 4 | 2 |
| 15 | 26 | Fresenius SE & Co. KGaA | | | | | 3 | 3 |
| 16 | 19 | Airbus-Gruppe Deutschland (Airbus Group N. V.) | | | | 1 | 6 | 2 |
| 18 | 18 | Continental AG | | | 2 (1) | 2 | 5 | 5 |
| 21 | 17 | Metro AG | | | 1 (1) | 1 (1) | 7 | 7 |
| 22 | 12 | E.ON SE | 2 | 3 | | 1 | 6 | 10 |
| 23 | 21 | Commerzbank AG | 1 | 1 | 1 (1) | 2 (1) | 6 | 7 |
| 24 | 25 | ZF Friedrichshafen AG | | | | | 2 | 1 |
| 26 | 22 | ThyssenKrupp AG | | | 1 | | 8 | 8 |
| 27 | 35 | Allianz SE | 3 | 3 | | | 9 | 8 |
| 29 | 28 | Bertelsmann SE & Co. KGaA | 1 | 1 | 4 | 4 | 7 | 8 |
| 30 | 30 | INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG | 1 | 1 | | | 4 | 6 |
| 31 | 20 | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG | 1 | 1 | | 1 | 10 | 6 |
| 32 | 24 | Evonik Industries AG | | | | | 3 | 6 |
| 34 | 38 | Rhön-Klinikum AG | | | | | 2 | 1 |
| 35 | 29 | KfW Bankengruppe | 3 | 3 | | 1 (1) | 7 | 7 |
| 37 | 37 | Asklepios Kliniken GmbH | | | | | 1 | |
| 39 | 43 | DZ Bank AG | 1 | | | | | |
| 40 | 39 | UniCredit-Gruppe Deutschland (UniCredit Bank AG) | | | | | | 1 |
| 42 | 27 | Vattenfall-Gruppe Deutschland (Vattenfall GmbH) | | | | | 1 | 3 |
| 43 | 49 | Otto Group | 1 | | | | | 1 |
| 45 | 48 | HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungs-management mbH | | 1 | | | 1 | 1 |
| 46 | 60 | Adolf Würth GmbH & Co. KG | | | 1 (1) | | | |
| 47 | 58 | Wacker Chemie AG | 1 | 1 | | | 1 | 4 |
| 48 | 32 | Energie Baden-Württemberg AG | 1 | 1 | 1 | 1 | | 2 |
| 49 | 53 | Salzgitter AG | | | 2 (1) | 2 | 3 | 1 |
| 50 | 65 | Sana Kliniken AG | | | 2 (2) | 2 (2) | | |
| 51 | 55 | E. Merck KG (Merck KGaA) | 3 | 2 | 1 | | 3 | 3 |
| 52 | - | Ford-Gruppe Deutschland (Ford-Werke GmbH) | | - | | - | 1 | - |
| 53 | 52 | Roche-Gruppe Deutschland (Roche DId. Holding GmbH) | | | | | | 2 |

| Rang ¹ | | Unternehmen ² (betrachtete rechtliche Einheit) | Anzahl der Unternehmen ... | | | | | |
|-------------------|------|--|--|------|---|-------|--|------|
| | | | ... in deren Kontrollgremien das genannte Unternehmen Mitglieder der Geschäftsführung entsandt hat | | ... die Mitglieder ihrer Geschäftsführung in das Kontrollgremium des genannten Unternehmens entsandt haben ³ | | ... mit denen das genannte Unternehmen über sonstige Mandats-träger in den Kontrollgremien personell verflochten ist | |
| 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 |
| 54 | 50 | Henkel AG & Co. KGaA | 1 | 1 | 1 | 1 | 6 | 5 |
| 55 | 46 | Landesbank Baden-Württemberg | | | | | 1 | 3 |
| 56 | 59 | Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide | 1 | 1 | | 1 | 4 | 6 |
| 57 | 64 | Deutsche Börse AG | | | | | 4 | 4 |
| 59 | 63 | BSH Hausgeräte GmbH | | | 2 | 2 | | |
| 60 | 45 | K+S AG | 1 | | | | 2 | 3 |
| 62 | 84 | Bayerische Landesbank | | | | | 1 | 1 |
| 63 | 73 | maxingvest AG | | | | | 1 | 1 |
| 64 | 70 | Carl Zeiss AG | 1 | 1 | | | 2 | 4 |
| 66 | - | Saint-Gobain-Gruppe Deutschland (Compagnie de Saint-Gobain S.A.) | | - | | - | 3 | - |
| 69 | 56 | Debeka-Gruppe (Debeka Lebensversicherungsverein a.G.) | 1 | 1 | | | | |
| 70 | 88 | DEKRA SE | | | 2 (1) | 1 | | 1 |
| 71 | 81 | AVECO Holding AG | | | | | 1 | 1 |
| 72 | 87 | Linde AG | 1 | 1 | 1 (1) | 1 (1) | 10 | 8 |
| 73 | 77 | ABB-Gruppe Deutschland (ABB AG) | | | 1 (1) | 1 (1) | 1 | 2 |
| 75 | 89 | HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (Talanx AG) | | | 2 | | 3 | 10 |
| 76 | 79 | LANXESS AG | | | 1 | | 3 | 4 |
| 78 | 78 | Freudenberg & Co. KG | | | | | 2 | 6 |
| 79 | 94 | Signal-Iduna Gruppe (Signal Krankenversicherungs a.G.) | 1 | 1 | | | 1 | |
| 80 | 85 | DFS Deutsche Flugsicherung GmbH | | | 1 (1) | 1 (1) | 2 | 2 |
| 82 | - | ProSiebenSat.1 Media AG | 1 | - | | - | 2 | - |
| 83 | 42 | Total-Gruppe Deutschland (TOTAL S.A.) | | | | | 3 | |
| 84 | 95 | Dr. August Oetker KG | | | 2 | 1 | 2 | 4 |
| 86 | 96 | B. Braun Melsungen AG | | | 1 | 1 | 3 | 1 |
| 87 | 74 | EWE AG | | | 1 | 1 | | |
| 89 | 76 | Voith GmbH | 2 | 1 | | | 9 | 8 |
| 90 | - | HUK-COBURG (Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G.) | 1 | - | | - | | - |
| 92 | - | Norddeutsche Landesbank Girozentrale | 2 | - | | - | 2 | - |
| 93 | 69 | Bilfinger SE | | | | | | 4 |
| 95 | 82 | Axel Springer SE | | | | | 4 | 5 |
| 97 | 80 | Rheinmetall AG | | | | | 1 | 1 |

| Rang ¹ | | Unternehmen ² (betrachtete rechtliche Einheit) | Anzahl der Unternehmen ... | | | | | |
|--------------------|------|---|--|------------------|---|------|--|------|
| | | | ... in deren Kontrollgremien das genannte Unternehmen Mitglieder der Geschäftsführung entsandt hat | | ... die Mitglieder ihrer Geschäftsführung in das Kontrollgremium des genannten Unternehmens entsandt haben ³ | | ... mit denen das genannte Unternehmen über sonstige Mandats-träger in den Kontrollgremien personell verflochten ist | |
| 2014 | 2012 | | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 |
| 98 | 72 | Nestlé-Gruppe Deutschland (Nestlé Dld. AG) | | | | | 5 | 6 |
| 99 | - | Krones AG | | - | | - | 2 | - |
| 100 | - | Kühne + Nagel-Gruppe Deutschland (Kühne + Nagel International AG) | | - | 1 | (1) | - | 1 |
| - | 62 | HSH Nordbank AG | - | | - | | 1 | |
| - | 67 | AXA-Gruppe Deutschland (AXA Konzern AG) | - | | - | | - | 2 |
| - | 92 | Landesbank Berlin AG | - | 1 | - | | - | 3 |
| - | 93 | Novartis-Gruppe Deutschland (Novartis Dld. GmbH) | - | | - | | - | 4 |
| - | 100 | GEA Group AG | - | | - | | - | 4 |
| Summe Verbindungen | | | 45 | 41 ⁴⁾ | 45 | (16) | 41 ⁴⁾ | (12) |
| Anzahl Unternehmen | | | 30 | 27 ⁴⁾ | 32 | (15) | 30 ⁴⁾ | (11) |

¹ In den Fällen, in denen anstelle einer Rang- bzw. Zahlenangabe ein Strich erscheint, befand sich das betreffende Unternehmen in dem Jahr nicht unter den „100 Größten“

² Unternehmen, für die in keinem der Jahre 2012 und 2014 zumindest eine Verbindung festgestellt wurde, werden in der Tabelle nicht aufgelistet. Die Aufsichtsgremien von Gruppen wurden aus den in Klammern aufgeführten Unternehmen erfasst. Zu Anmerkungen, die Umfirmierung und Umstrukturierung von Unternehmen oder Konzernen betreffen; vgl. die Fußnoten zu Tabelle I.1

³ Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl von Banken und Versicherungen an, die in der erstgenannten Zahl enthalten sind

⁴ Im Berichtsjahr 2014 wurden die Regionalgesellschaften sowie die Edeka Zentrale AG & Co. KG erstmalig gemeinsam als Edeka-Gruppe erfasst. Da im Berichtsjahr 2012 sowohl die Edeka Zentrale AG & Co. KG wie auch die Edeka Minden eG zum Kreis der „100 Größten“ zählten, wurden im Berichtsjahr 2012 personelle Verflechtungen erfasst, die im Berichtsjahr 2014 für das Jahr 2012 nicht mehr ausgewiesen wurden

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage veröffentlichter Geschäftsberichte

589. Im Berichtsjahr 2014 entsandten 30 Unternehmen (2012: 27 Unternehmen)⁴⁴ mindestens ein Mitglied der Geschäftsführung in die Kontrollgremien eines oder mehrerer Unternehmen aus dem Untersuchungskreis. Diese Mehrfachmandatsträger besetzten Mandate in den Kontrollgremien von 32 Unternehmen (2012: 30 Unternehmen)⁴⁵ innerhalb des Kreises der „100 Größten“. Die Diskrepanz zwischen entsendenden und empfangenden Unternehmen, war in vergangenen Berichtsjahren deutlich stärker zu beobachten und darauf zurückzuführen, dass insbesondere Unternehmen auf den oberen Rangpositionen sowie Unternehmen der Finanzwirtschaft vergleichsweise häufig Mitglieder der Geschäftsführung in die Kontrollgremien anderer Unternehmen entsandten.⁴⁶ Im Berichtsjahr 2014 hatten Mitglieder der Geschäftsführung der zehn größten Unternehmen durchschnittlich jedoch lediglich ein Mandat (2012: 1,3 Mandate)

⁴⁴ Bei getrennter Erfassung von Edeka Minden eG und Edeka Zentrale AG & Co. KG im Berichtsjahr 2012: 28 Unternehmen.

⁴⁵ Bei getrennter Erfassung von Edeka Minden eG und Edeka Zentrale AG & Co. KG im Berichtsjahr 2012: 31 Unternehmen.

⁴⁶ Vgl. beispielsweise Monopolkommission, XVII. Hauptgutachten, Weniger Staat, mehr Wettbewerb, Baden-Baden 2008, Tz. 414.

in Kontrollgremien anderer Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ inne.⁴⁷ Wie bereits im Berichtsjahr 2012 war auch in der aktuellen Berichtsperiode kein Unternehmen aus dem Kreis mit mehr als drei weiteren Unternehmen über Mitglieder der Geschäftsführung verflochten.

590. Nachdem die Gesamtzahl der Verflechtungen über Geschäftsführungsmitglieder in den Kontrollgremien der „100 Größten“ seit dem Jahr 2008 von 76 auf 41⁴⁸ im Jahr 2012 gesunken war, ist sie in der vergangenen Berichtsperiode um 9,76 Prozent auf 45 Verbindungen angestiegen. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf die veränderte Zusammensetzung des Kreises der „100 Größten“ zurückzuführen. Diejenigen Unternehmen, welche bereits im Berichtsjahr 2012 zu dem Kreis der „100 Größten“ zählten, weisen gegenüber dem Berichtsjahr 2012 in der Summe lediglich eine zusätzliche Verflechtung über Geschäftsführungsmitglieder in den Kontrollgremien weiterer Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ auf. Durch die veränderte Zusammensetzung des Untersuchungskreises im Berichtsjahr 2014 sind demgegenüber drei zusätzliche Verbindungen entstanden.

591. Die letzten beiden Spalten in Tabelle II.15 geben die Anzahl der indirekten Verflechtungen über sonstige gemeinsame Träger von Aufsichtsmandaten wieder. Zwei Unternehmen gelten in diesem Sinne als personell verflochten, wenn eine Person in den Kontrollgremien beider Unternehmen vertreten war und nicht gleichzeitig zur Geschäftsführung eines weiteren Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“ zählte. Im Jahr 2014 waren 64 der betrachteten Unternehmen mit mindestens einem weiteren Unternehmen über Mehrfachmandatsträger in den Kontrollgremien verbunden (Berichtsjahr 2012: 66)⁴⁹. Die Gesamtzahl dieser Verflechtungsbeziehungen verringerte sich um 9 Prozent von 154⁵⁰ im Jahr 2012 auf 140 im Jahr 2014.

592. Der Anteil der gemessenen Kontakte über gemeinsame Mitglieder der Kontrollgremien an der maximalen Anzahl möglicher Verflechtungen lässt sich als Indikator für den Verflechtungsgrad interpretieren.⁵¹ Zwischen den Jahren 2012 und 2014 reduzierte sich der Grad der Verflechtungen um 0,3 Prozentpunkte von 3,1 auf 2,8 Prozent (20010/2012: -0,4 Prozentpunkte). Der Rückgang dieser Art der Verflechtungen ist nicht vorrangig auf Änderungen in der Zusammensetzung des Untersuchungskreises zurückzuführen. Zwar wurden aus diesem Grund drei Verbindungen weniger erfasst als im Jahr 2012, jedoch wiesen diejenigen Unternehmen, die in beiden Jahren zum Untersuchungskreis gehörten, elf Verbindungen weniger auf als im Jahr 2012.

593. Abbildung II.10 stellt die Entwicklung der Verflechtungen zwischen den Unternehmen im Kreis der „100 Größten“ dar. Die Gesamtzahl von Verflechtungen über Mehrfachmandatsträger in den Kontrollgremien reduzierte sich seit dem Jahr 1996 kontinuierlich von 420 auf 140 Fälle. Dies entspricht einem Rückgang um 66,7 Prozent. Die Zahl der Unternehmensverbindungen über die Entsendung von Geschäftsführern in externe Kontrollgremien verringerte sich im gleichen Zeitraum um 75,8 Prozent von 186 auf nunmehr 45 Fälle. Es fällt auf, dass die Entwicklung in stärkerem Maße durch Mitglieder der Geschäftsführung aus Banken und Versicherungen im Untersuchungskreis getrieben wurde. Entsprechende Verbindungen sanken zwischen 1996 und 2014 um 84 Prozent von 101 auf 16 Fälle, während die Anzahl der Verflechtungen über Geschäftsführer in den Branchen Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistungen mit einem Rückgang um 66 Prozent relativ schwächer abgebaut wurde.

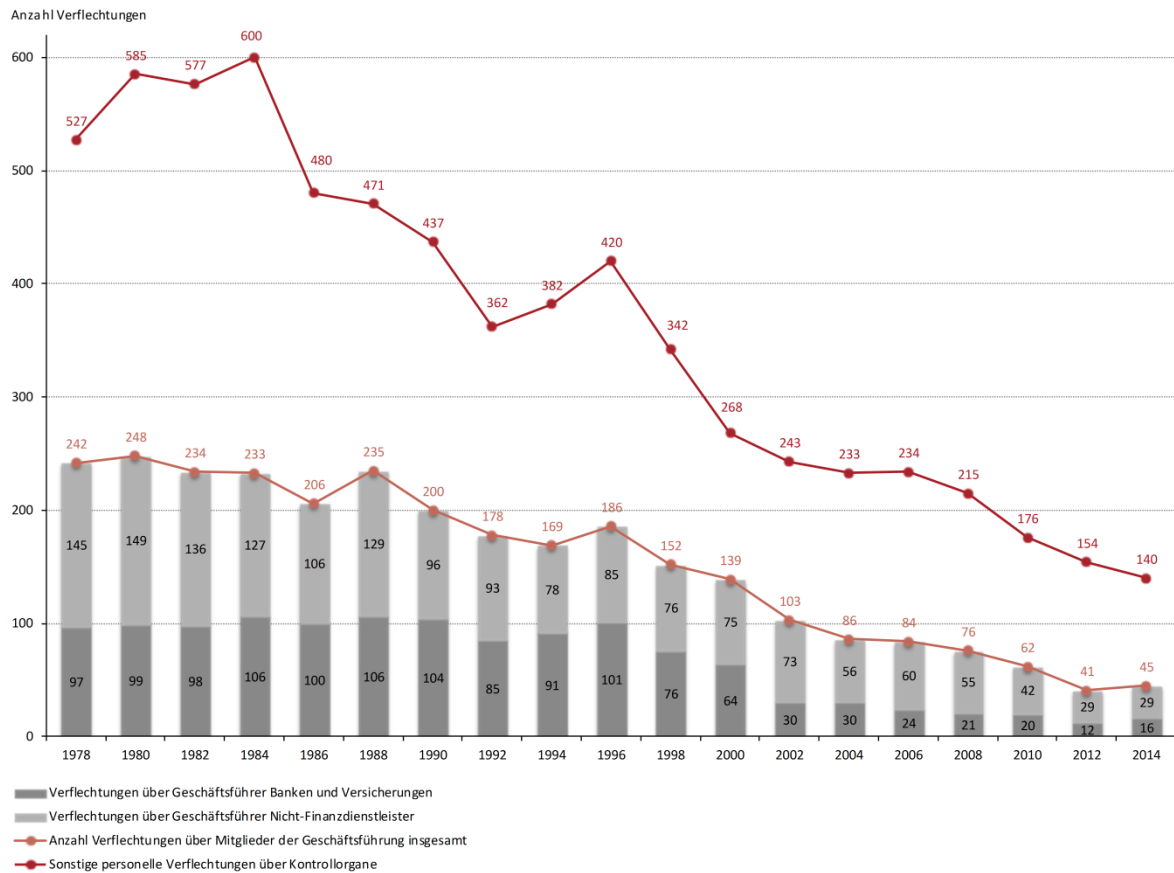
⁴⁷ Vgl. Tabelle II.15, Spalten 4 und 5. Unberücksichtigt bleiben hier Mandate, die zur mehrfachen Vertretung in Kontrollorganen führen.

⁴⁸ Bei getrennter Erfassung von Edeka Minden eG und Edeka Zentrale AG & Co. KG im Berichtsjahr 2012: 42 Unternehmen.

⁴⁹ Bei getrennter Erfassung von Edeka Minden eG und Edeka Zentrale AG & Co. KG im Berichtsjahr 2012: 68 Unternehmen.

⁵⁰ Bei getrennter Erfassung von Edeka Minden eG und Edeka Zentrale AG & Co. KG im Berichtsjahr 2012: 155 Unternehmen.

⁵¹ Die höchstmögliche Zahl unterschiedlicher Verflechtungskombinationen entspricht $n(n-1)/2$, mit n = Zahl der betrachteten Unternehmen (jedes der n Unternehmen wäre dann mit jedem der anderen $(n-1)$ Unternehmen verflochten).

Abbildung II.10: Personelle Verflechtungen der „100 Größten“ in den Jahren 1978 bis 2014

Anmerkung: Berichtsjahr 2012: Aktualisierte Werte (vgl. Erläuterung 4 zu Tabelle II.15)

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage veröffentlichter Geschäftsberichte

4.3.3 Aufschlüsselung der Kontrollgremien nach Gruppen von Mandatsträgern

594. In diesem Abschnitt weist die Monopolkommission die Zusammensetzung der Kontrollgremien der 100 größten Unternehmen nach unterschiedlichen Gruppen von Mandatsträgern aus.⁵² Tabelle II.16 stellt diese für das Berichtsjahr 2014 dem Berichtsjahr 2012 gegenüber. Veränderungen des anteilmäßigen Gewichts der unterschiedenen Gruppen zwischen den Berichtsperioden sind zum einen auf Veränderungen innerhalb der Kontrollgremien von Unternehmen, die in beiden Berichtsperioden im Kreis der „100 Größten“ vertreten waren zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die veränderte Zusammensetzung des Kreises der hundert größten Unternehmen.

595. Bezüglich der Zuordnung der Mandate der Kontrollgremien zu der Gruppe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter ist im Berichtsjahr 2014 ein geringfügiger Anstieg der Arbeitgebervertreter um 1,2 Prozent auf 55,9 Prozent in den Kontrollgremien festzustellen. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der Arbeitgebervertreter von 840 im Berichtsjahr 2012 auf 863 im Berichtsjahr 2014 gestiegen ist, während die Anzahl der Arbeitnehmervertreter wie im Berichtsjahr 2012 680 beträgt.

⁵² Vgl. Tz. 587.

Tabelle II.16: Aufschlüsselung der Mandatsträger in den Kontrollgremien der 100 größten Unternehmen 2012 und 2014 nach Gruppen

| Gruppenzugehörigkeit ¹ | Zahl der Mandate | | Anteil an der jeweiligen Gruppe (in %) | |
|--|------------------|--------------|--|--------------|
| | 2014 | 2012 | 2014 | 2012 |
| Arbeitgebervertreter: | | | | |
| Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen aus dem Kreis der "100 Größten" | 50 | 49 | 5,8 | 5,8 |
| davon Vertreter von Banken und Versicherungen | 16 | 12 | 1,9 | 1,4 |
| Vertreter der öffentlichen Hand ² | 104 | 100 | 12,1 | 11,9 |
| Sonstige Arbeitgebervertreter ² | 709 | 691 | 82,2 | 82,3 |
| Arbeitgebervertreter insgesamt | 863 | 840 | 100,0 | 100,0 |
| nachrichtlich: | | | | |
| Vorsitzende der Kontrollgremien | 96 ⁴⁾ | 97 | 100,0 | 100,0 |
| davon: | | | | |
| Mehrfachmandatsträger | 33 | 31 | 34,4 | 32,0 |
| aktive Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ | 2 | 3 | 2,1 | 3,1 |
| Arbeitnehmervertreter: | | | | |
| Gewerkschaftsvertreter ³ | 171 | 174 | 25,1 | 25,6 |
| Angestellte des Unternehmens (Betriebsräte, leitende Angest.) | 509 | 506 | 74,9 | 74,4 |
| Arbeitnehmervertreter insgesamt | 680 | 680 | 100,0 | 100,0 |
| Mandatsträger in den Kontrollgremien insgesamt | 1.543 | 1.520 | | |
| Durchschnittliche Anzahl Mandatsträger im Kontrollgremium | 15,9 | 15,7 | | |
| davon: | | | | |
| Anteil Arbeitgebervertreter | | | 55,9 | 55,3 |
| Anteil Arbeitnehmervertreter | | | 44,1 | 44,7 |
| Geschäftsführer der "100 Größten": | | | | |
| Mehrfachmandatsträger | 42 | 42 | 7,9 | 7,8 |
| davon: | | | | |
| Geschäftsführer aus Banken und Versicherungen | 12 | 9 | 2,2 | 1,7 |
| Vorsitzende der Geschäftsführung | 22 | 18 | 4,1 | 3,3 |
| Mandatsträger in den Geschäftsführungsgremien insgesamt | 535 | 541 | 100,0 | 100,0 |
| Durchschnittliche Anzahl Mitglieder der Geschäftsführung | 5,5 | 5,6 | | |

¹ Die Daten beziehen sich auf die 97 (2012: 97) Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“, für die ein Kontrollgremium ermittelt werden konnte. Alle Anteilswerte auf eine Nachkommastelle gerundet

² Aktualisierte Werte für das Berichtsjahr 2012

³ Gewerkschaftsvertreter gemäß § 7 Abs. 2, § 16 MitbestG

⁴ Bei der in Frankreich ansässigen Compagnie de Saint-Gobain S. A. ist der Vorsitzende der Geschäftsführung (Chief Executive Officer) auch als Vorsitzender des Kontrollorgans (Chairman of the Board of Directors) tätig. Diese Position wurde als Geschäftsführungsposition erfasst. Aus diesem Grund wurde für die Saint-Gobain-Gruppe kein Aufsichtsratsvorsitzender erhoben

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage veröffentlichter Geschäftsberichte

596. Aus wettbewerbsökonomischer Sicht ist innerhalb der Gruppe der Arbeitgebervertreter insbesondere die Bedeutung von Mandaten, die von Mitgliedern der Geschäftsführung von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ ausgeübt werden relevant. Im Berichtsjahr 2014 wurden 50 Mandate dieser Art erfasst (Berichtsjahr 2012: 49). In Bezug zur Gesamtgruppe der Arbeitgebervertreter entspricht dies einem Anteil von 5,8 Prozent. Gegenüber dem Berichtsjahr 2012 bleibt der Anteil dieser Gruppe somit annähernd konstant. Innerhalb dieser Gruppe kommt Mitgliedern der Geschäftsführung von Banken und Versicherungen jedoch eine größere Bedeutung zu. Im Berichtsjahr 2012 waren die

Arbeitgebervertreter in den Kontrollgremien lediglich in 12 Fällen auch Mitglied der Geschäftsführung einer Bank oder Versicherung aus dem Untersuchungskreis. Im Berichtsjahr 2014 traf dies in 16 Fällen zu. Dieser Anstieg ist vornehmlich auf die Veränderung des Kreises der „100 Größten“ zurückzuführen. Werden ausschließlich diejenigen Unternehmen betrachtet, die in beiden Jahren zu den „100 Größten“ zählten, stieg die Anzahl der Aufsichtsratsmandate, die durch Mitglieder der Geschäftsführung von Banken und Versicherungen ausgeübt wurden, lediglich um ein Mandat. Zudem ist der Anteil dieser Gruppe an allen Arbeitgebermandaten mit 1,9 Prozent weiterhin gering.

597. Aus wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Sicht ist der Einfluss von Vertretern der öffentlichen Hand in den Kontrollgremien der „100 Größten“ von Bedeutung. Im Berichtsjahr 2014 wurden 104 Mandate durch Vertreter der öffentlichen Hand ausgeübt. Gegenüber dem Berichtsjahr 2012 stieg ihr Anteil an allen Arbeitgebervertretern damit um 0,2 Prozentpunkte auf 12,1 Prozent (Berichtsjahr 2012: 11,9 Prozent⁵³). Allerdings gingen die Mandate in den Kontrollgremien lediglich in vier Fällen nicht mit einer Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand bei dem entsprechenden Unternehmen einher.

598. Die Vertreter der in Tabelle II.16 aufgeführten Gruppen übten zum Teil Mandate in den Kontrollgremien mehrerer Unternehmen aus dem Untersuchungskreis aus. Im Berichtsjahr 2012 wurden noch in zwei Fällen fünf parallele Aufsichtsratsmandate durch Arbeitgebervertreter ausgeübt, die nicht gleichzeitig dem Geschäftsführungsgremium eines Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“ angehörten. Im Berichtsjahr 2014 gab es keine Person, die mehr als vier parallele Mandate inne hatte. Vier parallele Aufsichtsratsmandate wurden bei fünf Personen festgestellt, die kein Mitglied der Geschäftsführung eines weiteren Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“ waren (Berichtsjahr 2012: sechs Personen). Weitere 18 Personen waren jeweils in drei sowie 58 Personen in zwei Kontrollgremien vertreten (Berichtsjahr 2012: 14 Personen bzw. 60 Personen). Die maximale Anzahl externer Aufsichtsratsmandate von Mitgliedern der Geschäftsführung eines Unternehmens aus dem Untersuchungskreis belief sich im Jahr 2014 in zwei Fällen auf drei (Berichtsjahr 2012: fünf Fälle), in vier Fällen auf zwei (Berichtsjahr 2012: fünf Fälle) sowie in 36 Fällen auf ein externes Aufsichtsratsmandat (Berichtsjahr 2012: 36 Fälle). Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass kein Unternehmen die im Deutschen Corporate Governance-Kodex empfohlene Höchstzahl wahrgenommener externer Aufsichtsratsmandate durch Vorstände in börsennotierten Gesellschaften überschreitet.⁵⁴

5 Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt angemeldeten Unternehmenszusammenschlüssen und an den Freigabeentscheidungen

599. Um der wettbewerbspolitischen Bedeutung externen Unternehmenswachstums Rechnung zu tragen, schließen die Untersuchungen der Monopolkommission zur aggregierten Konzentration von Großunternehmen mit der Betrachtung der Zusammenschlussaktivitäten der „100 Größten“. Die Monopolkommission stützt sich hierbei auf eine durch das Bundeskartellamt bereitgestellte Zusammenstellung der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligung dieser Unternehmen an den Zusammenschlüssen, die beim Bundeskartellamt nach § 39 GWB vor dem Vollzug anzumelden sind.⁵⁵ Das Bundeskartellamt berichtet der Monopolkommission sowohl die Zahl der angemeldeten Zusammenschlussvorhaben wie auch die Anzahl der Freigabeentscheidungen. Unter der Annahme, dass angemeldete Zusammenschlüsse, die durch das Bundeskartellamt freigegeben wurden, von den Beteiligten auch vollzogen werden, kann auf Grundlage dieser Daten auf die Anzahl der Zusammenschlüsse mit Beteiligung eines Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“ geschlossen werden. Die Monopolkommission stellt diese Zahl der Anzahl aller Unternehmensfusionen in Deutschland gegenüber.

⁵³ Aktualisierter Wert.

⁵⁴ Vgl. Deutscher Corporate Governance-Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015, Ziffer 5.4.5. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass ausschließlich Mandate innerhalb des Untersuchungskreises Berücksichtigung finden. Die tatsächliche Anzahl ausgeübter Mandate kann somit höher liegen, als hier berichtet wird.

⁵⁵ Die Vorschriften über die Zusammenschlusskontrolle finden grundsätzlich Anwendung, sofern die Umsatzerlöse der beteiligten Unternehmen im letzten Geschäftsjahr vor dem Zusammenschluss weltweit insgesamt EUR 500 Mio. überschritten und mindestens ein beteiligtes Unternehmen im Inland Umsatzerlöse von mehr als 25 Mio. EUR und ein anderes beteiligtes Unternehmen Umsatzerlöse von mehr als fünf Millionen Euro erzielt haben (§ 35 Abs. 1 GWB).

600. Im Vergleich zu den Jahren 2012/13 und sank die Anzahl der angemeldeten Zusammenschlüsse der Unternehmen aus dem Untersuchungskreis in den Jahren 2014/15 um 10 Prozent von 299 auf 269 Fälle.⁵⁶ Die Gesamtzahl der beim Bundeskartellamt angemeldeten Zusammenschlüsse erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 8,5 Prozent auf 2.407 Fälle. Infolge der gegenläufigen Entwicklung verringerte sich der Anteil an angemeldeten Zusammenschlüssen, an denen Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ beteiligt waren von 13,5 auf 11,2 Prozent. Bezüglich der Freigabeentscheidungen des Bundeskartellamtes fällt der Rückgang des Anteils der „100 Größten“ noch größer aus. Er sank im Berichtszeitraum um 3 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent. Dieses Ergebnis ist sowohl auf einen Rückgang der Anzahl der Freigabeentscheidungen mit Beteiligung von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ um 11,5 Prozent auf 262 Fälle zurückzuführen wie auch auf den Anstieg der Anzahl aller Freigabeentscheidungen um 11,7 Prozent auf 2.290 Fälle.

601. Tabelle II.17 listet die Zahl der angemeldeten Zusammenschlüsse und der Freigabeentscheidungen für die Jahre 2014/15 und 2012/13 für die einzelnen Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ auf. 65 der 100 Unternehmen meldeten mindestens einen Zusammenschluss an (2012/13: 66 Unternehmen) und 66 Unternehmen aus dem Kreis waren im Berichtszeitraum von mindestens einer Freigabeentscheidung betroffen (2012/13: 66 Unternehmen).⁵⁷ Die höchste Zusammenschlussaktivität wiesen im aktuellen Berichtszeitraum die Rethmann SE & Co. KG mit 29 Anmeldungen, die RWE AG mit 23 Anmeldungen und die STRABAG-Gruppe Deutschland mit 17 Anmeldungen auf. Insgesamt meldeten acht Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ mindestens zehn Zusammenschlussvorhaben beim Bundeskartellamt an (2012/13: 9 Unternehmen).

Tabelle II.17: Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt angemeldeten Zusammenschlüssen und der Zahl der Freigabeentscheidungen

| Rang | | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Anmeldungen ¹ | | Freigaben ² | |
|------|------|--|--------------------------|---------|------------------------|---------|
| 2014 | 2012 | | 2014/15 ³ | 2012/13 | 2014/15 ³ | 2012/13 |
| 1 | 1 | Volkswagen AG | 4 | 4 | 4 | 5 |
| 2 | 2 | Daimler AG | 5 | 6 | 5 | 7 |
| 3 | 5 | Bayerische Motoren Werke AG | 3 | 1 | 3 | 2 |
| 4 | 3 | Siemens AG | 2 | 7 | 3 | 7 |
| 5 | 6 | Deutsche Telekom AG | 8 | 11 | 9 | 11 |
| 6 | 4 | Deutsche Bahn AG | 1 | 0 | 1 | 0 |
| 7 | 8 | Robert Bosch GmbH | 3 | 8 | 3 | 10 |
| 8 | 9 | Deutsche Post AG | 2 | 6 | 2 | 6 |
| 9 | 7 | BASF SE | 2 | 4 | 2 | 4 |
| 10 | 13 | Deutsche Bank AG | 2 | 2 | 2 | 2 |
| 11 | 11 | RWE AG | 23 | 25 | 19 | 28 |
| 12 | 15 | Bayer AG | 1 | 2 | 2 | 2 |
| 13 | 10 | Deutsche Lufthansa AG | 3 | 3 | 2 | 3 |
| 14 | 14 | SAP SE | 0 | 3 | 0 | 4 |
| 15 | 26 | Fresenius SE & Co. KGaA | 0 | 9 | 0 | 6 |
| 16 | 19 | Airbus-Gruppe Deutschland (Airbus Group N. V.) | 1 | 5 | 1 | 4 |
| 17 | 16 | REWE-Gruppe (Rewe Zentralfinanz eG) | 1 | 1 | 2 | 0 |
| 18 | 18 | Continental AG | 5 | 1 | 5 | 1 |

⁵⁶ Bei den übermittelten Daten zu der Zahl der Anmeldungen und den Freigaben für das Jahr 2015 handelt es sich jeweils um vorläufige Werte. In den Fällen, in denen mehr als ein Unternehmen aus dem Berichtskreis an einer Fusion teilnahm, wurde diese jedem der Unternehmen zugerechnet.

⁵⁷ Da es bei den in dem jeweiligen Betrachtungszeitraum angemeldeten Zusammenschlüssen nicht zwangsläufig im selben Zeitraum zu einer Entscheidung vonseiten des Bundeskartellamtes kommen muss, ist es nicht ausgeschlossen, dass die Anzahl der freigegebenen Fälle die Anzahl der angemeldeten Fälle im Betrachtungszeitraum übersteigt.

| Rang | | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Anmeldungen ¹ | | Freigaben ² | |
|------|------|--|--------------------------|---------|------------------------|---------|
| 2014 | 2012 | | 2014/15 ³ | 2012/13 | 2014/15 ³ | 2012/13 |
| 19 | 33 | Schwarz-Gruppe | 3 | 1 | 3 | 1 |
| 20 | 23 | Sanofi-Gruppe Deutschland (Sanofi S.A.) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 21 | 17 | Metro AG | 2 | 4 | 2 | 4 |
| 22 | 12 | E.ON SE | 13 | 4 | 13 | 5 |
| 23 | 21 | Commerzbank AG | 2 | 1 | 2 | 1 |
| 24 | 25 | ZF Friedrichshafen AG | 2 | 1 | 2 | 1 |
| 25 | - | Edeka-Gruppe ⁴ | 4 | 3 | 3 | 3 |
| 26 | 22 | ThyssenKrupp AG | 3 | 3 | 3 | 3 |
| 27 | 35 | Allianz SE | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 28 | 31 | Aldi-Gruppe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 29 | 28 | Bertelsmann SE & Co. KGaA | 7 | 13 | 7 | 14 |
| 30 | 30 | INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG | 4 | 0 | 4 | 0 |
| 31 | 20 | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 32 | 24 | Evonik Industries AG (Evonik Industries AG) | 1 | 7 | 1 | 7 |
| 33 | - | General Motors-Gruppe Deutschland (General Motors Corporation) | 2 | - | 2 | - |
| 34 | 38 | Rhön-Klinikum AG | 3 | 7 | 4 | 2 |
| 35 | 29 | KfW Bankengruppe | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 36 | 36 | IBM-Gruppe Deutschland (IBM International Business Machines Corporation) | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 37 | 37 | Asklepios Kliniken GmbH | 0 | 2 | 0 | 0 |
| 38 | 40 | C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 39 | 43 | DZ Bank AG | 16 | 21 | 18 | 18 |
| 40 | 39 | UniCredit-Gruppe Deutschland (UniCredit S.p.A.) | 2 | 0 | 1 | 0 |
| 41 | 44 | Rethmann SE & Co. KG | 29 | 8 | 26 | 8 |
| 42 | 27 | Vattenfall-Gruppe Deutschland (Vattenfall AB) | 0 | 0 | 0 | 1 |
| 43 | 49 | Otto Group (Otto (GmbH & Co KG)) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 44 | 51 | STRABAG-Gruppe Deutschland (STRABAG SE) | 17 | 10 | 17 | 10 |
| 45 | 48 | HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH | 1 | 5 | 1 | 5 |
| 46 | 60 | Adolf Würth GmbH & Co. KG | 1 | 2 | 1 | 2 |
| 47 | 58 | Wacker Chemie AG | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 48 | 32 | Energie Baden-Württemberg AG | 16 | 11 | 16 | 13 |
| 49 | 53 | Salzgitter AG | 0 | 2 | 1 | 1 |
| 50 | 65 | Sana Kliniken AG | 3 | 5 | 3 | 5 |
| 51 | 55 | E. Merck KG (Merck KGaA) | 1 | 0 | 1 | 0 |
| 52 | - | Ford-Gruppe Deutschland (Ford Motor Company Inc.) | 1 | - | 1 | - |
| 53 | 52 | Roche-Gruppe Deutschland (Roche Holding AG) | 1 | 0 | 1 | 0 |
| 54 | 50 | Henkel AG & Co. KGaA | 2 | 4 | 2 | 4 |
| 55 | 46 | Landesbank Baden-Württemberg | 16 | 8 | 12 | 10 |
| 56 | 59 | Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide | 1 | 0 | 1 | 0 |
| 57 | 64 | Deutsche Börse AG | 0 | 2 | 0 | 2 |
| 58 | 57 | Liebherr-International-Gruppe Deutschland (Liebherr-International S.A.) | 0 | 0 | 0 | 0 |

| Rang | | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Anmeldungen ¹ | | Freigaben ² | |
|------|------|--|--------------------------|---------|------------------------|---------|
| 2014 | 2012 | | 2014/15 ³ | 2012/13 | 2014/15 ³ | 2012/13 |
| 59 | 63 | BSH Hausgeräte GmbH | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 60 | 45 | K+S AG | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 61 | 61 | Procter & Gamble-Gruppe Deutschland (The Procter & Gamble Company) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 62 | 84 | Bayerische Landesbank (BayernLB Holding AG) | 0 | 2 | 0 | 2 |
| 63 | 73 | maxingvest AG | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 64 | 70 | Carl Zeiss AG | 1 | 0 | 1 | 0 |
| 65 | 71 | PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 66 | - | Saint-Gobain-Gruppe Deutschland (Compagnie de Saint-Gobain S.A.) | 0 | - | 0 | - |
| 67 | 54 | Hewlett-Packard-Gruppe Deutschland (Hewlett-Packard Company) | 2 | 2 | 1 | 2 |
| 68 | 86 | KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 69 | 56 | Debeka-Gruppe (Debeka Lebensversicherungsverein a.G. und Debeka Krankenversicherungsverein a.G.) | 1 | 1 | 1 | 1 |
| 70 | 88 | DEKRA SE | 0 | 1 | 0 | 1 |
| 71 | 81 | AVECO Holding AG | 1 | 1 | 1 | 1 |
| 72 | 87 | Linde AG | 1 | 0 | 1 | 0 |
| 73 | 77 | ABB-Gruppe Deutschland (ABB Ltd.) | 1 | 0 | 1 | 1 |
| 74 | 99 | Hella KGaA Hueck & Co. | 0 | 3 | 0 | 3 |
| 75 | 89 | HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 76 | 79 | LANXESS AG | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 77 | - | dm-drogerie markt Verwaltungs-GmbH | 0 | - | 0 | - |
| 78 | 78 | Freudenberg & Co. KG | 1 | 2 | 1 | 2 |
| 79 | 94 | Signal-Iduna Gruppe (Iduna Vereinigte Lebensversicherung a.G. und Signal Krankenversicherung a.G.) | 2 | 0 | 2 | 0 |
| 80 | 85 | DFS Deutsche Flugsicherung GmbH | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 81 | 83 | Stadtwerke Köln GmbH | 2 | 4 | 2 | 5 |
| 82 | - | ProSiebenSat.1 Media AG | 9 | - | 9 | - |
| 83 | 42 | Total-Gruppe Deutschland (Total S.A.) | 1 | 7 | 1 | 6 |
| 84 | 95 | Dr. August Oetker KG | 1 | 3 | 2 | 2 |
| 85 | | Ernst & Young-Gruppe Deutschland (Ernst & Young Europe LLP) | 1 | - | 1 | - |
| 86 | 96 | B. Braun Melsungen AG | 1 | 2 | 1 | 3 |
| 87 | 74 | EWE AG | 3 | 1 | 3 | 1 |
| 88 | 90 | H & M Hennes & Mauritz-Gruppe Deutschland (H & M Hennes & Mauritz AB) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 89 | 76 | Voith GmbH | 1 | 0 | 1 | 0 |
| 90 | - | HUK-COBURG (Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G. in Coburg) | 3 | - | 3 | - |
| 91 | 75 | Stadtwerke München GmbH | 2 | 1 | 2 | 1 |

| Rang | | Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit) | Anmeldungen ¹ | | Freigaben ² | |
|---|------|--|--------------------------|---------|------------------------|---------|
| 2014 | 2012 | | 2014/15 ³ | 2012/13 | 2014/15 ³ | 2012/13 |
| 92 | - | Norddeutsche Landesbank Girozentrale | 2 | - | 2 | - |
| 93 | 69 | Bilfinger SE | 0 | 10 | 0 | 10 |
| 94 | 97 | Miele & Cie. KG | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 95 | 82 | Axel Springer SE | 10 | 11 | 10 | 8 |
| 96 | - | Rolls-Royce-Gruppe Deutschland (Rolls-Royce Holdings Plc) | 1 | - | 1 | - |
| 97 | 80 | Rheinmetall AG | 1 | 1 | 1 | 1 |
| 98 | 72 | Nestlé-Gruppe Deutschland (Nestlé S.A.) | 2 | 2 | 1 | 2 |
| 99 | - | Krones AG | 0 | - | 0 | - |
| 100 | - | Kühne + Nagel-Gruppe Deutschland (Kühne + Nagel International AG) | 0 | - | 0 | - |
| - | 34 | Vodafone-Gruppe Deutschland (Vodafone Group Plc) | - | 0 | - | 0 |
| - | 41 | ExxonMobil-Gruppe Deutschland (Exxon Mobil Corporation) | - | 2 | - | 2 |
| - | 62 | HSH Nordbank AG | - | 1 | - | 1 |
| - | 66 | BP-Gruppe Deutschland (BP p.l.c.) | - | 2 | - | 2 |
| - | 67 | AXA-Gruppe Deutschland (AXA S.A.) | - | 10 | - | 9 |
| - | 68 | Shell-Gruppe Deutschland (Royal Dutch Shell plc) | - | 2 | - | 2 |
| - | 92 | Landesbank Berlin AG | - | 2 | - | 2 |
| - | 93 | Novartis-Gruppe Deutschland (Novartis AG) | - | 0 | - | 0 |
| - | 98 | Philips-Gruppe Deutschland (Koninklijke Philips Electronics N. V.) | - | 0 | - | 0 |
| - | 100 | GEA Group AG | - | 1 | - | 1 |
| Insgesamt | | | 269 | 299 | 262 | 296 |
| Anzahl Unternehmen | | | 65 | 66 | 66 | 66 |
| Gesamtzahl aller Anmeldungen/Freigaben | | | 2.407 | 2.218 | 2.290 | 2.050 |
| Anteil der "100 Größten" an der Gesamtzahl aller Fälle (in %) | | | 11,2 | 13,5 | 11,4 | 14,4 |

¹ Gezählt werden Vorgänge, die zwischen dem 1. Januar 2014 und dem 31. Dezember 2015 beim Bundeskartellamt angemeldet wurden und bei denen das Unternehmen entweder selbst Erwerber, die Obergesellschaft zu einem der Erwerber oder selbst Erworbenen war

² Anzahl der zwischen dem 1. Januar 2014 und dem 31. Dezember 2015 entweder im Vor- oder Hauptprüfverfahren, mit und ohne Nebenbestimmungen freigegebener Vorgänge oder wenn für den Fall keine Kontrollpflicht bestand

³ Bei den übermittelten Daten für das Jahr 2015 handelt es sich jeweils um vorläufige Werte

⁴ Für die Periode 2012/13 wurden die Werte der Edeka ZENTRALE AG & Co. KG übernommen

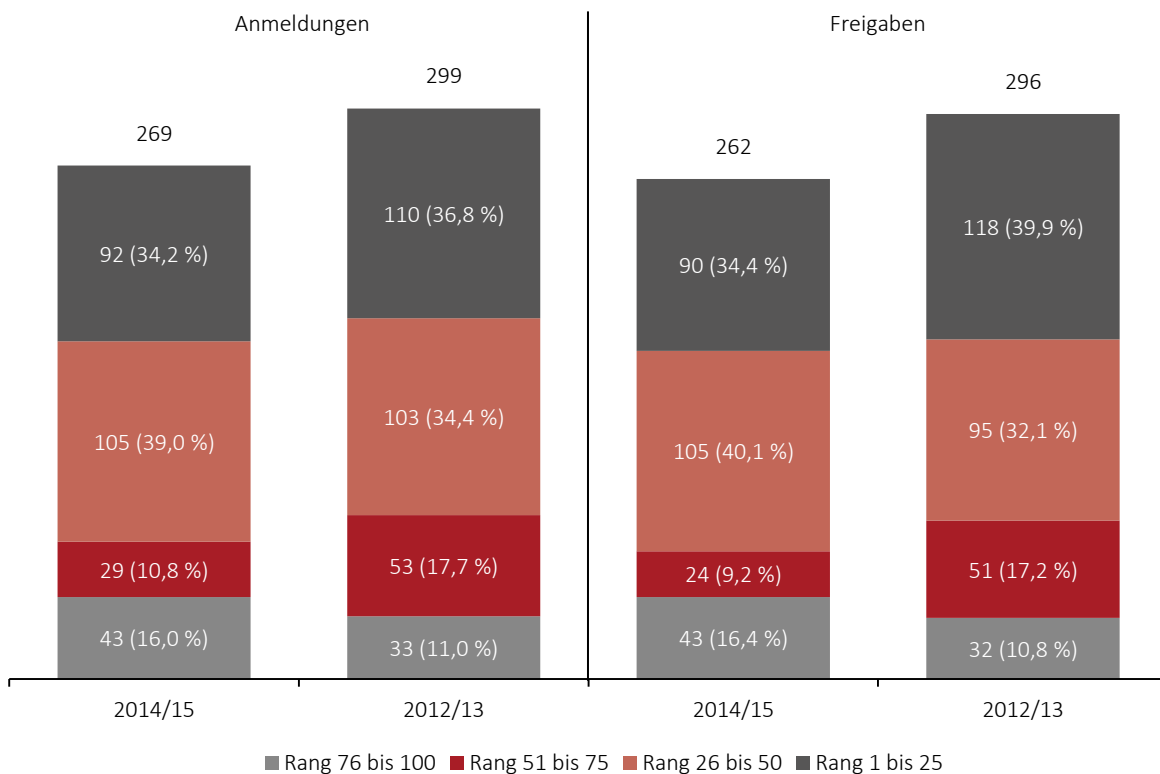
Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Bundeskartellamtes

602. In Abbildung II.11 sind die Anmeldungen und Freigaben von Zusammenschlüssen mit Beteiligung der „100 Größten“ nach Quartilen dargestellt. In den Jahren 2014/15 wurden von Unternehmen aus den ersten 25 Rängen mit 92 Anmeldungen 18 Zusammenschlüsse weniger beim Bundeskartellamt angemeldet als in den Jahren 2012/13. Gleichwohl sank der Anteil von Unternehmen aus dieser Ranggruppe nur geringfügig um 7 Prozent auf 34,2 Prozent. Unternehmen aus den Rängen 51-75 meldeten in den Jahren 2014/15 29 Zusammenschlüsse an. In den Jahren 2012/13 wurden von Unternehmen aus dieser Ranggruppe noch 53 Zusammenschlüsse angemeldet. Somit sank der Anteil dieser Ranggruppe an den Anmeldungen aus dem Kreis der „100 Größten“ um 39 Prozent auf 10,8 Prozent. Gestiegen ist dagegen die Anzahl an Anmeldungen aus den unteren Rängen. Diese Unternehmen meldeten in den Jahren 2014/15 10

Zusammenschlüsse mehr an als in den Jahren 2012/13. Aufgrund des geringen Ausgangsniveaus von 33 Anmeldungen in den Jahren 2012/13 entspricht dies einer Steigerung des Anteils dieser Ranggruppe um 52 Prozent.

603. Eine ähnliche Entwicklung wies die vom Bundeskartellamt freigegebene Anzahl an Zusammenschlussvorhaben auf. Auch hier stieg der Anteil der Unternehmen aus den Rängen 76-100 an allen Freigabeentscheidungen mit Beteiligung von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ um 52 Prozent auf 16,4 Prozent. Die Anzahl an Freigaben für Unternehmen aus den ersten Rängen sank dagegen um 28 auf 90 Fälle. Ihr Anteil beträgt nunmehr 34,5 Prozent. Auch die Anzahl an Freigaben mit Beteiligung von Unternehmen aus den Rängen 51-75 sank von 51 Fällen in den Jahren 2012/13 auf 24 Fälle in den Jahren 2014/15, sodass der Anteil dieser Ranggruppe in den Jahren 2014/15 9,2 Prozent beträgt.

Abbildung II.11: Häufigkeit der Beteiligungen der hundert größten Unternehmen an Unternehmenszusammenschlüssen nach Ranggruppen



Anmerkung: Bei den übermittelten Daten für das Jahr 2015 handelt es sich jeweils um vorläufige Werte

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Bundeskartellamtes